

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dresdner-Druckerei  
Bismarck-Str. 10  
Telefon 10011

Verlagspreis für den Monat Juni 1930 bei gleichmässiger Zustellung drei Mark 1.70 RM.  
Wochenpreis für den Monat Juni 1930 bei gleichmässiger Zustellung drei Mark 1.70 RM.  
Wochenpreis für den Monat Juni 1930 bei gleichmässiger Zustellung drei Mark 1.70 RM.

Druck u. Verlag: Meyers & Reichardt  
Bismarck-Str. 10  
Telefon 10011

**Café Hülfert** Konzert-Konditorei  
Prager Straße, Ecke Sidonienstraße  
Tzpt. Koncerte  
Gustav Agosta **Der Balkon Dresdens**

**Drucksachen**  
für Handel und Gewerbe  
In moderner Ausführung erhalten Sie durch die  
**Graph. Kunstanstalt**  
Liepsch & Reichardt  
Marienstr. 38/42 / Fernruf 25241

**Konditorei Schmorl**  
Wilsdruffer Straße 20  
Amalienstraße 2-10  
Eiskaffee - Eisbecher  
Dresdens größter Konditoreibetrieb!

## Der Notopferentwurf vor dem Reichsrat

### Entscheidende Kabinettsitzung am Freitag

Berlin, 12. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Der Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ist dem Reichsrat nunmehr zugegangen. Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald hat eine Rücksprache mit dem Reichspräsidenten des Reichsrates gehabt und gebeten, bei Beratung des Gesetzesentwurfes auf die geschäftsordnungsmäßige Einlassungsfrist zu verzichten, besonders deswegen, weil es noch nicht möglich ist, daß die vorgesehene Beitragserhöhung schon am 1. Juli in Kraft tritt. An diesem Termin müsse die Regierung aber aus schwerwiegenden finanziellen Gründen bestehen.

Am Freitag nachmittags 4 Uhr tritt, wie bereits angekündigt, das Reichskabinett unter Vorsitz des Reichsfinanzministers zusammen, in der nach den bisherigen Dispositionen nicht nur über das Ausgaben- und Einnahmengesetz, sondern auch über die endgültige Gestaltung der Deckungsmaßnahmen Beschlüsse gefaßt werden sollen. Allerdings handelt es sich bei dieser endgültigen Gestaltung mehr um eine Arbeit redaktioneller Natur, da kaum anzunehmen ist, daß, wie die nicht verkommenen wöchentlichen Berichte immer wieder zu melden wissen, das Kabinett zu sachlichen Umarbeitungen seiner Vorlagen schreiten wird.

Neuerlich will ein Bericht wissen, daß an Stelle des Notopfers für die Arbeitslosen der früher zum Beispiel schon von Seiten der Sozialdemokratie vorgeschlagene allgemeine Zuschlag zur Einkommensteuer treten soll.

Es ist aber nicht anzunehmen, daß das Kabinett sich zu einer solchen Umgestaltung entschließen wird. Denn die allgemeine Einkommensteuer, sowie auch die Zuschläge zu ihr gehören ja bekanntlich zu drei Vierteln den Ländern, und ein Hauptgrund für den Vorschlag der Sondersteuer war, daß diese dem Zugriff der Länder entzogen sein sollte. Die trampfahnen Bemühungen, die zur Zeit vom Reichsfinanzministerium gemacht werden, um sich die preussischen Stimmen im Reichsrat zu sichern, deuten darauf hin, daß man dort mit ernstlichen Schwierigkeiten rechnen. Es wäre nun sicher interessant, zu erfahren, was

man seitens des Reichsfinanzministeriums Preußen angeboten hat, um sein Jawort zu erhalten. Es hat nun den Anschein, als ob man, um sich der preussischen Stimmen zu versichern, Preußen mit seinem Defizit-entwurf angeboten hat, man werde etwas davon für Zwecke der preussischen Staatsregierung abfallen lassen.

Wenn dies so sein sollte, müßte dies naturgemäß bei den anderen Ländern scharfen Protest hervorrufen. Das Reichsfinanzministerium steht auf dem Standpunkt, daß das Notopfer nicht ein Einkommensteuerausgleich ist, sondern eine Sonderabgabe, deren Bemessungsgrundlage nicht die Einkommensteuer, sondern das Bruttoeinkommen darstellt. Deshalb der Einfachheit halber soll das Notopfer zusammen mit der Einkommensteuer erhoben werden.

Sollten wider Erwarten nach Verabschiedung der Vorlagen im Reichsrat von verschiedenen Ländern Einwendungen erhoben werden, so dürfte man im Finanzministerium voranschreitend den Weg der Anrufung des Reichsgerichtes und -abteilung der Angelegenheit beschreiten.

Beschluß zu fassen hat das Kabinett dann noch über einige Fragen mehr technischer Art, so, ob die

### Leidigensteuer auch für Witwen und Waisen

Anwendung finden soll usw. Man nimmt übrigens in unterrichteten Kreisen nicht an, daß das Kabinett die mit dem Komplex der Deckungsfragen in Zusammenhang stehenden Probleme schon morgen endgültig bereinigen wird. Man rechnet vielmehr damit, daß sich weitere Kabinettsitzungen als notwendig erweisen werden. Das dürfte besonders auch für das Ausgaben- und Einnahmengesetz zutreffen, da nach dem scharfen Protesten, die das Notopfer namentlich auch in Beamtenkreisen ausgelöst hat, die Regierung es sich sehr überlegen wird, ob sie die im Ausgabenentwurf vorgesehene und die Beamtenhaft teilweise schwer treffenden Maßnahmen wird zur Anwendung bringen wollen.

An der Sitzung des Reichskabinetts wird übrigens auch Reichsbankpräsident Dr. Luther teilnehmen, um die Reichsregierung über seine Eindrücke bei den Pariser Verhandlungen zu unterrichten und sie darüber hinaus wohl auch in ihren Finanzmaßnahmen zu beraten.

### Der Tonfilm entthront Hollywood

Wie alle Dinge dieser Welt, hat der Tonfilm, dessen Siegeszug nicht mehr abgebrochen werden kann, Licht- und Schattenseiten. Seine Schattenseiten liegen vor allem darin, daß er zu einer schweren Konkurrenz für die Angelegenheit der wirtschaftlichen Notlage weiter Kreise des Mittelstandes und der Intelligenz heute um ihre Existenz ringenden Bühnen vieler deutscher Mittelstädte zu werden droht. Selbst manches private Großstadttheater ist dadurch in seiner Rentabilität gefährdet. Ein Beweis dafür sind die letzten Beschlüsse der Berliner Privattheater, Schritte gegen das Tonfilmen ihrer Stars zu unternehmen. Mit Recht befürchten die Theaterbesitzer der Reichshauptstadt eine Gefährdung ihrer Existenz, wenn sie auf Grund der hohen Gagen der Spitzenkünstler Eintrittspreise von über 10 bis 20 Mark verlangen müssen, während das Publikum im Kino daneben bereits seine Lieblinge für 1,50 bis 2,00 RM. sprechen und singen hört. Das auch aus anderen, als unmittelbar finanziellen Gründen der Tonfilm über die Sprechbühnen siegen kann, lehren die letzten trübseligen Ereignisse in unserem Dresdner Altbühnenkreis, das bekanntlich diese Umwandlung angekündigt hat, falls seinem Bestreben Schwierigkeiten bei der Neuverteilung der Konzession gemacht werden. Eine solche Entwicklung der Dinge ist aus künstlerischen Gründen sehr bedauerlich. Denn es besteht wohl kein Zweifel darüber, daß der Tonfilm, mag er noch so sehr technisch sich vervollkommen, niemals Sprechbühne oder Oper vollständig zu ersetzen vermag, weil er über die besonderen Besondere des Films, bei dem nun einmal nicht der dramatische Aufbau sich aus der Sprache, sondern aus der Handlung ergibt, nicht hinauszuwachsen vermag. Trotz aller Technik würde er, wenn er seine naturgegebenen Bahnen verläßt, nur eben ein Surrogat der Sprechbühne werden. Dennoch ist und bleibt er ein gefährlicher Konkurrent der Theater, und zwar hauptsächlich aus Gründen seiner größeren Wirtschaftlichkeit. Führende Theaterleute haben das rechtzeitig erkannt und sich bemüht, lieber an einer Entwicklung teilzunehmen, als sie sich über den Kopf wachsen zu lassen. Ein Zeichen dafür sind die Tonfilmpläne der Berliner und der Wiener Staatsoper, die mit Tonfilmpopern die Sanierung und Erhaltung kleinerer Provinzbühnen planen und das Abkommen des bekannten, jüngst sein 25jähriges Jubiläum als Direktor des Deutschen Theaters feiernden Regisseurs Max Reinhardt mit der Terra-Filmgesellschaft, das klar und deutlich dokumentiert, daß dieser Meister der Sprechbühne in Zukunft auch den Tonfilm in den Kreis seines Schaffens stellen und ihm neue Möglichkeiten abgewinnen will.

Bekannt ist für die Entwicklung der Sprechenden und tönenden Welt die Pionierarbeit der Ufa. Auf ihrem Filmgelände in Neubabelsberg sind ganz neue, riesige, schalldichte Gebäude vom Aufnahmeateller bis zur schalldichten Kanone für die Komposition entstanden. Millionen sind investiert worden. Technische Schwierigkeiten wurden überwunden, tonfilmische Ausdrucksmöglichkeiten gefunden. Das Winterjahr 1929 endete mit zweifellosem Erfolge von beachtlicher künstlerischer Stärke, wie dem „Liebeswalzer“ und dem „Blauen Engel“. Für das zweite Produktionsjahr ist, gestützt auf die gewonnenen Erfahrungen und die neuentdeckten dramaturgischen und künstlerischen Gesetze, ein großzügiges Programm geplant: 40 Tonfilme beabsichtigt allein die Ufa in der Spielzeit 1930/31 zu drehen. Auch die anderen Filmgesellschaften, namentlich die Emelka, werden mit einer weiteren Serie aufwarten.

Das Deutsch sprechende Europa, ja die Deutsch sprechende Welt werden also im kommenden Spieljahr ohne Zweifel im Zeichen des sich durchsetzenden Tonfilms stehen, der wohl endgültig über die Humme Welt triumphieren wird. Das bedeutet zugleich einen ungeheuren Umwälzung hinsichtlich der deutschen Filmproduktion, und hier liegen zweifellos die starken Lichtseiten der Tonfilmentwicklung.

## Der Abbau der Eisenpreise durchgeführt

### Mit Rückwirkung ab 1. Juni

Düsseldorf, 12. Juni. Gemäß der dem Reichsarbeitsminister gegebenen Zusicherung in Abänderung der Arbeitgebererklärung zum Deunhauser Schiedsgericht die Verbilligung anstatt bis zu 10 Prozent nur bis zu 7 1/2 Prozent zu vermindern, jedoch die Preise über das Ausmaß der tatsächlich gesparten Beträge hinaus zu ermäßigen, haben die Verkaufsverbände der Deutschen Rohstahlgemeinschaft in der heutigen Sitzung einen Preisabbau beschlossen, der sich auf alle neuen Käufe rückwirkend ab 1. Juni bezieht.

Der Preisabbau, und der Röhrenverband schlossen sich grundsätzlich der Preislenkungsaktion an.

### Günstiger Zeichnungsverlauf für die Tributanteile

Berlin, 12. Juni. Der Zeichnungsverlauf auf die in Deutschland ausgelegten 30 Millionen Reichsmark 5-Prozentige internationale Anleihe des Deutschen Reiches von 1930 gehalten sich überraschend gut. Bei zahlreichen Mitgliedern des Konsortiums waren die Quoten bereits in den frühen Mittagsstunden ausverkauft, so daß man in den Bankbüros mit einer stärkeren Repartierung der gezeichneten Beträge rechnen.

Nach Mitteilung des New Yorker Emissionskonsortiums ist der amerikanische Anteil an der Younganleihe gleichfalls überschritten worden.

### Morgan gegen weitere Tributanteile

Berlin, 12. Juni. Wie die „D.N.S.“ aus New York meldet, findet sich in der Ankündigung der Firma Morgan über die Emission der Younganleihe die beachtenswerte Mitteilung, daß diese Emission wahrscheinlich die letzte sein werde, die Amerika für Tributanteile ausbeutet. Zukünftige Mobilisierungen solcher Anleihen würden nur innerhalb der Länder stattfinden, deren Regierungen von den Jahreszahlungen dieser Anleihe profitieren.

### Amerikanischer Kredit für produktive Bauzwecke

Berlin, 12. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Wie die „Wall St.“ berichtet, sind die Verhandlungen über einen großen Auslandskredit zum Zwecke produktiver öffentlicher Arbeiten, über die schon seit Monaten Vorbesprechungen im Gange waren, nunmehr in ein akutes Stadium getreten. Es handelt sich zunächst um einen Kredit von

### 80 bis 100 Millionen Mark.

den die Henry Schröder Banking Corporation in New York langfristige zur Verfügung stelle. Dieser Kredit sei aber nur der Teil eines weit umfangreicheren Projektes, das kurz vor dem Abschluß zu stehen scheint. Es solle eine eigene Finanzierungsgesellschaft gegründet werden, die in den nächsten drei Jahren Anleihen für produktive Bauzwecke, für Meliorationen, Talsperren usw. aufnehmen soll. Die Anleihen sollen vollkommen in Amerika platziert werden. Die Bedingungen der ersten Anleihe von etwa 80 bis 100 Millionen würden sich eng an die Bedingungen der Younganleihe anlehnen.

### Die neue Finanzierungsgesellschaft

soll mit einem Aktienkapital von 150 Millionen Mark ausgestattet werden, ferner mit 150 Millionen offenen Reserven und 100 Millionen stillen Reserven. Als finanzielle Grundlage sollen die Forderungen des Reiches an die öffentlichen Körperschaften dienen, die in den letzten Jahren zum Zwecke der produktiven Erwerbslosenfürsorge für Straßenbau, Kanäle usw. gegeben worden sind. Im ganzen betragen diese Forderungen etwa 400 Millionen. Das Reich überträgt diese Forderungen an die Reichskreditgesellschaft, die sie als Treuhänder zu verwalten hat. Die Verwaltung der neuen Finanzierungsgesellschaft soll in die Hände der vom Reich mit kontrollierten Deutschen Bau- und Bodenanstalt gelegt werden.

### Allerdings sind heute an den amtlichen Stellen noch keine Beschäftigungen

über diese Mitteilungen zu erhalten. Immerhin dürften die Mitteilungen zutreffend sein, da tatsächlich in der jüngsten Zeit Verhandlungen in Berlin geführt wurden, die sich in dieser Richtung bewegten, allerdings noch zu keinen Ergebnissen gelangten.

Heute: **D.N.**  
Der **D.N.**-Kraftfahrer  
Seite 17 und 18







# Die Angestellten fordern Gerechtigkeit

Von Wilhelm Risch

Geschäftsführer im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband

Die Arbeitslosenversicherung hat seit ihrem Bestehen nicht aufgehört, ein Sorgenkind zu sein. Niemand ist recht mit ihr zufrieden, am allerwenigsten die Angestellten. Das rührt daher, daß man den Versuch gemacht hat, eine Arbeitnehmerchaft von annähernd 20 Millionen in eine Einheitsversicherung zu zwingen, ohne auf die berufsständischen Erfordernisse der einzelnen Berufsgruppen irgendwelche Rücksicht zu nehmen. Insbesondere sind die Angestellten in einer Arbeitslosenversicherung zusammen mit den Arbeitern zur hoffnungslosen Minderheit verdammt. Das zeigt sich im Gesetze selbst, das teilweise Bestimmungen enthält, die den beruflichen Interessen der Angestellten nicht im mindesten entsprechen und das zeigt sich auch in den Verwaltungsorganen der Arbeitslosenversicherung, in der die Angestellten mit ihren besonderen Wünschen und Bedürfnissen jederzeit von der Arbeiterchaft überstimmt werden. Es ist deshalb nur zu natürlich, daß die Angestellten mit aller Entschiedenheit die Zulassung von Ersatzklassen fordern, in denen ihnen Gelegenheit gegeben ist, ihre Fürsorge für die Tage der Erwerbslosigkeit so zu gestalten, wie es ihren Bedürfnissen entspricht. Insbesondere der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband hat sich zum Vorkämpfer dieser Bestrebungen gemacht. Er fordert ein Gesetz, das den Berufsverbänden das Recht zu selbständiger wirtschafts- und sozialpolitischer Betätigung auf dem Arbeitsmarkte und damit zur Organisation der Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung gibt. Der Berufsverband ist am ehesten und sichersten in der Lage, zu beurteilen, wie die Arbeitsvermittlung und die Arbeitslosenversicherung für die Berufsangehörigen zu gestalten ist. Die Angestellten haben der ganzen Natur ihrer Tätigkeit nach nur ein bedingtes Interesse an gewissen Maßnahmen, wie z. B. produktive Erwerbslosenfürsorge und Poststandsarbeiten. Sie haben ein größtes Interesse an einer ausreichenden Unterstützung und an der Erhaltung ihrer Arbeitsfähigkeit und ihres Arbeitsvermögens, die im Rahmen einer Verbandseinrichtung am besten gefördert werden können.

Ein Berufsverband kann durch die Festlegung der Auszahlungssätze und Wartefristen, durch die Anrechnung von Erbschaften, durch besondere Verpflichtungen jüngerer Versicherter zur Teilnahme an zweckdienlichen Bildungseinrichtungen dem Berufsbedürfnis am besten nachkommen. Eine solche Ersatzklasse kann infolge der homogenen Zusammensetzung ihrer Versicherten z. B. auch Rücksicht darauf nehmen, daß das am Entlassungstag gezahlte Gehalt in der Regel für den ersten Arbeitslosenmonat ausreicht, während für den ersten Monat der Arbeitswiederaufnahme keine Existenzmittel vorhanden sind. Sie kann auch das Vorliegen des Versicherungssalles wesentlich besser und zuverlässiger prüfen als die Arbeitsämter. Das solidarische Interesse der Versicherten an der Versicherungsfähigkeit ihrer Klasse ist größer als in großen überdermütlichen Klassen. Für ihre Kontrolltätigkeit haben ehrenamtliche Helfer in ausreichendem Maße zur Verfügung. Sie kann alle Aufgaben der Erwerbslosenfürsorge mit einsetzenden Mitteln als die öffentliche Einrichtung bewältigen, weil ihr der gesamte organisatorische und personelle Apparat ihres Verbandes zur Verfügung steht. Daß die Berufsverbände in der Lage sind, besser und billiger als die öffentlichen Einrichtungen zu arbeiten, haben sie durch ihre Krankenkassen Einrichtungen zu beweisen. Es spricht kein Grund dafür, daß die Erziehung, die man mit Ersatzklassen in der Arbeitslosenversicherung machen würde, andere wären als die, die man mit den Ersatzklassen in der Krankenversicherung gemacht hat.

Die Angestellten hoffen, daß man ihre Wünsche bei der bevorstehenden Teilreform der Arbeitslosenversicherung berücksichtigen wird. Sie sind jedenfalls nicht gewillt, einer Einrichtung länger erhabliche Mittel zur Verfügung zu stellen, die ihren Interessen nicht genügend Rechnung trägt. Sie fordern Gerechtigkeit und die Möglichkeit, ihre eigenen Angelegenheiten nach ihren eigenen Bedürfnissen in einer wahren Selbstverwaltung zu behandeln, so wie das auf dem Gebiete der Krankenversicherung schon seit langem und ohne jeden Nachteil für die Gesamtheit der Fall ist.

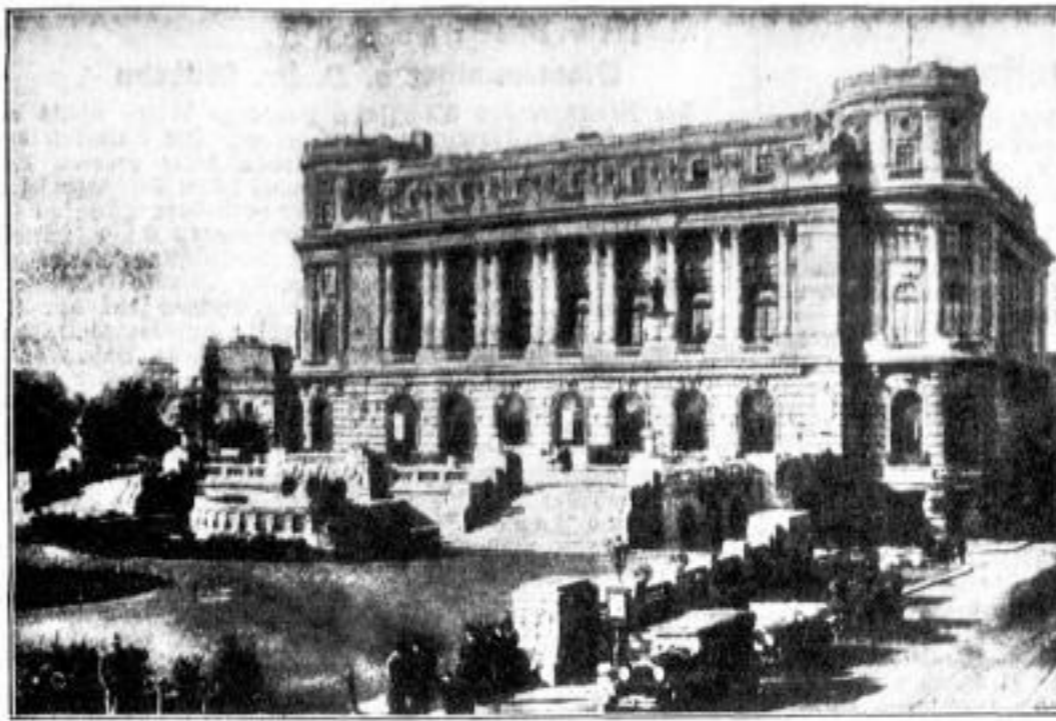
## Rücktritt des verantwortlichen Lübecker Arztes

Lübeck, 12. Juni. Wie amtlich bekanntgegeben wird, ist der ärztliche Direktor des Allgemeinen Krankenhauses, Prof. Dr. Denke, der die Verantwortung für die Sünalingsherbsfälle trägt, auf seinen Antrag hin einwilligen beurlaubt worden.

## Die längste Hängebrücke der Welt wird gebaut

Die größte europäische Hängebrücke, die mit 25 Meter Länge zwischen den Felsen den Rhein bei Köln überspannt, stellt ohne Zweifel eine sehr bemerkenswerte Leistung der heutigen Brückenbautechnik dar. Verglichen mit der vor zwei Jahren fertiggestellten Hängebrücke über den Delaware in Philadelphia verliert dieses Bauwerk allerdings ein gut Teil seiner Bedeutung, da die amerikanische Brücke 534 Meter zwischen den Türmen mißt. Aber auch dieses Bauwerk wird weit in den Schatten gestellt durch die seit Mai 1927 im Bau befindliche Hudsonbrücke im Norden der Millionenstadt New York, die eine Spannweite von 1007 Meter erhält. Diese phantastisch anmutende Länge kann man sich wohl nur dann einigermaßen richtig vorstellen, wenn man eine bekannte Maßstabsbrücke, die man in rund 1/2-Stunde zurücklegen gewöhnt ist, zum Vergleich heranzieht. Und wenn man sich dann außer sich vor Augen hält, daß dieses auf einer Weite von über einem Kilometer lebhaft an vier starken Tragfahnen hängende Gebilde in 60 Meter Höhe den Hudson überbrückt und nicht nur die sonst übliche einfache Brückenfahrbahn für Wagen und Fußgänger, sondern eine doppelgleisige Fahrbahn erhalten soll (oberes Brückendeck für Wagen und Fußgänger; unteres Deck für elektrische Vorortbahnen), erst dann wird einem die unerhörte Kühnheit dieser Konstruktion so recht vor Augen treten.

Die außerordentliche Spannweite der neuen Brücke mußte in Kauf genommen werden, weil der Hudson an der für die Errichtung der Brücke in Frage kommenden Stelle sehr breit ist und die Aufsichtsbehörde die Errichtung von Brückenpfeilern in der Mitte des Stromes nicht gestattete. Die Rücksicht auf den starken Schiffsverkehr erforderte außerdem eine solche Höhe der Brücke, daß die untere Fahrbahn noch 60 Meter über dem Hudson liegt und damit auch den größten Oceanampfern freie Durchfahrt ermöglicht. Getragen wird das doppelgleisige Brückendeck von vier Tragfahnen von je 91 Zentimeter Durchmesser. Jedes Kabel besteht aus 61 Litzen, und jede Litze wurde gebildet aus 494 verdrehten Drähten von rund 5 Millimeter Durchmesser. Zu jedem Kabel waren also 26474 Drähte erforderlich. Diese riesigen Drahtstränge konnten selbstverständlich erst an Ort und Stelle hergestellt werden, indem die einzelnen Drähte über die bei en zuvor errichteten 181 Meter hohen Brückentürme geleitet und nach und nach zu einem Kabel vereint wurden. Diese Arbeiten nahmen allein etwa zehn Monate in Anspruch. Die Kabel haben einen Durchmesser von 99 Meter. Sie wurden paarweise angeordnet. Jedes Kabelpaar hat von Mitte zu Mitte Kabel 2,75 Meter Abstand, und der Abstand zwischen den beiden Kabelpaaren beträgt von Mitte zu Mitte 22,20 Meter, welches Maß auch zugleich der Brückenbreite entspricht.



## Nach dem Umschwung in Rumänien

Die Hochburg der Königsfreunde in Bukarest, der „Secur Militar“ (Offiziersklub). Hier wurden die Pläne für die Rückkehr Carols geschmiedet.

Sennecke

## Schwierige Kabinettsbildung in Rumänien

### Auch General Brestan gibt den Auftrag zurück

Bukarest, 12. Juni. General Brestan hat den Auftrag zur Regierungsbildung zurückgegeben, da die Liberale Partei es ablehnte, an einem Kabinetts Brestan teilzunehmen, während alle übrigen Parteien ihre Bereitwilligkeit zum Eintritt ausgesprochen hatten. Brestan wollte in seinem Kabinetts alle Parteien vereinen. Der König wird voraussichtlich den Vizepräsidenten der Nationalen Bauernpartei und gewissen Justizminister Junian empfangen. Es hieß mit der Kabinettsbildung beauftragt werden wird, steht noch nicht fest, da der König vorher noch einmal Maniu zu sich bitten ließ.

### Die neue Königin von Rumänien

Bukarest, 12. Juni. Durch einen Erlass König Carols hat seine geschiedene Gemahlin Prinzessin Helena das Recht erhalten, den Titel Majestät zu führen, was einer Proklamation zur Königin gleichkommen dürfte.

### Eine Erklärung des rumänischen Gesandten in Berlin

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 12. Juni. Aus Anlaß der Thronbesteigung König Carols II. von Rumänien hatte der neue rumänische Gesandte in Berlin die Presse zu sich gebeten, um ihr eine Erklärung über die letzten Vorgänge in seinem Heimatlande abzugeben. Für die allgemeine Begeisterung, mit der Carol in Rumänien aufgenommen worden ist, gab der Gesandte zwei Hauptgründe an: Erstens wurde durch die Aussetzung Carols

zum König eine dem Prinzen Carol angelegte Ungerechtigkeit wieder aufgemacht. Der zweite Grund wurde in der deutschen Presse meistertätig hervorgehoben: Man fühlte allgemein die Notwendigkeit eines starken Willens. Man brauchte einen Mann, Carol war zum Herrscher geboren. Er konnte alle Bedürfnisse des Landes. So erklärte sich, fuhr der Gesandte fort, die allgemeine Begeisterung, und so erklärt sich auch, daß Carol nicht auf den geringsten Widerstand stieß. Mit dieser Thronbesteigung ist auch die königliche Familie solidarisch. Die Königin Maria, die zur Zeit, als dies geschah, in Oberammergau weilte, beglückwünschte ihren Sohn zu dieser Thronbesteigung.

Nur die Liberale Partei hat eine abwartende Haltung eingenommen. Aber diese Partei hat sich gelohnt. Die jüngere Generation, mit Professor Georg Bratianu, dem Sohne des großen verstorbenen Staatsmannes als Führer, hat die Thronbesteigung mit Sympathie zur Kenntnis genommen. Die bürgerlich-kapitalistische Struktur der Liberalen Partei erweist ihre Lage gegenüber den demokratischen Parteien, und auch die Bauernwelt wird sie verlassen, so wie sie sich in revolutionäre Abenteuer einlassen sollte. Deshalb kann man ruhig voraussagen, daß die Liberale Partei eine kluge Mitarbeit einer völligen Isolierung vorziehen wird.

### Die Königinwitwe in Bukarest

Bukarest, 12. Juni. Königinwitwe Maria von Rumänien ist am Donnerstagabend um 7.20 Uhr im Sonderzug in Bukarest eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurde sie von König Carol, Prinz Nikolaus, Königin Elisabeth von Griechenland und dem Thronfolger Michael empfangen. Die Begrüßung war sehr herzlich.

## Die Entscheidung des Stahlhelms

Keine eingetragenen Hitlerleute als Mitglieder

Berlin, 12. Juni. Der Bundesvorstand des „Stahlhelms“ faßte folgenden Beschluß: „Die NSDAP hat offiziell auf eine Anfrage des „Stahlhelms“ erklärt, daß ein eingetragenes Mitglied ihrer Partei nicht gleichzeitig Mitglied eines Verbundes, also auch nicht des Stahlhelms, sein könne. Die Stahlhelmführung bedauert diese Entscheidung im vaterländischen Interesse, zumal sie bisher grundsätzlich den Standpunkt vertreten hat, daß die Kameraden eingetragene Mitglieder bei allen nationalen Parteien sein können. Die

Stahlhelmführung sieht sich nunmehr zu nachstehendem Befehl veranlaßt: Eingetragener der Stahlhelmsöhne gelobten Treue hat jeder Stahlhelmkamerad, der eingetragenes Mitglied der NSDAP ist, diese Mitgliedschaft aufzugeben. Dieser Befehl tritt sofort in Kraft.“

### Einspruch Dr. Feick in München

München, 12. Juni. Wie der „Böltische Beobachter“ mitteilt, hat die Nationalsozialistische Partei gegen das politische Verbot der für Sonntag geplanten Verammlung bei der Regierung von Oberbayern Beschwerde eingelegt. Staatsminister Dr. Feick, der in der Verammlung sprechen sollte, hat telegraphisch gegen das über ihn verhängte Redeverbot Einspruch erhoben.

## Zur Neueinstudierung von Shakespeares „Sommertraum“ im Schauspielhaus



- Oben:
- Grete Volkmar (Hippolyta)
- Heinz Wooster (Theseus)
- Unten:
- Felix Steinböck (Demetrius)
- Antonie Dietrich (Helena)
- Lotte Oruner (Hermita)
- Adolf Wohlbrück (Lysander)

Phot. Ursula Richter

entstehen. Von den beiden Brückendecken wird im ersten Bauabschnitt nur das obere ausgeführt. Es soll links und rechts den Fußgängerverkehr und zwischen beiden Fußgängerwegen den Kraftwagenverkehr aufnehmen. Das Brückendeck ist deshalb in drei Fahrbahnen unterteilt. Die mittlere Fahrbahn von reichlich 12 Meter Breite ist für die Lastkraftwagen, zwei seitliche Fahrbahnen von je 7 Meter Breite sind für die Personenzüge bestimmt. Das später anzubauende untere Brückendeck soll auf vier Gleisen den elektrischen Vorortbahnverkehr aufnehmen.

Die Kabel sind auf den 181 Meter hohen Brückentürmen in Stahlgüßeln gelagert und zwecks ihrer Verankerung schräg zur Erde niedergeführt. Diese Verankerung erforderte freilich mit Rücksicht auf den ungewissen Kabelzug ganz besondere Vorkehrungen. Auf dem Westufer des Hudson

befinden sich die sogenannten „Pfeiler“, eine etwa 100 Meter hohe steile Felswand, die mit einem 200 Meter langen, 45 Meter breiten und 25 Meter tiefen Einschnitt versehen werden mußte, um Platz für die Zufahrtrampen der Brücke zu schaffen. Hier konnte man die zwei Stollen für die Verankerung gleich in den Felsen vortreiben. Auf dem Ostufer hingegen, wo die Brückenfahrbahn bedeutend über dem Gelände liegt, mußte die Kabelverankerung in schweren Betonblöcken eingebettet werden. Die Betonblöcke wurden einfach auf die zu Tage tretende Felsfläche aufgesetzt. Sie bestehen aus etwa 80 000 Kubikmeter Beton, in den 2 300 000 Kilogramm Ankerstahl und 350 000 Kilogramm Eiseneinlagen eingebaut wurden. Später soll die Verankerung noch mit Granit verkleidet werden. Auch die beiden aus harten Trägern gebildeten Kabeltürme, die zusammen 87 500 000 Kilo-



Vertikales und Sächsisches
Wie soll man reisen?

Es gibt Menschen, die verreisen nicht, um etwas zu sehen, sondern um gesehen zu werden. Sie nehmen recht viele Kleider mit, laufen unterwegs noch neue dazu, kleben sich den Tag dreimal um und freuen sich dann, wenn sie recht oft und recht intensiv auffallen.

Reisen und wohnt ein Tenor. Wissen Sie, von der Metropolitan-Oper New York. Der Herr sang, sage ich Ihnen... An unserem Tische spielte ein russischer Prinz mit seinen Töchtern. Vornehm waren die Leute. Denen sah man nicht an, daß sie aus Rußland haben flüchten müssen.

Dann kommen die Vandalen. Sie bilden eine Katastrophe für sich. An jedem Orte, den sie berühren, müssen sie alles, was zwei oder drei Sterne hat, beschlagen. Sie sind nicht zufrieden. Auch jede Tour, die ausgeführt ist, muß abgelesen werden. Ihnen zur Seite stehen die Glibetrotter, die vorher alles anwendig gelernt haben und nun in jeder Straße die Fenster, in jedem Museum die Bilder zählen, ob auch alles so stimmt, wie man es ihnen zu Hause erzählt hat.

Wie man reisen soll? Man soll die Landschaft auf sich wirken lassen, bis sie die Seele in Schwingungen versetzt; man soll das Auge daran gewöhnen, alles Schöne zu sehen, denn Schönes gibt es überall, wo man noch fremd ist. Es ist keine Kunst, mit viel Geld um die Erde zu fahren, sich die besten Stellen auszusuchen und dann zu sagen, man habe eine kleine Reise gemacht. Viel schwerer ist es, die Sinne freimachen aus dem Dutt des Alltags, die Nerven auszufalten und die reine Natur auf sich wirken zu lassen, wo man auch ist. Nur wer so reist, wird auf die Dauer eine erpolende Wirkung für sich und seine Gesundheit verspüren.

Die großen Redner des Mittelstandes

In der Kaufmannschaft hielt die Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) am Donnerstagabend eine gut besuchte Wahlversammlung ab. Vandaagsabredner Ahmann eröffnete die Versammlung mit dem Hinweis auf die unverantwortliche Selbstauflösung des Landtags. Der Mittelstand möge zeigen, daß er entschlossen ist, seine Geschichte selbst in die Hand zu nehmen.

Staatsminister Dr. Kästner (Gotha)

In den letzten Jahren haben gerade die Mittelstandspartei die energichsten Sparmaßnahmen in Reich und Ländern gefordert. Nur die thüringische Regierung habe in den letzten Monaten diese Sparmaßnahmen zur Tat werden lassen; sie habe unter Beteiligung der Mittelstandspartei einen ausbalancierten Haushalt durchgebracht. Der Redner stellte dar, wie das gemacht worden sei: Senkung des Gehaltbetrages von 2 Millionen auf 6 Millionen und Steuererhöhungen (Wirtschaftsteuer, Steuer der freien Verufe und Kopfsteuer, Gewerbesteuer der Großbetriebe des Einzelhandels). Er nahm dabei Stellung zu dem der Mittelstandspartei gemachten Vorwurf der Beamtenfeindlichkeit; die Partei fordere ein reines Berufsbeamtentum. Eine Dauer dieses hier erreichten Zustandes könne nur geschaffen werden, wenn es gelänge, den Mittelstand in Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft am Leben zu erhalten.

Ursachen der Wirtschaftsnot unserer Zeit

Es sei ein untragbarer Zustand, wenn heute 40 Prozent des gesamten Einkommens der öffentlichen Hand aufstiehe, gegen 20 Prozent vor dem Krieg. Er verlange Abbau der Realsteuer und Betonung des gerechteren Zuschlages zur Einkommensteuer. Der Debnahmenspruch lasse eine Umkehr zur Verringerung erhoffen. Die Wohnungswirtschaft sei in Thüringen so gut wie völlig abgebaut.

Kunst und Wissenschaft

- + Dresdner Theaterspielplan für heute. Opernhaus: „Hoffmanns Erzählungen“ (8). Schauspielhaus: „Nah für Nah“ (8). Alberttheater: „Die seltsame Geschichte“ (8,15). Residenztheater: „Adieu Mimi“ (8). Die Komodie: „Halla di Bulla“ (8,30). Centraltheater: „Das Land des Vögelns“ (8).
+ Einspielabend im Künstlerhaus, veranstaltet von Lotte Kreisler, heute, 8 Uhr.
+ Erbacherhalle der Sächsischen Staatskapelle. Der Pianist Paul Krön wurde als Klavier- und Ensemble-Vorführer für moderne Musik in das Lehrkollegium der OSA, berufen.
+ Leo Slezak als Operettenkomiker. Kammerfänger Leo Slezak nächstes Auftreten in Berlin wird in der neuen Rotter-Anstaltung vom „Jägerbaron“ als Schweinehäuter Japan stattfinden.
+ 1934 nochmals Oberammergauer Passionsspiele. Anlässlich des 600jährigen Bestehens der Oberammergauer Passionsspiele 1934 sollen wiederum Passionsspiele stattfinden, die sonst bekanntlich nur alle zehn Jahre wiederholt werden, von welcher Regel nur im Jahre 1922 abgewichen wurde.
+ Eine Theatergemeinschaft Dortmund-Oagen. Während das Theaterfusionsprojekt zwischen Duisburg-Bochum und Essen jetzt endgültig als gescheitert anzusehen ist, steht der

Die Mittelstandspartei werde mit Ideen aus dieser Arbeit in Thüringen auch in Sachsen an der Besserung mitwirken können.

Staatsminister a. D. Dr. Wilhelm

Die Vertreter des Sächsischen Landtags hätten nichts an die Stelle des Verstorbenen zu setzen gehabt. Die Tätigkeit der dabei beteiligten sozialistischen Gruppen hätte gezeigt, daß keine von ihnen den rechten Sozialismus habe. Das Erwachen des Mittelstandes in Sachsen zu neuer politischer Tätigkeit sei ein Wunder gewesen, das man weiter tragen müsse. Die Partei habe gezeigt, daß sie nicht an Remern hänge; sie hänge am Werke. Den Mittelständlern sei der Staat seine Versicherungsanstalt, sondern lediglich die Bühne, auf der sie arbeiten wollten. Das Verfassungsrecht sei auf der Seite des Mittelstandes, aber die Politik der letzten zehn Jahre habe dieses verfassungsmäßige Recht unterdrückt. Die Frage, ob der Mittelstand zahlenmäßig stark genug sei, sich durchzusetzen, sei zu bejahen, besonders auch für die Sachsenwahl. Unter den 414 000 selbständigen Mittelständlern Sachsens stünde eine Gesamtzahl von 1,2 Millionen. Nach der Wahl müsse sich der Mittelstand aus Stadt und Land vereinigen; dann könne nicht gegen den Mittelstand, sondern die Politik der letzten zehn Jahre regiert werden. Es sei die Not, die den Mittelstand so stark mache. Die Männer, die diese Not heraufbeschworen haben, müßten doch einmal zur Rechenschaft gezogen werden. Es sei die Aufgabe des Mittelstandes, die Methoden zu erkennen, die uns in diese Not hineingeführt haben, und die Methoden zu finden, die uns aus ihr herausführen. Die politische Führung Deutschlands in den letzten sechs Monaten sei ein Symbol der Gerechtigkeit Deutschlands in den letzten zehn Jahren. Die Rettung könne von den altvölkischen Parteien von rechts und links nicht kommen, nicht durch den Bürgerkrieg, sondern nur durch Arbeit. Der Mittelstand wolle den Klassenkampf beilegen durch die Tat der Arbeit, ausgedrückt in der Arbeitsdienpflicht. Das sei das Notopfer, das der Mittelstand wolle.

Wahlversammlung der Volksnationalen

Die Volksnationale Reichsvereinigung hatte am Donnerstagabend in einer Wahlversammlung im Kristallpalast eingeladen. Als Redner war der Geschäftsführer der Volksnationalen Reichsvereinigung Dietrich (Berlin), erschienen. Er führte aus, seine Bewegung sei gegründet worden, um durch Bildung der Volksgemeinschaft etwas Besseres zu schaffen, als die alten Parteien. Sie führe den Kampf um die Mandate, um ihrer Weltanschauung Geltung verschaffen zu können. Das Bürgerkriegs kämpfe gegen den Marxismus, gründe aber trotzdem selbst Parteien nach materialistischen Gesichtspunkten.

Die Volksnationale Reichsvereinigung wolle Schluss machen mit dem Gerede davon, daß man sich antimarkistisch einigen müsse. Sie erkenne die berufsständischen Organisationen als berechtigt an und sei gegen wirtschaftsfremde Einrichtungen, wie Bergemeinschaften und ähnliche. Führer dürften nicht gewählt werden nach Besitz oder Bildung, sondern nach der Lauterkeit des Charakters. Das Wahlrecht müsse persönlich gehalten, die Immunität der Abgeordneten aufgehoben werden. Der Gedanke der Arbeitsgemeinschaft zwischen den Ständen müsse erweckt werden zu gemeinsamen Fragen der Verantwortung für die deutsche Wirtschaft. Die deutsche Sozialversicherung sei ein Gemeingut der deutschen Nation und dürfe nicht abgelöst werden durch ein Zwangsparlament der einzelnen. Scharf wandte sich der Redner gegen unbedingte Kritik an der Arbeitslosenversicherung. Zum Schluss forderte er ausreichende Beteiligung der Frauen an der parlamentarischen Arbeit.

Jahresplan-Konferenz für die Leipziger Herbstmesse in Dresden. In der Woche nach Pfingsten fand in Dresden unter dem Vorsitz der Reichsbahndirektion Halle die Jahresplan-Konferenz für die kommende Leipziger Herbstmesse, die vom 31. August bis 5. September dauert, statt. Zu dieser Veranstaltung hatten sich mit den Vertretern des Leipziger Messenamtes eine beachtliche Zahl von Vertretern fast aller deutschen Reichsbahndirektionen und verschiedener ausländischer Eisenbahngesellschaften eingefunden, um sich über alle mit der Abwicklung des Verkehrs zur diesjährigen Herbstmesse zusammenhängenden Fragen auszusprechen. Im Verlauf der interessanten Verhandlungen wurden zahlreiche in- und ausländische V.-M.-Züge und Sonderzüge der Reichsbahn festgelegt, da mit einem guten Besuch der Herbstmesse, die bekanntlich mit der IFA zusammenfällt, gerechnet werden kann. Die sächsische Regierung und der Rat der

Stadt Dresden nahmen Gelegenheit, die an der Jahresplan-Konferenz beteiligten Vertreter der Reichsbahn, der ausländischen Eisenbahngesellschaften und des Leipziger Messenamtes zu begrüßen.

Das Abkochen von offenem Feuer. Die vorliegende Nummer enthält eine Bekanntmachung des Rates zu Dresden, Wohlfahrtskollegium, wonach es künftig zum Auslösen offener Feuer und insbesondere zum Verbrennen von Abraum oder Quecken auf Feldern und Wiesen, in Gärten und Gassen der Genehmigung der zuständigen Wohlfahrtskollegien-Inspktion bedarf.

Goldene Jubelfeier der Erbfirchgemeinde. Am 20. Juni begeht die Erbfirchgemeinde das Best des fünfzigjährigen Bestehens. Aus Anlaß hierzu sind verschiedene feierliche Veranstaltungen vorgesehen. Freitag, den 20. Juni, 8 Uhr, findet im Hammers Hotel ein Großfamilienabend statt. Stadtmuseumsdirektor Dr. phil. Großmann wird einen Lichtbildervortrag halten über das Thema: „Aus Dresdens Vergangenheit, besonders Striebens.“ Unruhmt wird der Familienabend von musikalischen und geistlichen Darbietungen des Bläserquintetts der Staatsoper und des dreiwöchigen Kirchenchores. Nach dem Festgeläute am Sonnabend, dem 21. Juni, abends 8 Uhr, wird am Gesangsabend eine Gedächtnisfeier unter Mitwirkung des Strieber Männergesangsvereins, am gleichen Tage abends 8 Uhr eine musikalisch ausgestaltete Abendmahlfeier abgehalten. Am Sonntag, dem 22. Juni, ist vormittags 9,30 Uhr Festgottesdienst, mittags 11,30 Uhr Festkirchtaggottesdienst, nachmittags 2 Uhr festlicher Taufgottesdienst. Abends 7,30 Uhr findet ein Kirchenkonzert statt. Für Mittwoch, den 26. Juni, nachmittags ist ein Kinderausflug für alle Kinder der Gemeindeglieder nach dem Volkswaldpark - Heidepark - geplant. Als Ausklang der feierlichen Veranstaltungen ist für Sonntag, den 6. Juli, eine Diaporphahrt nach der Erbfirchgemeinde in Böhmisch-Weiß vorgesehn. Zur bleibenden Erinnerung an das Gemeindegeläute wird eine Festschrift herausgegeben. Anmeldungen zum Kinderausflug und der Diaporphahrt sowie Vorausbuchungen für die Festschrift werden im Kirchengemeindeamt, Paul-Berthold-Strasse 21, entgegengenommen.

Berwaltungsakademie Dresden. Die am 16. Juni angelegte Vorlesung des Dr. Schatz über Einführung in die Sozialwissenschaften findet erst am 19. Juni statt; desgleichen wird die am 24. Juni vorgesehene Vorlesung des Prof. Dr. Kühne über Geschichte auf den 4. Juli verlegt. Ort und Tageszeit der Vorlesungen ändern sich nicht. Prof. Dr. Dollbass hält seine Vorlesung über Einführung in die Rechtswissenschaften am 17. Juni um 6,15 Uhr im Hörsaal 77 der alten Technischen Hochschule.

Die Deutsche Jugend-Gemeinschaft, Dresden, veranstaltet am 15. Juni 4 Uhr im Generalkonferenz ihren zweiten Vortragsnachmittag mit neuem Programm. Karten werden für Mitglieder kostenlos Straußstraße 4 abgegeben.

Von politisch Andersdenkenden überfallen

Heute nachmittag in der 4. Stunde wurde auf den Elbweien unterhalb der Augustusbrücke ein junger Mann, der die Abzeichen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei trug, von politisch Andersdenkenden überfallen und geiselt. Er wurde schließlich von hinzugerufenen Beamten der Schutzpolizei vor weiteren Tätschkeiten geschützt.

Zugung des Reichsverbandes technischer Assistentinnen

Am 14. und 15. Juni tagt im Rahmen der Frauenwoche der Hygiene-Ausstellung der Reveta (vorm. Polawi), Reichsverband technischer Assistentinnen, e. V., unter Vorsitz von Frau Lang-Brunmann, W. d. R. Der Reichsverband umschließt fünf, zum Teil noch recht junge Frauen; die technische Assistentin an medizinischen Instituten, die technische Assistentin an chemischen Instituten (Chemotechnikerin), die Heil- und Kranfengymnastin, die Metallographin (Materialprüferin), die Fachphotographin. Anlässlich der Tagung werden Prof. Dr. Supfle, Direktor des Hygiene-Instituts der Technischen Hochschule Dresden, über „Die Mitarbeit der technischen Assistentinnen an den Aufgaben der medizinischen Institute“ und San.-Rat Dr. Pöwe, Leiter der Staatsklinik für Kranfengymnastik über „Die Verhütung und Heilung von Kranfengymnastik über Gymnastik“ sprechen.

Advertisement for 'In der Kränztisch' featuring 'Fühlhoff-Zwinnbühl' and 'Überall frisch aus der holländisch Dose verpackt'.

wurden, vom 15. Juni ab in feinerlei privaten Konzerten mitzuwirken. Dieser Erlaß soll die Notlage der Berufsmusiker in etwas heuern.

Ein deutscher Militärkapelle soll die irische Musik organisieren. Der frühere Kapellmeister des Berliner Alexander-Regiments, Braze, ist von der irischen Deereverwaltung eingeladen worden, in Irland die Militärkapelle zu organisieren.

Max Peng's 80. Geburtstag. Eine markante Gelehrtenpersönlichkeit unserer Zeit, der Historiker Max Peng, tritt am 18. Juni in sein neuntes Jahrzehnt ein. Der in Greifswald geborene Gelehrte hat ein halbes Jahrhundert lang als akademischer Lehrer gewirkt, die ersten zehn Jahre in Marburg, wo er sich 1876 habilitierte, dann, nach einem kurzen Zwischenstopp in Breslau, volle 24 Jahre in Berlin, bis er 1914 einem Ruf nach Hamburg folgte. Seine von dem weltumfassenden Geiste und dem objektiven Urteil seines Meisters Ranke erfüllten historischen Arbeiten erstrecken sich über die ganze Reugeit von der Reformation bis zur Gegenwart. Den überragenden Gestalten Luther's, Rapoleon's und besonders Bismarck's hat er grundlegende Schriften gewidmet. Ein monumentales Werk ist seine durch die Jahrhundertfeier der Berliner Universität veranlaßte vierbändige Geschichte der Friedrich-Wilhelm-Universität. Seit seinem Lebenstritt in den Ruhestand hat er seinen Wohnsitz wieder in Berlin.

Eine Klausur-Großausstellung in Kiel. In Kiel hält der Verein für niederdeutsche Sprachforschung seine Tagung ab. Aus diesem Anlaß findet im Kieler Schloss eine Klausur-Großausstellung statt. Die Schau, von dem Leiter der Landesbibliothek Dr. Pauls ins Leben gerufen, enthält vor allem den handschriftlichen Nachlaß von Klausur-Groß.

Eine Vollversammlung in Italien. Der Edisonkonzern hat der italienischen Regierung acht Millionen Lire überwiesen, die als Grundstock einer Stiftung zum Andenken Voltas Verwendung finden sollen. Die Verwaltung der Stiftung übernimmt die italienische Akademie, die daraus jährlich die Zusammenkünfte von Gelehrten von Welt Ruf unterstützen will zur Erörterung von Problemen auf mathematischem und naturwissenschaftlichem Gebiet, sowie der Geschichte, Literatur und Kunst.

Die neuen „Unsterblichen“. An der französischen Akademie haben die Wahlen zweier neuer Mitglieder stattgefunden. An Stelle des verstorbenen Francois de Curel wurde der bretonische Dichter Charles le Goffic gewählt, als Nachfolger von Clemenceau der politische Journalist Andre Chametier, der Vorträger des „Figaro“.

Ein Preis für Mikrochemie. Der Professor für angewandte medizinische Chemie an der Universität Graz, Karl Fritz Pregl, hat der Wiener Akademie der Wissenschaften, deren Mitglied er ist, einen Teil des von ihm im Jahre 1928 empfangenen Nobelpreises zur Verfügung gestellt. Die Summe soll zur Begründung eines Preises für Mikrochemie dienen, der von der



Das Sühnungsrecht der Lehrer

Ein außerordentlich interessanter Prozess beschäftigt am Donnerstag das Dresdner Schöffengericht unter Vorsitz des Amtsgerichtspräsidenten Dr. Fiedig.

Die Beweishebung gestaltete sich nicht ganz einfach, da es sich in der Hauptsache um kleinere Kinder im Alter von 7 bis 10 Jahren handelte, die die Vorgänge zum größten Teil wieder vergessen hatten.

Silberne Hochzeit

Dachdeckermeister Edwin Gänisch, Coppelstraße 25, begeht heute mit seiner Gattin Ida geb. Wolf das 75. Jahr der Ehen.

Die Tagung des Deutschen Frauenbundes für altschlesische Frauen findet vom 12. bis 20. Juni in Dresden statt.

Gardenerklärung

Vom 14. bis 18. Juni findet eine Wiederverkehr der Regimentsmusik statt. Vom 14. Juni empfängt der auswärtige Kommandant auf den Bahnhöfen.

Intermissionen der Kantate

Am 3. Juni hat sich in Plur Ruffelsdorf ein etwa 60jähriger Mann erhängt. Der Tote lag in der Scheune in Ruffelsdorf gebrochen.

Unbekannter Täter

Am 3. Juni hat sich in Plur Ruffelsdorf ein etwa 60jähriger Mann erhängt. Der Tote lag in der Scheune in Ruffelsdorf gebrochen.

Das Kulturverbandsfest in Ruffig

Als Gast der deutschen Stadt Ruffig beging der Deutsche Kulturverband seine 11. Hauptversammlung.

Die Stromfahrt

Herrlich war abends die Stromfahrt von Ruffig nach Jirkowitz und zurück. Die Ebbe, die in diesem Abschnitt keinen Vergleich mit dem Meere und der Donau treibt.

Begrüßungsabend

In der Turnhalle. Stürmischer Jubel dankte der Theaterkapelle, die den Abend mit dem Vorspiel zu Wagner's „Meistersingern“ einleitete.

Strahlender Himmel

Strahlender Himmel leuchtete am Pfingstsonntag über der Feststadt. Trachten aller sudetendeutschen Städte sah man auf den bevölkerten Straßen.

Hauptversammlung

Die von mehr als tausend Vertretern aus allen sudetendeutschen Gauen besucht war. Der Obmannstellvertreter, Dr. Ludwig Krieger, gedachte in seiner Ansprache des kaiserlich begangenen 50. Geburtstages des Kaisers I. des Verbandes Ruffig.

Immer wieder wurde von tschechischen Blättern der Vorwurf erhoben, der Deutsche Kulturverband habe es sich zur Aufgabe gemacht, zu „germanisieren“.

nicht anderen zum Trunke, sondern dem eigenen Volk zum Schutze

hat der Deutsche Kulturverband seine Schulen an der Sprachgrenze und in den Sprachinseln erbaut.

Aus dem vom Schulreferenten des Verbandes, Rektoratsrat Dr. Hanns Prohaska, erstatteten Schulberichte ging hervor, daß der Deutsche Kulturverband augenblicklich 33 eigene Schulen mit 45 Lehrkräften unterhält.

die Reinerziehung deutscher Schulen auch weiterhin in unangenehm Weise erstickt.

Dem vom Berichterstatter der Werbeabteilung, Bürger-Schuldirektor Franz Hauptmann, erstatteten Bericht über die Werbearbeit ist zu entnehmen, daß der zahlenmäßige Ausbau der Organisation im letzten Vereinsjahre mit 315 neuen Ortsgruppen einen ungewöhnlichen Fortschritt aufweist.

„Volk - Kultur - Schularbeit“

Das Ziel der Schularbeit muß sein die Eingliederung des einzelnen in die Volksgemeinschaft, die Ueberführung des nationalen Individuums zum nationalen Gemeinschaftler.

Festtag

zu sehen. Er nahm seinen Weg durch die mit Fahnen, Blumen und Kränzen geschmückten Gassen. Eine schier endlose Reihe von Festwagen und Festgruppen erreichte die spaltbildenden Zuschauer, begrüßt und jubelt mit brandenden Heulrufen, überschüttet von einem Regen bunter, duftender Blüten.

Freunde in Dresden

Kammerherr Max von Burgl-Schönfeld, Generaldirektor Rudolf Hunte nebst Familie, Berlin; Sir George Golden, Bart of Leigh (England); Oberstleutnant Georg von Lind, Berlin; Graf und Gräfin Karl Podkopaß, Schloß Grafenstein; Justizrat Dr. Walter Schoepf, Berlin-Charlottenburg.

Liturgische Andacht in der Eritischen Gotteskirche

Die liturgische Andacht am Freitag 8 Uhr in der Eritischen Gotteskirche, wird besonders ausgedehnt sein durch einen Gesang von Beethoven's „Die Himmel rühmen“ und durch ein Duett von Peter Cornelius, Gesungen von Helene Runge und Ruth Deyer; die Begleitung hat Clara Parwig übernommen.

Blondes Haar: PIXAVON als Shampoo, Beutel 30 St.

Goethe sieht Karlsbad wieder

Von D. von Sacher-Masch

Auf der wohlgegründeten Erde mit festen, markigen Schritten zu wandeln, ist Goethe's Freude auch im Olymp geblieben.

Diesmal ist Goethe, wie vor hundert Jahren, nach Karlsbad gegangen. Das himmlische Flugzeug, irdischen Augen unsichtbar, lehnte ihn mitten auf der „Alten Wiese“ ab.

Aus einem Gespräch heraus tönte Musik. Etwas Flirrendes, Gezerres — der Text des Liedes Klang beinahe wie deutsch. Goethe ging in den Boden hinein und fragte den anwesenden jungen Mann, was das wäre — denn er sehe keinen Menschen, der Musik mache — und eine menschliche Stimme sang da wohl auch nicht — oder doch?

Der rix Mund, Nase und Ohren auf: „Radiophonübertragung aus Berlin, mein Herr, auf unserem erklaffigen Vierdröhren-Apparat. Das Lied ist der berühmteste Schlagert der Saison: „Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt“ — hochmodern, aus dem Tonfilm „Der blaue Engel“! Wenn ich ihn dem Herrn auf dem Grammophon einmal vorspielen darf?“

Goethe schüttelte den Kopf — als wäre viele Worte waren da gefallen, die er nicht verstand. „In meiner Zeit sangen hier die böhmischen Mädchen ihre Volkslieder — die waren schön!“ meinte er zaghaft und verabschiedete sich mit höflicher Verbengung, die der junge Mann erhaunt erwiderte.

Goethe ging die „Alte Wiese“ entlang und karrte auf die riesigen Gebäude der großen Hotels. Dann überschritt er eine kleine Brücke und wäre fast von einem Auto überfahren worden.

Goethe ging die „Alte Wiese“ entlang und karrte auf die riesigen Gebäude der großen Hotels. Dann überschritt er eine kleine Brücke und wäre fast von einem Auto überfahren worden.

langen Bärten merkwürdige Ködchen vor den Ohren. Goethe erinnerte sich, in seiner frühesten Jugend einmal solch einen Mann in Frankfurt gesehen zu haben — aber er besann sich vergebens, wer das gewesen sei.

Der Meister kam in den Kaiserpark, wo es das lehrte Frühlings Europa gibt. Erstaunt nahm er wahr, daß die alte Aufschrift verschwunden und „Georg-Fabrik“ über dem Eingang prangte. Wühlerisch wie immer, wenn es sich um Naturphänomene handelte, spähte Goethe umher, wo sich wohl seiner Ausdruck des isländischen Wasserprudels, des sogenanntes Geisers, befände. Da wandte er sich an einen Kuffeder.

Kergerlich ging Goethe an den Tischen mit frühstuckenden Menschen vorbei. „Adel und Wissenschaft scheinen diese Stätte nicht mehr aufzusuchen!“ murmelte er. Als er in den rückwärtig gelegenen Teil des Gartens geriet, blieb er fast erschrocken stehen: vier Damen saßen um einen Tisch, hochrot vor Aufregung und Gekrei. Vor den Damen lagen auf dem Tische kleine bunte Blätter — wie sie die Kanariere von Weimar Nacht für Nacht gehandelt hatten, wenn sie, statt zu schlafen, zu leben oder zu lernen, das Gold aus der Tasche des einen in die des anderen oder gar in die eigene zu praktizieren beabsichtigten.

Der rix Mund, Nase und Ohren auf: „Radiophonübertragung aus Berlin, mein Herr, auf unserem erklaffigen Vierdröhren-Apparat. Das Lied ist der berühmteste Schlagert der Saison: „Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt“ — hochmodern, aus dem Tonfilm „Der blaue Engel“! Wenn ich ihn dem Herrn auf dem Grammophon einmal vorspielen darf?“

Goethe schüttelte den Kopf — als wäre viele Worte waren da gefallen, die er nicht verstand. „In meiner Zeit sangen hier die böhmischen Mädchen ihre Volkslieder — die waren schön!“ meinte er zaghaft und verabschiedete sich mit höflicher Verbengung, die der junge Mann erhaunt erwiderte.

Goethe ging die „Alte Wiese“ entlang und karrte auf die riesigen Gebäude der großen Hotels. Dann überschritt er eine kleine Brücke und wäre fast von einem Auto überfahren worden.

Goethe ging die „Alte Wiese“ entlang und karrte auf die riesigen Gebäude der großen Hotels. Dann überschritt er eine kleine Brücke und wäre fast von einem Auto überfahren worden.

Da ging er nicht in die Stadt zurück, sondern gab das verabredete Zeichen, daß das himmlische Flugzeug in der Sekunde zu ihm herabrief. Als er wieder vor Zeus stand, sagte er: „Nun warte ich zehn Reichenjahre, bis ich wieder Urlaub zur Erde nehme, hoher Vater!“

Ademie an einen Oesterreicher oder auch an einen Ausländer, wenn er seine Untersuchungen in Oesterreich ausführt, verlesen wird.

Der Vorstand des Verbandes Deutscher Erzähler. Auf der letzten Generalversammlung fanden die neuen Vorstandsmänner des Verbandes Deutscher Erzähler statt.

Übermann auf Französisch. So unwahrscheinlich es uns auch klingen mag, so ist es doch Tatsache, daß Übermann's Besprechung mit Goethe, dieses Meisterwerk der deutschen Literatur, das für die Kenntnis unserer arbeitsreichen Dichters unerlässlich ist, erst jetzt zum ersten Male vollständig in französischer Sprache übertragene wurde.

Melanien von Franklin und Scott. Auf der Britischen Polar-Ausstellung, die demnächst von der Geographischen Gesellschaft in London eröffnet wird, werden sich zahlreiche Erinnerungen an berühmte Polarforscher befinden.

Patente auf Pflanzen. Nach einem amerikanischen Gesetzvorsatz soll der Pächter einer neuen Pflanzenart dazu ebensogut ein Patent nehmen können wie auf eine Maschine oder auf eine Erfindung.

Napoleon gestattete keinen Eingriff. Wie die Direktoren des Invalidendomes in Paris — bekanntlich die Begründer Napoleons I. — mittelt, muß sie es grundsätzlich ablehnen, auf eines der in letzter Zeit sich immer häcker häufenen Gesuche um Dessignation des Sarges einzugehen.

Napoleon gestattete keinen Eingriff. Wie die Direktoren des Invalidendomes in Paris — bekanntlich die Begründer Napoleons I. — mittelt, muß sie es grundsätzlich ablehnen, auf eines der in letzter Zeit sich immer häcker häufenen Gesuche um Dessignation des Sarges einzugehen.

Napoleon gestattete keinen Eingriff. Wie die Direktoren des Invalidendomes in Paris — bekanntlich die Begründer Napoleons I. — mittelt, muß sie es grundsätzlich ablehnen, auf eines der in letzter Zeit sich immer häcker häufenen Gesuche um Dessignation des Sarges einzugehen.



### Verkehrsverbesserung in der Sächsischen Schweiz

Tagung des Verkehrsverbandes in Pirna

Im Gegenwart des Amtshauptmanns v. Thämmel, sowie von Vertretern der Behörden von Dresden und Pirna, des Dresdner Verkehrsvereins Sommer und vieler Bürgermeisterei und Gemeindevorstände des Bezirks fand am Donnerstag im Schützenhaus zu Pirna der diesjährige Verbandstag des Verkehrsverbandes für die Sächsische Schweiz und das östliche Erzgebirge statt. Nach einer Sitzung des Gesamtvorstandes kam es zunächst zu einer grundsätzlichen Aussprache über

#### die Verkehrsverbesserungspläne des Bezirks.

Aurast Schükel (Pirna) und Oberbaurat Mittelbach (Dresden), der Bearbeiter der Landesverkehrsfragen bei der Landesplanungsstelle der Kreisbauhauptschaft Dresden, sprachen sich dahin aus, daß die weitgehende Einverleibungspolitik der Nachkriegszeit, durch die der zwingenden Notwendigkeit der Schaffung großer Wirtschaftskörper Rechnung getragen wurde, auch die Förderung neuzeitlicher Verkehrsverbesserungen mit sich gebracht habe. Es sei unumgänglich, daß durch Erfüllung der offiziellen Landesverkehrspläne brauchbare Unterlagen geschaffen würden. Die Gemeinden mußten sich diese Pläne verschaffen und gemeinsam mit allen Stellen, die Verbesserungen wünschten, mit der Landesplanungsstelle der Kreisbauhauptschaft in Verbindung treten.

Verbandsvorsitzender Stadtrat Kind (Pirna) beschäftigte sich hierauf mit der

#### Denkschrift an den Landtag

wegen der geplanten Elbuferstraße von Schandau nach Dresden. Man sei sich wohl im ganzen Eintratte darüber einig, daß die Anlage dieser Straße in jeder Beziehung zu viele Nachteile bringen werde, daß sie unbedingt unterbleiben müsse. Die beiden bestehenden Straßen auf dem Hintergelände beider Elbufer genügen vollständig, wenn man durch Anlage praktischer Stichstraßen die noch nicht verbundenen Orte an die Hauptstraßen anschließe. Leider sei durch die Fällung leichter Arbeit im Landtag auch diese notwendige Sache wieder liegen geblieben. Stadtrat Kind betonte dann noch die Notwendigkeit einer hinreichenden Unterstützung der Gemeinden des Erzgebirges bei der Abdeckung der Schneeeinleitungsstellen. Gerade wegen der Wichtigkeit des Schnees für den Winterverkehr sei seine Verfestigung auf den Verkehrsstraßen von allergrößter Bedeutung. Am übrigen drehte sich die Aussprache um zahlreiche Sonderwünsche der Gemeindevorstände, die eingehend zu Worte kamen.

#### Der Geschäftsbericht

betont zunächst, daß der Verband trotz aller Hemmungen des Wirtschaftens und mannigfachen anderer Schwierigkeiten erichtlich gehärtet aus dem Geschäftsjahre hervorgehe. Die Zahl der Freunde habe sich erhöht, aber die Umsatzziffern seien nicht gestiegen. Der verstärkten Werbung sei es zu verdanken, daß der Umlag wenigstens nicht zurückgegangen sei. Die Zahl der Mitglieder sei um 32 auf 159 gestiegen. Darunter seien 90 Gemeinden. Am wichtigsten seien noch immer die Fragen des Baues der beiden Talperrren im Mualty- und Gottleubatal und des Umbaues der Müllgrabenbahn zur Vollspurbahn. Fortschritte seien leider hier nicht zu verzeichnen. Auch die Verkehrsverammlung 1930 in Pirna habe nur den einen Erfolg gehabt,

daß sich im Reichstags sächsische Abgeordnete aller Parteien zusammengefunden haben, um den Talperrrenbau über ihre Fraktionen zu fördern.

Die Reichsbahn habe viele Wünsche unerfüllt lassen müssen. Ihre Klagen hinsichtlich der Konkurrenz des Kraftwagens seien heiß umritten, doch durch ein Abkommen mit der Reichspost einer Anfangslösung entgegengeführt. In einem gewissen Maße hätten die Fahrplanwünsche Berücksichtigung gefunden. Die Besetzung der Züge sei ein erichtlich ruf Anfangs. Die Entwicklung des Wagensverkehrs werde dauernd im Auge behalten. Dagegen habe die Neuanlage der Sonntagsrückfahrarten auf unvorhergesehene Schwierigkeiten. Sehr bedauerlich sei die Gefährdung der Reichsbahn, die dringend notwendigen Sicherungsmassnahmen für gefährliche Bahnübergänge auf Grund veralteter verkehrspolizeilicher Bestimmungen vom Rechtsstandpunkte aus einfach abzulehnen, ohne die Hand zu bieten zu verständiger Zusammenarbeit mit anderen Stellen.

Das Strassenwesen erfreue sich seitens der Fremden günstiger Beurteilung. Die Strassenbauverwaltungen hätten die neuzeitlichen Verkehrsbedürfnisse weitgehend anerkannt und

zahlreiche neue Verkehrsplanungen aufgestellt, die hoffentlich baldigt zur Ausführung kommen.

Auch im Kraftverkehr sei die Erfüllung zahlreicher Wünsche auf Neuentrichtung und Verbesserung von Linien zu verzeichnen. Besonders erichtlich sei die Einrichtung der Linie Chemnitz-Dierschkeberge, die hoffentlich bald bis zur Sächsischen Schweiz fortgeführt wird. Ausgleich der Preise zwischen den verschiedenen Strecken werde noch angestrebt.

Die Reichspost schreite sehr erfreulicherweise auf dem Wege der Verbesserungen auf allen Gebieten planmäßig vorwärts. Dringend notwendige Sparmassnahmen dürften aber auch hier nicht dazu führen, daß die Fremdenwirtschaft leidet.

Der Sächsische-Böhmisches Dampfschiffahrtsgesellschaft sei ihr selbstloses Eingehen auf die Wünsche der Sächsischen Schweiz sehr zu danken. Sie habe zahlreiche Verbesserungen im Personen- und Frachtverkehr vorgenommen und viel für die Fremdenwerbung getan. Leider habe der Luftverkehr durch die Kürzung der Subventionen litten.

Am Ende der Verkehrsverbesserung sei viel erreicht. Lichtbildern auf einer Werbereise in England, das bekannte Vogelbaubild des Verbandsgebietes, Plakatwerbung, Winterprospekte für das Erzgebirge, Presselchriften, Gemeindefestsverbände durch Zeitungsanzeigen, Verbreitung von Werbestichblättern u. v. a. seien nur einzelne Schlagworte aus der lebhaften, alle Wirtschaftsgebiete dauernd berücksichtigenden, regionalen Werbearbeit. Die allgemeine Wirtschaftslage zwingt zwar zur Zusammenfassung der Mittel, aber man habe ungenutzt und entschlossen vor großen Aufgaben, in denen man wachse mit den größten Zwecken.

Im übrigen erledigte die Verbandstagung interne Angelegenheiten. Werbetchnische Filmvorführungen aus der Sächsischen Schweiz bildeten den Abschluß der Tagung.

— Gustav-Adolf-Verein. Vom 16. bis 18. Juni feiert der Dresdner Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung in Zittau sein Jahresfest. Im Mittelpunkt stehen der Vortrag von Pfarrer D. Wahnert aus Innsbruck über „Das Evangelium in Tirol“ und der Bericht des Pfarrers von Vorderellum in Tirol über „Deutsch-evangelische Aufbaubarbeit in Litauen“. Drei Auslandsgemeinden, Gagnsburg in Steiermark, Bühlisch-Kamnis und Wels in Oberösterreich, sind für die Große Liebesgabe vorgeschlagen, über die Pfarrer Unger aus Dresden Bericht erstattet.

— Höhere Staatslehranstalt für Gartenbau in Pilschitz. An Stelle des verstorbenen Baumschulendirektors Paul Dauter, Dresden-Tellwitz, und der auf eigenen Wunsch ausgeschiedenen Baumschulendirektorin A. Cuanz, Wilsdruff, und Gärtnerlehrer Heinrich Seidel, Dresden-Paibitz, wurden zu Mitgleidern des Verwaltungsrates der Staatslehranstalt ernannt: Baumschulendirektor R. Teschner, Gollschau, Gärtnerlehrer A. Schrön, Dresden-Heide, und Gärtnerlehrer Herbert Seidel, Dresden-Paibitz, und zum stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrates Rosenhaupteigentümer C. Timmgen, Präsident der Fachkommission für Gartenbau, Dresden-Sachsen. Die Ersatzwahl zu Mitgliedern des

## Die Frauen tagen . . .

### Frauentage Dresden 1930

In Fortsetzung des Themas „Persönliche Hygiene“ sprach am Donnerstagnachmittag an erster Stelle Dr. med. Helene Frellin von Batter, Berlin, über

#### „Die persönliche Hygiene der Frau im Hinblick auf ihre generative Aufgabe“.

Dafür gälte, so begann die Rednerin, in höchstem Maße alle allgemeinen Forderungen der Hygiene. Es gälte aber auch, den besonderen Bau- und Entwicklungsmerkmalen des weiblichen Körpers Rechnung zu tragen. Auch die Einzelkonstitution zeige verschiedene Typen der besonderen weiblichen Eigenart, die nur der Arzt richtig beurteilen könne. Die Pflege des weiblichen Körpers dürfe in ihrer elementarsten Art nicht übertrieben werden. Sie müsse aber doch in den Zeiten geringerer Widerstandsfähigkeit dem Zustand angepasst sein. Die Frau und werdende Mutter solle im allgemeinen ihr gewöhnliches Lebenstempo beibehalten. Reinlichkeit, Feinübungen, Ernährung müssen sich ihm anpassen. Schwieriger liegt das alles bei der außer dem Hause erwerbstätigen Frau, von denen in Deutschland 29 v. H. verheiratet seien. Auf 100 erkrankende Männer kämen 120 bis 130 Frauen. Hier liege auch eine der Ursachen des Geburtenrückganges. Unterbrechung der Schwangerschaft führe unfehlbar in späteren Jahren zu Krankheit und Tod. Aufgabe unseres Volkes sei nicht rückhaltloser Genuß, sondern Selbsterziehung und zeitliche Erneuerung.

Den nächsten Vortrag hielt die Präsidentin der Landwirtschaftlichen Hausfrauenvereine, Frau v. Bredow (Matzenow), über die

#### „Hygiene des Landhaushaltes“.

Sie begründete, daß Landfrauen sich in der Zeit der Neuerte freigekannt haben, um mit den Stadtfrauen zu tagen. Sie wolle am ersten Stelle einmal ausführen, was sich die Frauen auf dem Lande wünschten. Ein solches Ideal sei das Mustergut der Austerstellung. Nur die Fundamente habe man nicht zeigen können. Der Landmann müsse sein Haus immer auf den besten Acker legen. Liege der im Tale, müsse man die Fundamente gut gegen Feuchtigkeit schützen. Dazu seien auch gute Dachrinnen nötig. Das Dach dürfe nicht so viel gebrochen sein, wie bei dem Mustergehöft. Um Licht und Sonne hereinzulassen, müßten im Notfalle auch Bäume gefällt werden. Den Vorrat der Rednerin finden des weiteren die Küchenfenster, die schöngeformten Möbel, das Sofa mit den abnehmbaren Kissen, die Vermeidung von Öfen an den Möbeln, die Beleuchtungskörper, die Betten, die Hausapotheke, die Küchenmöbel, die aber besser dunkel zu streichen seien. Zu klein erscheine der Tisch. Wünschenswert sei abwaschbare Tapete. Das Badezimmer sei ein Traum. In den Ställen habe die Zukunft die elektrische Melkmaschine, Düngerbahn und Gäranlage für den Dung seien ideal, sehr praktisch auch die neuen Gartengeräte. Buchsbaum würde die Rednerin aus dem Blumengarten entfernen, ebenso die geraden Wege, die in den Gemüsegärten geöhren.

Leider seien die Baukosten heute so hoch, daß alles ganz einfach gebaut werden müsse, was die Rednerin an einem Beispiel vorrechnete. Man müsse sich einrichten mit dem, was da sei, und verbessern, was möglich ist. Die Hausfrau müsse sich aber auch um die Wohnungen ihrer Arbeiterfrauen kümmern. Da wirke nicht Reden, sondern das Beispiel. Der Wunsch, zu lernen, sei bei den Leuten groß. Hier könnten auch die Hausfrauenvereine helfen. Beispiel und Gegenbeispiel im Lichtbild unterstützten den Vortrag.

Einen starkbesuchten Abendvortrag hielt die Vorsitzende des Verbandes der Handels- und Büroangestellten, Katharina Müller (Berlin), über

#### „Die Lebensgestaltung der berufstätigen Frau“.

Auf Grund einer Broschüre über die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse der berufstätigen Frauen, die die Arbeitergemeinschaft deutscher Frauenberufsverbände (eben herausgegeben hat, gibt die Vortragende ein Bild der geringeren Löhne der Arbeiterinnen und Angestellten, die in solchgedenen zu 75 v. H. im elterlichen Hause wohnen. Von den Arbeiterinnen müssen aber 42,4 bis 60 v. H., von den Angestellten 28,6 bis 53 v. H. noch Angehörige unterstützen. Haushaltspflege, Gärtnerinnen, Kinderpflegerinnen, Hortnerinnen, Jugendleiterinnen stehen etwas besser, haben aber geringere Freiheit. Wohlfahrtspflegerinnen und Lehrerinnen sind infolge ihrer Ausbildung in Befoldungsordnungen eingereiht. Auch diese Gruppen leisten von 42 bis zu 71 v. H. Unterstützung an Angehörige, die Volksschullehrerinnen bis 80 v. H. Die Arbeitszeit beträgt 48, vielfach 54 Stunden, der Urlaub bei Arbeiterinnen 8 bis 9, bei Angestellten 6 bis 20 Tage, selten drei bis vier Wochen.

Nach alledem seien bei dem heutigen Arbeitstempo mehr Freizeit, bessere Malschheiten zu einer Lebensgestaltung, bessere Aufsteigsmöglichkeiten durch bessere Aus- und Weiterbildung und besseres Einkommen unerlässliche Mittel zur Hebung der Berufsfreudigkeit und Erhaltung vor allem der verheirateten Berufstätigen. Nur dann bleibe Zeit und Aufgeschlossenheit, um an Kulturgütern das Mögliche aufzunehmen.

### Dies academicus der Frau

Zugleich mit der Tagung des Deutschen Akademikerinnenbundes hält der Deutsche Philologinnenverband in der Erinnerung an sein 25jähriges Bestehen seine Hauptversammlung ab. Der Bedeutung dieser Jubiläumstagung gedachte man in der Festversammlung am

Prüfungsausschusses für die zweite staatliche Fachprüfung (Prüfung zum staatlich diplomierten Gartenbauinspektor) hat auf Gärtnerlehrer Hermann Seidel, Grünraben, und Gartendirektor Schütt auf, Dresden. In den Ausschuss für die dritte staatliche Fachprüfung (Prüfung zum staatl. agr. Gartenbauinspektor) wurden neben den Lehrern im Hauptamt an der Staatshochschule Leipzig: Prof. Dr. G. A. Sch. Holtermühl, Landwirtschaftsrat und staatl. dipl. Gartenbauinspektor Lindenberz, Plauen i. V., Baum- schulenbesitzer und Gartenarchitekt Seecken, Juchhausen bei Weipitz. Die Fachkommission für Gartenbau besetzte Direktor Dannebart als ihren Vertreter in diesem Prüfungsausschuss.

— Orgelwepser in der Dreißigstischkirche. Sonnabend 7 Uhr: Dr. Schnorr v. Carolsfeld spielt Werke von Bruno Weil und V. Gerhardt.

— Christliche Gewerkschaften. Sonnabend 8 Uhr Besichtigung des Reichstages am Weitzner Platz durch die Mitglieder des Christlichen Reichsarbeiterverbandes. Im Anschluß an die Besichtigung gegen 5 Uhr Vertrauensmännerkonferenz in der Weitznerstraße 88, 1. — Dienstag, 7.30 Uhr, Zusammenkunft des Gewerkschaftsvereins im Reichstagsamt, Dresden-A. 1, Am See 2. Vortrag: „Praktische Gabenanwendung beim Kochen.“ — Freitag, 20. Juni, 8 Uhr, Versammlung des Bezirksrats des Dresden im Ritzhaus, Dresden-A. 1, Weiße Gasse 3, 2. Vortrag: „Die Finanzwirtschaft des Reiches und der Länder.“ Redner: Gauleiter Ernst Kladek, Dresden.

— Deutsch-evangelischer Frauenbund. Einen besonderen Festtag durfte die Ortsgruppe Göttingen des Deutsch-evangelischen Frauenbundes am 2. Juni erleben, wurde doch bei Gelegenheit der Feier ihres 25jährigen Bestehens der Bundesvorsitzenden Frau Paula Müller-Ostried, M. d. N., von dem Vertreter der theologischen Fakultät der Universität Göttingen, Professor D. Behm, die Ernennung zum D. theol. verhängt. Die theologische Fakultät hatte Frau Paula Müller-Ostried, der ersten und klugen evangelischen Frau, die ihr Leben in den Dienst der christlichen Liebesarbeit gewidmet, die deutsche evangelische Frauenbewegung ein Menschenalter hindurch erfolgreich geführt, aber die Grenzen der hannoverschen Heimat hinaus in Synoden und Parlamenten für kirchliche und zeitliche Erneuerung unerschrocken gekämpft hat, ehrenvoller die Würde eines Doktors der Theologie erteilt. Die zu seinem dreißig-

Donnerstagsvormittag. Sie wurde umrahmt von Vorträgen des Frauenbundes von Jilva v. Wolf und des Marianne-Schell-Streichquartetts, das in wundervoller Follendung das Streichquartett Nr. 17 von Mozart darbot.

Die Vorsitzende, Frau Dr. Mollhan, stellte der Begrüßung der Ehrengäste, der Vertreter der sächsischen, preussischen, bayerischen und hamburgischen Unterrichtsverwaltungen, der weiblichen Abgeordneten, des Stadtschulrats Dr. Hartmann als Vertreter des sächsischen Schulamtes, des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins und anderer Fachverbände ein Wort wehmütigen Gedenkens an Dr. Helene Lange, die Mutter der deutschen Frauenbewegung, voran. Im Hinblick auf den Ernst der Stunde wurde von Begrüßungsansprachen der erschienenen Vertreter abgesehen.

Frau Ministerialrat Dr. Gertrud Bäumer hielt den Festvortrag über das Thema

### Der Geist des 20. Jahrhunderts in der Frauenbildung

Die Tragweite der geistigen Umgestaltung, innerhalb deren wir stehen, werde uns erst in unseren Tagen völlig klar. In allen Kulturländern erache sich die gleiche Problematik der Bildung. International sei eine Ausbildungsform gewesen, die die Geisteswissenschaften allzu ausschließlich in den Vordergrund stellte, und abseits der breiten Masse des Volkes, eine Schicht einseitig intellektuell ausgebildeter entstehen ließ. Es müsse eine neue Bildungsform gefunden werden, die unter modernen Verhältnissen etwas dem entsprechen, was der gemerblich tätige Mensch des Mittelalters seiner Lebensaufgabe gegenüber an Kultur, Formung und innerer Abgeschlossenheit besessen habe; die Fachbildung müsse humanisiert werden. Wir dürften nicht auf einen bloßen Drill von Fachwissen hinauskommen, wie er an den amerikanischen Fachschulen geübt werde; wir müßten uns auf die Notwendigkeit besinnen, weil wir sonst in dauernder Steigerung erleben würden, was heute begunne, eine Inflation des Besuches der höheren Schulen und Hochschulen.

Auch die Berufs- und Fachausbildung der Frauen müsse humanisiert werden. Wir hätten in Deutschland dazu vielversprechende Ansätze, vor allem in den Fachschulen des preussischen Handelsministeriums. Die Frauenerziehung müsse daneben sich ein Abbild der Lebenswirklichkeit zeigen nicht radikal genug den Aufbau der Bildung von der Praxis her durch. Unsere geistige Ausbildung selbst sei es, die die Entfremdung der Intellektuellen von der Wirklichkeit bedingt habe. Es sei die höchste Zeit, daß die höhere Schule die gewisse Erkenntnis ihrer pädagogischen Existenz durchbreche und sich neuen Bildungsaufgaben zuwende; der Akademiker besitze nicht allein die Voraussetzung für die Erfüllung großer Aufgaben der Volksgemeinschaft.

Auf der anderen Seite siehe Welt und Leben heute unter der Vorherrschaft der technischen Entwicklung. Unsere Jugend suche ein positives Verhältnis zu dieser Wandlung. Eine Lösung der Spannungen, die sich aus den veränderten Verhältnissen ergäben, sei noch nicht gefunden; vorläufig fähren wir mehr nur die Verluste, die uns aus dem Verzicht zu einer „neuen Sachlichkeit“ entständen.

Für die Ausbildung der Frau entständen unter den neuen Verhältnissen besondere Schwierigkeiten. Der Frau solle offenbar die Aufgabe zu, gegenüber der wachsenden Uebermacht der technischen Welt das Lebendige, Persönliche zu erhalten.

Die Ausführungen Frau Dr. Bäurers fanden in der Versammlung starken Widerhall. Auffällig war die Verwandtschaft mancher Forderungen Frau Dr. Bäurers mit Gedanken, wie sie in Dresden der Leiter des sächsischen Schulwesens, Dr. Hartmann, in der Frage der Lehrerbildung ausgesprochen hat, insofern nämlich auch er eine früheingebende, vom Geiste des Humanismus getragene Fachbildung für die Lehrerschaft forderte und in dem erfolgreichen Besuch einer neuzeitlichen höheren Mädchenschule noch nicht die Voraussetzung für das Amt einer Berufsschullehrerin erfüllt sieht.

### Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen

Ein weiterer Vortrag am Donnerstagnachmittag hielt im Dr. Zuse Dirschberg (Berlin) eine Vertreterin der sozialistisch-marxistischen Richtung zu Worte kommen. Die Rednerin untersuchte auf Grund der Erfahrungen, die sie in ihrer Tätigkeit bei der Arbeiterwohlfahrtshilfe sammeln konnte,

#### die Stellung des Proletariats zur Familie.

Sie hob dabei hervor, daß die Familie auch beim Proletariat heute noch die Grundlage des Lebens bilde. Die Familie sei aber ihrer Natur nach nur eine Sexual- und Erziehungsgemeinschaft. Die Unternehmung, inwieweit sich beides beim Proletariat verwirklicht, ergab eine Verneinung, da durch die psychologischen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse alle Grundlagen der Familie zerstört worden wären.

Am Abend führte Dr. Irene Kunze vom Kaiser-Friedrich-Museum Berlin in die Gestaltung des Familienlebens durch Maler und Bildhauer ein. An der Hand zahlreicher Lichtbilder gab die Vortragende einen Abriss der Einstellung des Künstlers zur Gesellschaft vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Sie erläuterte dabei die Entwicklung des Bildmotivs „Familie“ und „Kind“. In diesem Zusammenhang zeigte sie die Wandlung auf den religiösen, moralischen, politischen, sozialen Anschauungen und Verhältnissen, die im bürgerlichen Zeitalter des 19. Jahrhunderts den Beginn einer sozialen Kunst gebracht hätten. Diese äußere sich zum Teil in einer Tendenz zur Kollwitz, Grosz, Risse). Es frage sich aber, ob diese soziale Kunst Einfluß auf die allgemein menschlichen Anschauungen ausüben vermöge.

Ährigen Bestehen im vergangenen Herbst erschienen „Festschrift 25 in Wort und Bild eine interessante Darstellung der Aufgaben des Gesamtverbandes und der umfassenen Tätigkeit, die die 188 Ortsgruppen und 100 Anstaltvereine des Deutsch-evangelischen Frauenbundes unter Paula Müller-Ostrieds Führung in drei Jahrzehnten entfaltet haben.

### Aus Dresdens Lichtspielhäusern

#### „Der Walzerkönig“

Capitol

Es ist ein untrügliches Zeichen der Regierenden Wiederanerkennung des Wiener Walzers, daß seine Verberrschung in dem Johann-Trauß-Film auch in der zweiten Woche allgemeine und fröhliche Zustimmung findet. Darüber hinaus bieten die spannende Handlung und die vorzüglichen Aufnahmen ein getreues Bild aus dem Geburtsjahr der neuen Zeit im Jahre 1848, das man zu sehen nicht veräumen sollte.

### 50 000 RM. Gesamtgewinne enthält die 24. Sächs. Landeswohlfahrts-Geldlotterie

Morgen Ziehung

Lose zu nur Mk. 1.— in allen einschl. Geschäften oder direkt durch

Sächs. Wohlfahrtslotterien / Dresden-A. 1



### Entdeckungsfahrten in der Heimat

Wie ist es nur möglich, daß so viele Sachen gar nicht einmal da sind, wie schön ihre Heimat ist! Muß es denn immer nur das Ausland sein, das man kennen muß, um in der „Weltreise“ zu sein? ...

Von Chemnitz aus wurden Postautobusse benutzt — ein Glück, daß es jetzt so etwas gibt. Bald lag die Fabrikstadt hinter uns. Wie schwer auch sie zu leiden hat, wird werftags wohl drückender empfunden als am Sonntag. ...

Der „Einsiedler“ tritt denn auch beruhigt wieder in sein althergebrachtes Wappenzentrum — ein Vertreter des alten Emselbacher Geschlechts, das mehr als 500 Jahre lang diese Burg im Besitze gehalten und bemüht war, sie gut und treu bis zum heutigen Tag zu verwalten. ...

Der Geist der Schlossherrlichkeit ist denn auch in der Dorfkirche von Gnaunditz zu finden: die Kirche aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts ist 1909 erneuert worden. Die Türen, die dabei völlig wurden, ahnte man nun aber nicht den alten gotischen Türen nach, entsetzte auch nicht Formen des Renaissancealtars oder der zweiten, der barocken Kanzel: man sah ein neues, in dem Altmetriker Porzellan so überaus feinfühlig verfertigt ist, weiß, was Hofkultur bedeutet. ...

Wie ganz anders doch die Zeit, in der der junge Schwind im Rüdigerdorfer Gartenlaube seine Reisen schuf! Die deutsche Kunst mochte auch der aus Italien heimkehrte von Amor und Psyche erzählen. Die deutsche Heimat hatte ihn sofort wieder in ihren Bann gezogen. Lernen wir von ihm! O. M.

## Nachrichten aus dem Lande

### Zur Aufwertung der Leipziger Stadtkirchen

Leipzig. Zur Entscheidung des Obergerichtes, nach der die von der Stadt Leipzig 1916 und 1918 aufgenommenen Anleihen nicht als für die Aufwertung der Stadtkirchen aufzuwenden sind, teilt der Rat mit, er werde, sobald die Aufwertungsgründe vorliegen, die Defektivität näher untersuchen. ...

### Erbeerbschaft in Coswig

Coswig. Der Bezirksobstbau- und Gartenverein Coswig verankert am 15. und 16. Juni im Hotel zur Börse eine größere Erbeerbschaft. Gezeigt werden alle die Sorten, die im Vereinsbezirk angebaut werden. ...

### Durch Hitzschlag getötet

Nabesul. Beim Grasmähen auf der Wiese wurde der 71 Jahre alte Gutsbesitzer Wenzel vom Hitzschlag betroffen, der den sofortigen Tod herbeiführte.

### Diamantene Hochzeit

Pirna. Das Pächterpaar Regel in Bräunsdorf feierte die diamantene Hochzeit. Beide sind noch körperlich und geistig rüstig.

Freiberg. In der Gemeinde Galsbach feiern der ehemalige Gemeindevorstand und Ortsrichter Ernst Julius Wahl und seine Gattin die diamantene Hochzeit. Wahl ist im 91. Lebensjahre.

### Motorradfahrer Tod

Planen. Vor einigen Tagen war der 33 Jahre alte ledige Kraftfahrer Kurt Rudolf Böhm auf seinem Motorrad in Planen bei einem Kraftwagen zusammengefahren. Dabei explodierte der Benzinhälter seines Wagens. ...

Ein Gendarmerteil Hauptwachmeister schwer verunglückt. Ein hiesiger Gendarmerteil Hauptwachmeister wurde, als er auf dem Trittbrett eines Autos stand, von einem anderen Kraftwagen getroffen und heruntergerissen. Er mußte mit einem Schlüsselbein- und einem Beckenbruch und Rippenbrüchen dem Krankenhaus zugeführt werden.

### Sich selbst gerichtet

Stollberg. Der 21 Jahre alte Strumpfwirker Emil Rudolph schlich sich in die Wohnung seiner Braut, die das Verlöbniß mit ihm lösen wollte, verdeckte sich unter ihrem Bett und gab nachts zwei Schüsse auf sie ab, die glücklicherweise fehlgingen. Darauf übte sich Rudolph selbst durch einen Kopfschuß.

### Wieder der schrankenlose Bahnübergang

Stolpen. Am Mittwoch früh wurde an dem ungeschützten Bahnübergang der Straße Stolpen — Gohndorf ein nach Gohndorf fahrendes Personenzug verunglückt, der am 12. 5.50 Uhr Stolpen in Richtung Neustadt verließ, aber in der Höhe von Stolpen eine Böschung hinabdrückte. ...

Table with lottery results for the 197th Saxon State Lottery. Columns include prize amounts and winning numbers. Includes sections for 'Kleine kirchliche Nachrichten' and 'Bereinsveranstaltungen'.

### 197. Sächsische Landes-Lotterie

2. Klasse — Ziehung vom 12. Juni — 3. Tag (ohne Gewähr)

Main table of lottery results for the 197th Saxon State Lottery, 2nd class, 3rd day. Lists winning numbers and prize amounts.

Advertisement for 'Milchkathreiner' milk. Text: 'Wenn das Kind keine Milch mehr will, dann geben Sie ihm Milchkathreiner'. Includes a recipe: 'Rezept: zur Hälfte doppelstarker Kathreiner, zur Hälfte Milch!'.



# Ämtliche Bekanntmachungen

## Gewerbesteuer

Nach § 26 Absatz 2 des Gewerbesteuergesetzes vom 30. Juli 1926 (Sächs. Gesetzblatt S. 173) haben die Unternehmer gewerbesteuerpflichtiger Betriebe bis zum Empfang des endgültigen Gewerbesteuerbescheides für das Rechnungsjahr 1929 (1. April 1929 bis 31. März 1930) ohne weitere Aufforderung Vorauszahlungen von je einem Viertel der für das Rechnungsjahr 1929 festgelegten Jahressteuer zu leisten.

Die nächste dieser Vorauszahlungen ist am 18. Juni 1930 fällig. Sie ist für die im Stadtbezirk Dresden und im Gebiet der Dresden-Altenstadt betriebenen Gewerbe an die für den Sitz des Unternehmens am 10. Oktober 1929 zuständige Kassensstelle des Stadtkassensystems (nicht Finanzamt) abzuführen.

Erfolgt die Zahlung nicht rechtzeitig, so sind von der Fälligkeit an Verzugszinsen in Höhe von 10 vom Hundert jährlich zu zahlen.

## I. Verpachtung von Kernobstnutzungen an den städtischen Straßen

II. Verpachtung der in der Verwaltung der Gartenanlagen verbliebenen Gärten linsförmig — landwärts — der Obstanlage Postermühl.

I. Die diesjährigen Obstanutzungen an den städtischen Straßen sollen in verschiedenen Voten an die hiesigen Obstpächter vergeben werden. Angebote sind schriftlich bis zum 21. Juni 1930 mit Aufschrift „Kernobstpacht“ verschlossen an die Verwaltung der Gartenanlagen, Schulgasse 4, 2., zu richten, wo auch die Pachtungsbedingungen und die einzelnen Pachtungsbedingungen eingesehen werden können. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt ebenso wie die Ablehnung sämtlicher Angebote vorbehalten.

II. Die diesjährige Obstanutzungen der in der Verwaltung der Gartenanlagen verbliebenen Gärten linsförmig — landwärts — der Obstanlage Postermühl soll an einen hiesigen Obstpächter vergeben werden. Angebote hierzu sind schriftlich bis zum 21. Juni 1930 mit der Aufschrift „Obstpacht Postermühl“ verschlossen ebenfalls an die Verwaltung der Gartenanlagen, Schulgasse 4, 2., zu richten. Die Pachtrechte kann in der Verwaltung der Gartenanlagen eingesehen und mit dem dortigen Obergartenmeister Soppatsch angesehen werden. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt auch hier, ebenso wie die Ablehnung sämtlicher Angebote, vorbehalten. Besote, auf die bis zum 7. Juli 1930 kein auflagender Bescheid erteilt worden ist, sind als abgelehnt zu betrachten.

### Schließung von Eibbäumen während der Regatta

Sonnabend den 14. und Sonntag den 15. Juni, werden aus Anlaß der an diesen Tagen stattfindenden Ruderegatta die beiden städtischen Eibbäume im Christl. Blasewitz von mittags 1 Uhr ab für den öffentlichen Badeverkehr geschlossen.

### Einzündn offener Feuer

Zum Anzündn offener Feuer, besonders zum Verbrennen von Abraum oder Quaden auf Feldern und Wiesen, in Gärten und Höfen bedarf es der Genehmigung der zuständigen Stadtpolizei-Inspektion. Ferner ist das Aufstellen von Holz- und anderen Celen zum Austrodnen von Räumen dort anzumelden.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 208 Ziffer 8 des Reichsstrafgesetzbuches mit Geld bis zu 60 Reichsmark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Die Bekanntmachung des Rates zu Dresden, Feuerwehr- und Feuerpolizeiamt, vom 6. Mai 1924, über Anzündn offener Feuer wird hiermit aufgehoben.

### Nachlaß- und Fundschuldenversteigerung

Freitag, den 13. Juni, vormittags von 10 Uhr ab, werden Rönnerstraße 29, Erdb., aus verschiedenen Nachlässen stammende Möbel, darunter 1 Schreibtisch mit Aufsatz, Kleider- und Waschtische, Kommoden (teils mit Aufsatz), Stühle, Tische, Nähtische, 1 Spiegelkränken, Spiegel (teils Kristall), mehrere Sofas, Regulatoren und Handtücher, Badstühle, Vertikal, Polsterstühle, 1 Schreibtisch, 1 Schrank, 1 Schreibmaschine, 1 Roten-Stein, Bilder u. a. Ferner etwa von 1/2 Uhr ab zu Nachlaß- und Fundschulden gehörige Gegenstände, darunter Kleider, Hand- und Wollwaren, Bettdecken, Kissen, Hüte, Mäntel, versch. Pelzwaren, Automobile und handverfertigte, sowie Autos, Schirme, Stühle, 1 Paar neue Schlittschuhe, 1 Mikroskop, Wecker, Bilder, Rissen, Decken u. a. öffentlich versteigert. Sämtliche Sachen sind gebrauchte, zum Teil aber noch gut erhalten. Zutritt zum Lager am Versteigerungstage von 1/2 8 Uhr an.

### Angültige Ausweise

Abhanden gekommen sind und für ungültig erklärt werden der am 1. Juni 1928 unter Nr. 8057/28 für Hans Warquart und

dessen Ehefrau Ida Emma Berta geb. Böhm ausgestellte Familienausweise, gültig bis 1. Juni 1930; die auf den Namen Kurt Gerst, Dresden-Erdwitz, Ragner Straße 71, ausgestellte Zulassungsbekanntmachung für das Kraftfahrzeug II 10 471.

### Straßenperrungen im Lande

Die Staatsstraße Grimma—Oßatz wird am Ortseingang von Ruzsch von km 12,500 bis 12,900 wegen Bauarbeiten in der Zeit vom 16. bis 21. Juni für allen Fuß- und Reitverkehr gesperrt. Der Verkehr wird in Richtung nach Wermsdorf über Wetteritz-Götzow und umgekehrt vermiehen.

Die Staatsstraße Wegau—Ruda wird in Ruda von km 8,500 bis 9,120 wegen Bauarbeiten in der Zeit vom 16. bis 27. Juni für allen Fuß- und Reitverkehr gesperrt. Der Verkehr wird im Ort Ruda umgeleitet.



## Autobusfahrt

Sonntag den 15. Juni und Donnerstag den 19. Juni nach **Hammer am See i. B.**  
Badegelegenheit. Ober Mohwald-Oybin.  
**Otto R. Borsdorf. / Telefon 36900, 37100.**

### Auholzverflegerung. Staatsforstrevier Klotzsche.

Montag, den 23. Juni 1930, vorm. 10 Uhr im Gutsaus „zum Bahnhof“ in Klotzsche

383 m. Stämme 10/14 cm, Klasse 1a, = 47,45 km	} 10-20 m lang
347 m. „ 12/19 „ „ 1b, = 77,46 „	
82 m. „ 20/24 „ „ 2a, = 32,31 „	
19 m. „ 25/30 „ „ 2b/3b, = 14,29 „	} 3-4 m lang
1062 m. Röhde 10/14 cm, Klasse 1a/2, = 50,07 km	
218 m. „ 15/19 „ „ 1b, = 23,90 „	
45 m. „ 20/24 „ „ 2a, = 6,14 „	
7 m. „ 25/34 „ „ 2b/3a, = 1,07 „	

Rohholz abt. 17. Durr Abt. 9, 12, 13, 15, 16, 18, 20, 28, 35. Stämme und Röhde sind gekantet. Forstkaße Dresden.

### Vorschläge für den Mittagstisch

Ratblleisch mit Majorantunke und Kartoffeln.

## Rundfunkprogramme

Freitag, den 13. Juni

### Mitteldeutscher Sender Dresden—Leipzig

- 11,15: Ministerialrat Dr. Gertrud Bäumer, Berlin: „Die Schul- und Lebensbewegung im Rahmen der neuzeitlichen Fragen des deutschen Schulwesens.“
- 12,00 und 13,00: Schallplattenkonzert.
- 14,00: Erich Liebermann-Hohwies, Leipzig: „Neue Musikliteratur.“
- 15,00: Irene Hensel, Dresden: „Weltweitliche Schädigung durch falsche Arbeitsweise der Landfrau.“
- 16,00: Dr. Rud. Sauerwald, Leipzig: „Näme bauen Moleküle auf.“
- 16,30: Kammermusik, ausgeführt von den Herren des Schachstedt-Quartetts.
- 18,00: Operette.
- 18,35: Gmalia.
- 19,00: Prof. Dr. Walter Dube, Leipzig: „Mit jungen Mätern auf Entdeckungsfahrt.“
- 19,30: Jugendliebe. Das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Hilmar Weder.
- 20,40: Märchen und Sagen aus der Sächse. Sprecherin: Margarete Anton.
- 21,30: Sinfoniekonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Alfred Szendel. Solist: Edmund Reppel (Violine).
- 22,30: Zeitungsabw. Anschließend: Tanzauff.

### Berliner Sender

- 14,00: Schallplattenkonzert.
- 15,20: Wilhelmine Röhr: „Mater und Töchter.“
- 15,40: Emil Birhan: „Theatralisches-Kunstbetrachtliches.“
- 16,00: Dr. Paul Lauen: „Kultur des Fußballspiels und seine Entwicklung in Deutschland.“
- 16,30: Aus dem Manuskript (aus Einfendungen an die Funk-Stunde). Mitwirkende: Frida Weder-Nieburg (Sopran), Luise Bernauer (Sopran), am Flügel: Julius Bäcker.
- 17,00: Das Interview der Woche.
- 17,30: Jugendliebe. „Robinson in Finnlands Norden.“ Sprecher: Guri Winau.
- 17,45: Verlesung der Thesen der am 16.00 Uhr folgenden Diskussion.
- 17,50: Das neue Buch.
- 18,00: „Thesen-Diskussion.“ Für und gegen die Bewährungsfrist.
- 18,40: Vieder. Hella Gurjel (Sopran), am Flügel: Bruno Seidler-Winkler.
- 19,00: Die deutsche Sprache. Sprecher: Wanda von Voelckh.
- 19,30: „Programm der nächsten Woche.“ (Intendant Dr. Fiesch.)
- 20,00: Unterhaltungsmusik. Orchester Schmidt-Voelde.
- 21,00: Hörspiele auf Tonfilmen.
- Tanzab: Abendunterhaltung. Kapelle Herdy Rauffman.

### Königsruferhausen

- 12,00 und 14,00: Schallplattenkonzert.
- 15,00: Jugendliebe. Maria Pöcker: „Nächtiges und fassches Lieben.“

- 16,00: Dr. Dorothea Bernhardt: „A. Schuller auf dem Lande.“
- 16,30: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Leipzig.
- 17,30: Dr. Nicolaus Darboven: „Stellung und Rolle der Kunstschaff.“
- 17,55: Vierter Dr. Wagner: „Bei deutschen Auswanderern in Kanada.“
- 18,20: Prof. Zarahand-Hoy: „Die modernen religiösen Bewegungen in Indien.“
- 18,40: Weh. Rat Prof. Dr. Hägert: „Die soziale Pflicht.“
- 19,30: Wissenschaftlicher Vortrag für Zahnärzte.
- 20,00: Frederic Chopin, Sonate G-Moll, Opus 10. Am Flügel Karol Saceret.
- 20,25: Konzert. Funapar-Orchester. Dirigent: Bruno Cuander. Anschließend: Uebertragung aus Berlin.

### Was wollen wir heute noch hören?

- 19,30: Slavische Musik (Stuttgart und Freiburg i. Br.).
- 20,00: Coerettenabend (Mitteldeutscher Sender). — Sinfoniekonzert (Frank). — Orchesterkonzert (Heilingsdorf).
- 20,15: Coerettenabend (Wartburg).
- 21,00: Coerettenmusik (Nordb. Sender).
- 21,45: Orchesterkonzert (Bayerischer Sender).
- 22,00: Kammermusik (Stockholm).

# Ausgabe von 36 000 000 Reichsmark

## Internationale 5 1/2 % Anleihe des Deutschen Reichs 1930. Deutsche Ausgabe

Teile der etwa 300 000 000 Dollars (V. St. A.) betragenden Gesamtanleihe werden außer in Deutschland ausgegeben in Belgien, Frankreich, Groß-Britannien, Holland, Italien, Schweden, der Schweiz und den Vereinigten Staaten von Amerika.

1. Die Anleihe wird ausgegeben in auf den Inhaber lautenden Stücken von 100 RM, 200 RM, 500 RM, 1000 RM und 5000 RM.
2. Kapital und Zinsen dieser Schuldverschreibungen sind in Deutschland bei der Reichsbank in Reichsmark zahlbar, doch können Zinsscheine und rückzahlbare Stücke auch bei den außerhalb Deutschlands für andere Abschnitte der Internationalen 5 1/2 % Anleihe des Deutschen Reichs vorgesehenen Zahlstellen zur Zahlung vorgelegt werden. Sie werden dann zum jeweiligen Kurse der Reichsmark in der Währung dieses Landes bezahlt. Unter Reichsmark ist eine Münzeinheit zu verstehen, die eine Münzparität von 1/2790 kg Feingold, wie es im Münzgesetz vom 30. August 1924 vorgeschrieben ist, haben und behalten soll.
3. Der Zinssatz beträgt 5 1/2 %; die Zinsen werden halbjährlich am 1. Juni und 1. Dezember, zuerst am 1. Dezember 1930 gezahlt.
4. Die Laufzeit der Anleihe beträgt 35 Jahre. Spätestens zum 1. Juni 1965 müssen sämtliche Schuldverschreibungen der Anleihe getilgt sein. Die Tilgung erfolgt durch jährliche Auslosungen zu pari oder durch freihändigen Rückkauf. Falls Verlosungen erforderlich werden, sollen sie im Monat April, erstmalig im April 1931, stattfinden. Die ausgelosten Schuldverschreibungen sind an dem auf die Zeichnung folgenden 1. Jun rückzahlbar.
5. Das Deutsche Reich ist berechtigt, die Gesamtanleihe, von der die deutsche Ausgabe einen Teil darstellt, ganz oder teilweise, jedoch nur in Beträgen von etwa 30 000 000 Dollars oder einem Mehrfachen hiervon, zum 1. Juni 1935 oder zu jedem folgenden 1. Juni zum Nennwert zurückzuzahlen, wobei als einzelnen Ausgaben ihrem Umfang entsprechend zu berücksichtigen sind. Die Rückzahlung ist 6 Monate vorher anzukündigen.
6. Kapital und Zinsen der Anleihe werden ohne Abzug irgendwelcher gegenwärtiger oder zukünftiger deutscher Steuern ausgezahlt.

### Die deutsche Ausgabe beträgt 36 000 000 RM.

Dieser Betrag wird durch die unterzeichneten Bankfirmen unter den nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

**Der Zeichnungspreis beträgt 90 %**

zuzüglich Stückzinsen vom 1. Juni d. J. bis zum Zahlungstage.

Die Börsenumsatzsteuer geht zu Lasten der Zeichner.

Zeichnungen werden in der Zeit

**vom 12. Juni d. J. bis einschließlich 13. Juni d. J.**

gemäß dem offiziellen Zeichnungsprospekt von den unterzeichneten Mitgliedern und den Unterbeteiligten des Reichsanleihekonsortiums sowie deren deutschen Zweigniederlassungen während der üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen. Vorzeitiger Schluß der Zeichnung bleibt vorbehalten.

Die Zuteilung der Stücke auf Grund der Zeichnung erfolgt baldmöglichst nach Ablauf der Zeichnungsfrist und bleibt dem Ermessen der Zeichnungsstellen überlassen. Wünsche auf bestimmte Stückelung können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit dem Interesse der Zeichner v rträglich rcheint.

Ein Anspruch auf Zuteilung kann aus etwa vorzeitig eingezahlten Beträgen nicht hergeleitet werden.

Die Bezahlung der zugewiesenen Stücke hat in der Zeit vom 16. Juni d. J. bis 25. Juni d. J. zuzüglich 5 1/2 % Stückzinsen vom 1. Juni ab bis zum Tage der Einzahlung bei derjenigen Stelle, welche die Zeichnung entgegengenommen hat, zu erfolgen. Auf Zahlungen vor dem 16. Juni 1930 (erster Einzahlungstag) werden Zinsen nicht vergütet.

Die Zeichner erhalten zunächst nicht übertragbare Kassensquittungen, gegen deren Rückgabe später die Ausgabe der definitiven Stücke durch die Zeichnungsstellen erfolgt. Die Einführung der Anleihe an den deutschen Börsen wird alsbald nach Erscheinen der definitiven Stücke veranlaßt werden.

Die Schuldverschreibungen sind als verbriefte Schuldverschreibungen des Reichs gemäß § 1807 BGB. mündelsicher.

Die Deutsche Ausgabe der Internationalen 5 1/2 % Anleihe des Deutschen Reichs 1930 kann im Lombardverkehr der Reichsbank beliehen werden und ist auch im Lombardverkehr bei der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) als Deckung zugelassen.

- Berlin, den 11. Juni 1930.
- |   |  |
|---|--|
| Berlin, Braunschweig, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Essen (Ruhr), Frankfurt (Main), Hamburg, Karlsruhe (Baden), Köln (Rhein), Leipzig, München, Nürnberg, Weimar. | Preussische Staatsbank (Seehandlung).          |
| Reichsbank.   | S. Bleichröder.                                |
| Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, A.-G.  | Darmstädter und Nationalbank                   |
| Berliner Handels-Gesellschaft.  | Kommanditgesellschaft auf Aktien.              |
| Commerz- und Privat-Bank  | Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft.       |
| Aktiengesellschaft.   | Deutsche Landesbankzentrale                    |
| Delbrück Schickler & Co.  | A. G.  |
| Deutsche Girozentrale   | J. Dreyfus & Co.                               |
| — Deutsche Kommunalbank —   | Mendelssohn & Co.                              |
| Dresdner Bank.  | Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktiengesellschaft. |
| Hardy & Co.   | Braunschweigische Staatsbank                   |
| Gesellschaft mit beschränkter Haftung.  | (Leihhausanstalt)                              |
| Preussische Zentralgenossenschaftskasse.  | Gebr. Arnhold.                                 |
| Lazard Speyer-Ellissen  | Sächsische Staatsbank.                         |
| Kommanditgesellschaft auf Aktien.   | Simon Hirschland.                              |
| Eichborn & Co.  | Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank.           |
| Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.  | Jacob S. H. Stern.                             |
| Kommanditgesellschaft auf Aktien.   | Vereinsbank in Hamburg.                        |
| Gebrüder Bethmann.  | Strauss & Co.                                  |
| Lincoln Menny Oppenheimer.  | J. H. Stein.                                   |
| L. Behrens & Söhne.   | H. Aufhäuser.                                  |
| M. M. Warburg & Co.   | Bayerische Staatsbank.                         |
| Sal. Oppenheim Jr. & Cie.   | Anton Kohn.                                    |
| Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.   | Thüringische Staatsbank.                       |
| Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank.  |  |
| Bayerische Vereinsbank.   |  |
| Merck, Finck & Co.  |  |
- Offizielle Zeichnungsstellen in Dresden sind:
- |  |  |
|--|--|
| Ralcisban  | Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abteilung Dresden.                |
| Gebr. Arnhold.                                       | Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, A.-G., Filiale Dresden. |
| Bondl & Maron.                                       | Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Filiale Dresden.         |
| Darmstädter und Nationalbank                         | Kommanditgesellschaft auf Aktien Filiale Dresden.                    |
| Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft              | Filiale Dresden.   |
| Philipp Eilmeyer.                                    | Dresdner Bank.   |
| Girozentrale Sachsen — öffentliche Bankanstalt.      |  |
| Sächsischen Markgrafums Oberlausitz Filiale Dresden. |  |
| S. Mattersdorff.                                     | Sächsische Staatsbank.   |



### Deutschlands großartigste Bergbahn

Am 15. Juni soll die Bayerische Zugspitzbahn ohne besondere Feierlichkeit — dem Verkehr übergeben werden, wobei allerdings der Betrieb vorläufig nur bis zur Station „Walt“ in 2650 Meter Höhe aufgenommen wird, während das letzte Stückchen bis zu dem noch 300 Meter höher gelegenen Gipfel einer späteren Erschließung darft.

Ein neues Zeugnis für die Welt von deutscher Fähigkeit und deutscher Tatkraft, ein Ereignis für die Touristen des gesamten Erdballs, ist die Fertigstellung der Zugspitzbahn. — Als im Jahre 1834 Leutnant Klaus den höchsten Gipfel Deutschlands (2964 Meter) erklimmte, erreichte diese wagemutige Tourist im bequemen elektrischen Bahnwagen auf diese schwindelnde Höhe fahren kann. Ein jeder vermag nun diese



### Der Wigwam als Benzintankstelle

Natürlich in Amerika kam jemand auf den Gedanken, eine Tankstelle als ein Indianerzelt zu verkleiden. Als Warnung mag dienen: Es wird gebeten, hier keine Fliederknöpfe anzustechen!

unbeschreibliche Großartigkeit der hochalpinen Natur auf sich wirken zu lassen. Doch im ewigen Schnee in der reinen Luft, dem Sommerstern so viel näher, unter sich die anderen Berggipfel und das grüne Tal, die grünen Seen, erlebt man etwas von der Gottesnatur, was so überwältigend ist, daß Worte nicht ausreichen, es wiederzugeben, und das die fähigen Bergsteiger immer wieder aufs neue anreizen, ihr Leben einzusetzen, um es einmal wieder genießen zu können. Nun ist einem dies Erlebnis zugänglich, auch ohne Hochalpinist zu sein, ja, es wird möglich sein, daß man seine Ferien in solcher Höhe zubringt, denn nur 300 Meter unterhalb des Gipfels auf der Station der Zahnradbahn „Schneeferner“ wird von der Bahngesellschaft ein großes Gästehaus errichtet, das Hunderte beherbergen kann. Die Preise für Verpflegung und Wohnung wollen dort auch niedrig gehalten werden, und das ist möglich, weil ja nun Materialien und Lebensmittel mit Leichtigkeit heraufbefördert werden können.

In der kurzen Sommerzeit von zwei Jahren ist die Zugspitzbahn gebaut worden. Es waren aber auch 4000 Arbeiter zu gleicher Zeit daran beschäftigt. Am Verhängen stehen noch ganze Ortsteile von ihren Dolchbaraden und auf schwindelnder Höhe kann man einfahren in Arbeiterkontinente, in denen man die verschiedensten Speisen und Getränke verabsolut erhält.

Schon Ende des Jahres 1929 war die Bahnstrecke Partnach bis Eibsee fertig, und ein großer Strom Touristen hat seither jenen Alpensee mit seinem smaragdgrünen Wasser umschlossen von den Berggipfeln, besucht. Der Zahnradbetrieb steht ein bei der Station Obergrainau mit einer Steigung von 11,8 Prozent. Der weitere Teil der Bahn ist erst in diesen Tagen für den Betrieb fertig geworden. Vom Eibsee bis zum Schneefernerhaus steigt die Bahn mit 25 Prozent, in Serpentinwinden sie sich die schroffe Bergwand hinauf, Alpenrosen und Knieholz an den Hängen. Je höher sie steigt, desto mehr weitet sich der Blick über die Alpenlandschaft. Bei 1650 Meter Höhe bracht sie hinein in das Innere des Berges und steigt in einem Alpentunnel von 4,5 Kilometer Länge bis zum Schneefernerhaus. Hier und da sind aus den Wänden des Tunnels Fenster herausgehoben, die einen herrlichen Ausblick gewähren.

Die letzten 300 Meter Höhe vom Schneefernerhaus bis zur Spitze fährt man in einer Schneebahn mit 68 Prozent Steigung bis zum Observatorium und Mäuhner Haus. Die Gesamtstrecke der Bahn beträgt 19,2 Kilometer und man braucht zur Fahrt zunächst 111 Minuten. Technisch möglich wäre es, die Strecke in viel kürzerer Zeit zu bewältigen, aber es ist notwendig, daß sich Herz- und Atmungsstätigkeit der Reisenden, besonders der Kranken, langsam an die veränderten Luftverhältnisse gewöhnen.

Die Bahn ist ausgerüstet mit fünf verschiedenen Bremsvorrichtungen, so daß man sich ganz sorglos ihr anvertrauen kann. So haben wir nun auf Deutschlands Boden die imposanteste Bergbahn der Welt, die nur ihr Gegenstück findet in der Jungfrauabahn, aber gegenüber dieser noch eine beträchtlich höhere Steigung überwindet, da ja die Jungfrauabahn nicht bis oben auf den Gipfel geführt ist.

## Vom Volksnahrungsmittel zur Delikatesse

Warum der Krebsverbrauch zurückgegangen ist — Was ein Schock Krebs noch einen Pfennig kostete! — „Edelsteine“, „Galgler“ und „demooche Häupter“. — Die Folgen der Krebspest — Steigende Beliebtheit des Hummers

In den letzten Jahren wurde, meistens unter dem Schlagwort hohen Vitaminegehaltes, für die verschiedensten Nahrungsmittel lebhaft Propaganda gemacht. Wenn neben den so eifrig angepriesenen Fischen andere Bewohner des feuchten Elements, Krebse und Hummern, nicht berücksichtigt wurden, so ist das kein Zufall. Hier spielen verschiedene Gründe mit, über die der Inhaber einer Berliner Krebsgroßhandlung, die vor dem Krieg als Postlieferant eine monopolartige Stellung einnahm, manche interessante Einzelheiten zu berichten weiß. Vor Jahrzehnten kamen oft die Grundbesitzer aus der Oder-, Warthe- und Reghegegend nach Berlin und wunderten sich über die hohen Krebspreise. „Bei uns auf dem Land bekommt man

einen ganzen Korb mit Krebs für eine Mark“, berichteten sie; und mit diesem Preis — eine Reichsmark für zwei bis drei Schock! — hatte es seine Richtigkeit. Wird doch auch vom Krebs, ähnlich wie vom Lachs, erzählt, daß sich in manchen Gegenden die Mägde und Dienstmädchen vertraglich ausbedungen, daß ihnen höchstens zweimal in der Woche Krebs vorgesetzt werden dürften! Freilich kostete in jenen vergangenen Zeiten ein Schock nur einen Pfennig; heute aber, in Berlin, 8 bis 30 Mark. Schuld daran ist die starke

Entvölkerung unserer Gewässer durch die „Krebspest“, eine Krankheit, die im Jahr 1878 von Frankreich her eingeschleppt wurde und sich dann allmählich über ganz Europa verbreitet hat, so daß ein Massensterben unter den Tieren ausbricht. Man hat die eigentliche Ursache nie mit Sicherheit feststellen können; manche glauben in einer Alge, andere in einem Bakterium den Schädling erkennen zu können.

Um die Jahrhundertwende gab es nur noch geringe Reste von Krebsen in unseren Gewässern, namentlich in einzelnen, von den großen Flußsystemen ganz abgeschlossenen Seen, die von der Seuche freigebieben waren. Seitdem haben die Verhältnisse dauernd an Zahl zugenommen, nicht zuletzt durch Einführung einer ziemlich immunen amerikanischen Gattung.

Besonders in den märkischen Gewässern verbreitet sich diese Gattung immer mehr; sie zeigt aber seit etwa zwei Jahren keinen so großen Expansionswahn mehr. Zur Bekämpfung der verdrängten Gewässer wurden Tausende von Schock ausgelegt; viele davon sind aber wieder eingegangen. Auch wurden zum gleichen Zweck Angler- und Fischervereine, die Gewässer pachteten, zum Ausleihen von Zuchtmaterial vertraglich verpflichtet. Trotzdem ist ihre Zahl heute noch nicht so sehr gewachsen, daß man dafür große Propaganda machen könnte. Denn oft tritt sogar ein großer Mangel an Ware, besonders an großen Tieren auf, während kleine Sumpfkrebse stets in genügender Menge zu haben sind. Im Gegensatz zu den Fischen werden sie auch nicht so systematisch von den Bewohnern der Ufergegenden gejagt und gepflegt. Fischer sind ja von Hause ein sehr konservativer, modernen Zuchtmethoden kaum zugänglicher Stand; auf diesem Gebiet um so mehr, als der Krebsfang nur eine lukrative Nebenbeschäftigung in Zeiten der hohen Fischereisaison ist. Die ländliche Bevölkerung ist in der besten Krebszeit, Ende des Sommers, zu sehr mit der Ernte beschäftigt.

Noch viele andere Umstände sind daran schuld, daß der Anteil der großen Krebse, die am meisten begehrt sind, so gering ist. Die großen Tiere sind am demooche Häupter; denn

als Riesenkrebs zählt er sogar 18 bis 25 Jahre. Da findet man dann gelegentlich auch Prachtexemplare mit 200 Gramm Gewicht und einer Scherenlänge von 14 Zentimeter. Aber bis ein Krebs soweit ist, mußte er unzähligen Gefahren entgegen. Schon die Eier und winzigen Kleintiere werden von Raubfischen aller Art gefressen. Krabben und Raben greifen ihn auch dann an, wenn er sich gerade häutet und in der Mutzeit als Butterkrebse keine schützende Hülle besitzt. Er entledigt sich dabei seines Panzers, der ihm beim Wachstum zu eng wurde, und bildet einen neuen durch Einschmelzen des in Form der Krebsaugen in seinem Innern vorhandenen Vorrats an cholesterinreichem Kalk. Die Häutung erfolgt im ersten Jahr fünf- bis siebenmal, im zweiten drei- bis viermal. Während dieser Zeit, etwa zwei Wochen hindurch, sind die Tiere sehr hergenommen und eignen sich nicht zum Fang und Verzehren. Im Süden tritt die Mutzeit früher als im Norden, im Westen früher als im Osten ein, so daß in der Belieferung ein Ausgleich geschaffen wird. Nur ein geringer Teil, etwa ein Prozent, wächst zur Riesengröße heran, 72 Prozent sind im Durchschnitt Sumpfkrebse. Es ist keineswegs richtig, daß man Krebs nur in den „Monaten ohne R“ genießen soll.

In anderen Ländern ist man sie während des ganzen Jahres. Diese falsche Ansicht kommt daher, daß man im Mai noch nicht viele große Tiere findet, im Herbst die Sammler durch andere Tätigkeit abgelenkt werden. Und doch gibt es gerade im September die schönsten fetten Krebse, die nach den Anstrengungen der letzten Häutung im heißen August am besten gedeihen.

Ein Grund für den Rückgang des Krebskonsums ist auch die Tatsache, daß jener Teil der Bevölkerung, der daran gewöhnt war, stark verarmt ist, während

die Neureichen die Kunst des Krebsessens noch nicht erlernt haben und sich schämen, in öffentlichen Gaststätten ihre Unkenntnis zu zeigen. Stark verteuert wirken sich auch die eigenartigen Verhältnisse aus, die beim Sammeln und auf dem Transport zu beobachten sind. Man unterscheidet im Handel zwei Krebsarten, den Edelkrebs, der beim Kochen schon gleichmäßig rot wird, und den Steinkrebs, der sich nur auf der Oberseite mehr oder weniger rötet, dessen Fleisch viel magerer und weniger wohlschmeckend ist, und der nach seiner Herkunft „galgischer“ genannt wird; denn er findet sich nur in den Klüften, die in das Schwarze und Romsche Meer münden, der Edelkrebs dagegen fast in ganz Europa.

Hauptort des Handels ist seit jeher Berlin, wohin schon seit dem vorigen Jahrhundert die von zahllosen Fischern gesammelten Fänge aus Mecklenburg, Vommern, Posen, Schlesien, Rußland, Schweden und Finnland geleitet werden. Deutsche Firmen pachteten vor dem Krieg in Rußland große Fischereien und organisierten Fang und Sammeln. Jetzt ist Rußland ausgeschlossen, aber Litauen und Estland liefern sehr gute Ware. Von Berlin als dem Zentralnotenpunkt gehen große Mengen der Ware nach Westen, besonders nach Belgien und Frankreich. Auch Köln ist ein sehr wichtiger Punkt des Krebshandels, daneben spielt Straßburg eine Rolle. Die Tiere kommen, in Körben verpackt, nach diesen Orten und werden dort kurze Zeit zur Erholung in große Flußkisten gesetzt, wenn das Flußwasser zu warm ist, in Bottiche mit Leitungswasser. Die Tiere müssen so dicht gepackt werden, daß sie

nicht auf den Rücken fallen können, da sie sonst zugrunde gehen.

Der Kundige erkennt schon beim Umpacken die schlappen, die möglichst bald dem Kochtopf zugeführt werden müssen. Während des zweitägigen Transports erhalten sie keine Nahrung, nur während des Umpackens gibt man ihnen Weisfische. Wie hoch der Gesamtumsatz in Deutschland ist, läßt sich schwer schätzen. Im Winter

verbraucht Berlin allein 12 000 Schock. Die an die Hotels gelieferte Ware wird küchensfertig zubereitet, also gekocht und die Eingeweide ausgenommen. Auch die Herstellung von gepökelten Krebsen, Krebsbutter, Krebspulver und Krebspaste wird in großem Maß betrieben.

Der vornehmere Verwandte der Krebse, der Hummer, ist seit Februar durch eine starke Fosserrückbildung wieder zu neuer Beliebtheit gekommen, so daß sich der Umsatz auf das Mehrfache erhöht hat. Diese allerdings nur den wohlhabenden Bevölkerungskreisen zugängliche Delikatesse kommt an allen Küsten Europas vom Mittelmeer bis zum Polarkreis vor. Deutschland ist an der Produktion bei

Belgoland nur mit 20 000 bis 30 000 Stück jährlich beteiligt, doch läßt man die Ausbeute dort jetzt durch Anlag von biologischen Zuchtstationen zu vergrößern. Am einträglichsten ist die Fischerei an der Ostküste Schottlands und im Süden Norwegens, wo etwa 1 Million jährlich in Neuen, die mit Fischföden versehen sind, gefangen werden. Da am 10. Juli die Schonzeit beginnt, werden jetzt große Fangbestände angehäuft, damit im Verlauf der Unterdrehung eintritt. Bei der Aufbewahrung muß man Krebse und Hummern die Scheren binden, da sie sich sonst leicht bekämpfen. Berlin und Hamburg werden aus Norwegen und anderen nördlichen Ländern beliefert. Süd- und Westdeutschland von Frankreich und Belgien. Da Hummern gegen große Kälte und Wärme empfindlich sind, werden ihre Körbe im Winter mit Papier und Stroh umhüllt, im Sommer auf getöbten Eis gestellt. Verteuernd wirkt auch hier das große Handelsrisiko durch Zugrundegehen vieler Tiere beim Transport und den Gewichtsverlust von 4 bis 5 Prozent. Der Hummerfang ist recht unregelmäßig, wird auch beeinflusst durch rasche Schneeschmelze in den norwegischen Fjorden, wenn große Schwallenmengen auf einmal ins Salzwasser gelangen, was den Hummern schadet. Darum kann man kaum erwarten, daß Hummern jemals ein Volksnahrungsmittel werden. Inzwischen muß sich der verarmte Deutsche mit den im Sommer recht billigen Krebsen begnügen.

### Vermischtes

#### Saarlafahrt Deutscher Sängerverbindungen

Die westdeutschen Verbindungen des Sondersaarlauer Verbandes Deutscher Sängerverbindungen (S.V.) unternahmen an Pfingsten eine Grenzlandfängerschaft nach Dillingen im Saargebiet. Zwei Vorträge von Professor Lüdke und Dr. Cartellieri über Wirtschaftsfragen und Geschichte des Saargebietes leiteten das reiche Programm der Tagung ein. Begrüßungsabend, Konzert und Kommerz, bei denen teilweise auch Gesangsvereine des Saarfängerbundes mitwirkten, brachten die Studenten in enge, freundschaftliche Fühlung mit allen Schichten der Bevölkerung, und eine große Kundfahrt vermittelte ihnen einen Weeberblick fast über das ganze Land. Einen Höhepunkt der vierstägigen Tagung bildete ein Vortrag von Kommerzienrat Dr. Köhling (Wöflingen) über die politischen Verhältnisse des Saargebietes, der sich der Befestigung der Köhlingischen Hütenwerke anschloß.

#### Ein Mord, dessen Motiv gesucht wird

Am Mittwochmittag wurde in Prag eine geheimnisvolle Mordtat verübt, der die 63jährige Millionärin Hermine Burger zum Opfer fiel. Der Watte fand die Frau bei

seiner Rückkehr in die Wohnung gekesselt und geknebelt vor. Der herbeigerufene Arzt stellte fest, daß sie erdrosselt worden war. Frau Burger war ungefähr um 11 Uhr vom Bahnhof nach Hause zurückgekehrt, und seither hatte man nichts aus der Wohnung gehört. Wenige Minuten, bevor der Hausherr die Wohnung betrat, traf ein im Hause angeheultes Dienstmädchen einen eleganten Mann im Alter von ungefähr 45 Jahren, der gerade aus der Wohnung herauskam. Das Ehepaar Burger gilt als sehr vermögand. In der Wohnung befinden sich Bilder und Edelsteine im Werte von mehreren Millionen Kronen. Ungeläufig ist das Eindringen des Mörders in die Wohnung, da sämtliche Schlösser unverfehrt sind. Rätselhaft ist ferner, daß der Mörder keinen der wertvollen Schmuckgegenstände mitgenommen hat.

#### Raubmord in einem Prager Juwelieregeschäft

In nächster Nähe des Prager Strafgerichts wurde in den frühen Morgenstunden des Donnerstag ein Raubmord verübt. Als der Juwelier S a r t a seinen Geschäftsladen betreten wollte, verfechte ihm ein unbekannter Mann mit einem Stoß einen Schlag, der den Juwelier zu Boden streckte. Der Räuber schleppte sein Opfer sodann hinter den Ladentisch, wo er ihm weitere Schläge verfechte, und verschwand darauf unter Mitnahme eines Koffers, in welchem Brillanten im Werte von über 150 000 tschechischen Kronen enthalten gewesen sein

Preis: 70 Pfg

In den ersten 10 Jahren sollte jede Mutter ihr Kind ausschließlich mit der reinen, milden

## NIVEA KINDERSEIFE

waschen und baden Dem Kind wird dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleiben. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.

Freilicht, Freiluft und Sonne! Und dazu

## NIVEA-CREME

Das gibt gesunde Haut und schön gebräuntes Aussehen, — auch bei bedecktem Himmel; denn auch Wind und Luft bräunen den Körper. Aber trocken muss Ihr Körper sein bei direkter Sonnenbestrahlung. Und gut mit Nivea-Creme vorher einreiben! Sie vermindern dadurch die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes. Dank des nur ihr eigenen Gehalts an Euceriol dringt Nivea-Creme leicht in die Haut ein, und erst die eingedrungene Creme kann ihre wohltuende Wirkung voll zur Geltung bringen. / Also Nivea-Creme auch bei bedecktem Himmel!

In Dosen: RM 0.20, 0.30, 0.60 und 1.20  
In Tuben aus reinem Zinn: RM 0.60 u. 1.—



solten. Der Jüweller ist auf dem Transport ins Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Mutterchaft geht über Adel!

Ein römisches Blatt gedenkt eines Zwischenfalles beim Besuch Mussolinis in Florenz, der in der Öffentlichkeit nicht bekannt geworden, für das faschistische Italien aber charakteristisch ist.

Ein Flugzeug schafft künstlichen Regen

Dem Holländer Beraart ist das Experiment gelungen, künstlich Regen zu erzeugen. Er flog auf dem Amsterdamer Flughafen mit einem dreimotorigen Flugzeug auf, an dessen Bord sich 1500 Kilogramm Eis befanden.

Flugzeugen, deren Besatzung deutlich wahrnahm, wie sich der Regen auf einer Strecke von etwa 10 Kilometer an dem Züdersee entlang bemerkbar machte.

Der Bart spart zwei Lebensjahre!

Ein Franzose hat sich wieder einmal der Nähe unterzogen, auszurechnen, wieviel Zeit ein 70jähriger auf die verschiedenen Tätigkeiten innerhalb seines langen Lebens verwendet, und er hat u. a. herausgefunden, daß der betreffende 28 Jahre im Bett, 19 Jahre bei der Arbeit, neun Jahre beim Vergnügen, ein Jahr in der Kirche und zwei Jahre — beim Kästchen verbringt.

Neue Kathederblüten

Einige Kollegherren werden in den „Schlesischen Monatsheften“ mitgeteilt. So sagte ein bekannter Professor im Sektionsaal zu den präparierenden Studenten: „Ich bitte, meine Herren, legen Sie jetzt das Messer weg und nehmen Sie Ihre Finger zur Hand.“

medizinischen Preisarbeit der Universität Breslau. Der abgebende Arzt beteiligte sich nämlich an dem Wettbewerb unter dem eine tiefere Erkenntnis seines Studiums einschließlichen Motto: „Das Leben ist der Güter höchstes nicht!“



„Wie soll ich mich bloß entscheiden, ich habe zwei Verehrer, der eine ist arm, den liebe ich, der andere ist reich, aber den kann ich nicht lieben.“

Die Nachfrage war so groß, daß wir bis auf weiteres jeden Freitag u. Sonnabend

Makronen Torten Ananas Torten / Schokoladen Torten garantiert aus nur 1° Zutaten für 1 MK.

Advertisement for Tietz bakery products, featuring a cake illustration and the text 'das Stück an den Ausstellischen im Erdgeschoß zum Verkauf bringen.'

T I E T Z DAS WARENHAUS AM POSTPLATZ

Large advertisement for 'Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.-G.' featuring various products like Gebirgs-Himbeersaft, Orangeade, and Apfelwein, with prices and promotional text.

Advertisement titled 'Geschäfte Gute Existenz!' describing a property for rent near Hauptbahnhof.

Advertisement titled 'Stellengesuche Befähigter Kaufmann' seeking a qualified buyer.

Advertisement titled 'Grundstücke Café-Restaurant in Leipzig W' offering property for sale.

Advertisement titled 'Stellengesuche Mädchen' seeking a girl for a position.

Advertisement titled 'Beamtens-tochter' seeking a civil servant's daughter.

Advertisement titled 'Mietgesuche' seeking a rental property.

Large advertisement titled 'ERFOLG Flügel' for Liepsch & Reichardt, advertising various goods and services.







Rafensport

Fußballsport am Freitag

Für den Freitag waren ursprünglich zwei Fußballtreffen vorgesehen, in letzter Minute aber wurde das Treffen BFC 02 gegen Sportverein 06 insolge Spielverlegungen auf seinen der Folgetag abgelegt werden. So bleibt es bei dem Treffen

Guts Muts gegen Ring-Greiling 02

Um 6.45 Uhr an der Pflanzbaustraße. Beide Mannschaften werden in harter Begegnung antreten und sich den alten Rivalenkampf liefern, der schon deshalb mit besonderer Spannung erwartet wird, weil sich die Neuzugänge mit den Punktspielergebnissen nie zufriedenergeben haben. Beide Verbände spielen für die Johannstädter aus. Einmal gewonnenen 2:1, in der zweiten Serie 3:1. Aber die Neuzugänge hatten damals mit Uebergangsschwierigkeiten zu kämpfen. Die Vereinigung mit dem Greilingen hat ihrer Mannschaft eine ganze Reihe tüchtiger Köpfe gebracht, die der neue Mittelstürmer Müller noch besser ergänzt, so daß Guts Muts einem Mannschaftegehalt zum ersten Male gegenübersteht, das man besonders nach den letzten Ergebnissen als recht spielfest bezeichnen kann. Sportverein 06 wurde 7:1 geschlagen, während die Johannstädter im Fußballtreffen erst nach Verlängerung, allerdings unter wenig glücklichen Umständen, nur 2:1 gewinnen konnten. Ring wird die Reihe seiner Siege fortsetzen wollen, aber auf Johannstädter Seite nicht man diesem Treffen auch erhöhte Bedeutung bei. Sogar kehrt man von der Stelle in die Tischtennisabteilung mit Siegen gegen die Freiburger und Branner zurück, aber das gegen Brandenburg verlorene Endspiel des Jubiläumsturniers läßt gerade diese Abteilung recht glücklich erscheinen, wieder an Boden zu gewinnen.

Die Mannschaften heißen:

Table with 4 columns: Guts Muts, Vobbe, Greiling, Weitzer. Lists player names for each team.

Die Viererstaffeln werden sich an Abwehrkraft kaum etwas nehmen. Hierbei dürfte der Vorrang zwischen Greiling und Weitzer nicht uninteressant ausfallen. Am Sturm wird Sackenheim als treibende Kraft bei den Vorstößen für Treffer sorgen, aber auch Müller auf Neuzugänge Seite dürfte im Verein mit seinen Begleitern das Guts-Muts-Schuldrück vor seine letzten Aufgaben stellen. Den Ausgang des Spieles kann man immerhin als offen bezeichnen.

Beginn der neuen Pokalspiele im Fußball

BFC und Guts Muts fehlen

In diesem Jahre sind es nur drei Gruppen, die um den Goldpokal des BFC 02 am Sonntag ihre Spiele beginnen. 41 Vereine haben in diesem Jahre teilgenommen, darunter alle 14 Vereine, von den ersten fünf Gruppen teil, aber in diesem Jahre außer dem Dresdner Sport-Club auch noch Guts Muts. Am Sonntag beginnt die erste Runde um 4 Uhr. Es spielen auf den Plätzen der zuerst genannten Vereine BFC, Greiling gegen 07 Köpfe, Streblener AG gegen Dresdner AG, Bar Köpfe gegen Haderbecker AG, Haderbecker AG gegen BFC, Fortuna, BFC, Reichsbahn Birna gegen Heidenauer SC in der 1. Gruppe. Gruppe 2: Spielvereinigung Großenhain gegen Guts Muts AG (auf Sonntag vorverlegt), Köpfiger SC gegen BFC, Postvereinsvereinigung gegen BFC, Favorit gegen Sportfreunde und Sportfreunde 06 gegen BFC, Gruppe 3: BFC, Heidenau gegen BFC, Reichsbahn Dresden, Niederlößler AG gegen Sportklub, Heidenauer AG gegen Heidenauer, BFC, Heidenauer gegen BFC, Heidenauer AG gegen BFC, Heidenauer AG gegen BFC, Heidenauer AG gegen BFC. Die Spiele werden bis zur Entscheidung durchgeführt. Die zweite Runde findet am 22. Juni statt; an diesem Tage greifen die acht verbleibenden Vereine in die Ränge ein.

Am die deutsche Fußballmeisterschaft

Der Sonntag bringt die Vorkrondrunde um den höchsten deutschen Fußballtitel, der diesmal die besondere Spannung aller Dresdner mit, da doch in dem einen Treffen

Dresdner Sport-Club gegen Hoffstein Kiel

In Duisburg der Mitteldeutsche Meister an den Start geht und sich Hoffstein mit ins Endspiel durchsetzt. Jedoch der Norddeutsche Meister darf keinesfalls unterschätzt werden, scheint er doch ebenso wie die Dresdner in diesem Jahre gerade zur rechten Zeit in Form gekommen zu sein. Außerdem werden die Dresdner auf den verletzten Selchow verzichteten und Umgewürfungen vornehmen müssen. Das andere Vorkrondrundenspiel

1. FC Nürnberg gegen Bertha/BFC, Berlin

findet in Leipzig am 17. Juni im Gewand der Endrundenspartie statt. Hier darf man vielleicht mit ziemlicher Sicherheit die Süddeutschen als die Favoriten des Spieles, vielleicht auch als die diesjährigen Titelbesitzer bezeichnen.

Handballsport am Sonntag

SG 04 Freital gegen Guts Muts!

Dieses Pokalspiel findet nun doch noch kommenden Sonntag um 4 Uhr an der Pflanzbaustraße im Ortsstadion statt, nachdem die Freitaler durch die Abgabe des sächsischen Handballmeisters, Borussia Carlstadt, freigesprochen sind. Nicht einfallend auf das Pokalspiel Guts Muts gegen Polizeischwimmverein. Guts Muts meldet folgende Off: Richter; Dabrig; Merrettig; Daupt; Ditzgen; Schmann; Richter; Höpfer; Richter; Daupt; Ditzgen.

Radspport

3. Abendrennen des AC. Excelsior in Reich

Am Mittwochabend führte der AC. Excelsior Dresden sein fünftes dreijähriges Abendrennen auf der Radrennbahn in Reich durch, das in sportlicher Beziehung wieder voll befriedigend konnte. Im Hauptfahren über 1000 Meter blieb Wend I vor Regel, Eißke und Kosenfelder knapp Sieger. Am Herausforderungsrennen um die Armbrunde des Bezirks ließ Mühl den Verteidiger Erner um 80 Meter zurück. Das Vorgaberennen über drei Runden gewann Regel in 1:53.1. Außerordentlich spannend verlief das 1-Stunden-Mannschaftrennen nach Schönaich, in dem trotz einer sehr unruhigen Neutralisation 36,540 Kilometer zurückgelegt wurden. Die Entscheidung fiel erst in der Schlusswertung zugunsten Eißke-Dang, die Wend I-Görny mit knappem Vorsprung auf den zweiten Platz vertrieben. Es folgte die Ergebnisliste:

Gaustfahren über 1000 Meter, vier Vor- und zwei Zwischenläufe. Endlauf: 1. Wend I 1:53.1; 2. Regel 1/2 Runde zurück; 3. Eißke 1/2 Runde zurück; 4. Kosenfelder 1/2 Runde zurück. Herausforderungsrennen um die Armbrunde des Bezirks, 8500 Meter: 1. Mühl 4:50.8; 2. Erner 80 Meter zurück. Vorgaberennen über 1500 Meter: 1. Regel 1:53.1 (150 Meter); 2. Dault (110 Meter); 3. Wend II (80 Meter); 4. Scharte (60 Meter); 5. Garbe (60 Meter) Vorablauf. 1-Stunden-Mannschaftrennen nach Schönaich: 1. Eißke - Dang - Jung 36,540 Kilometer, 18 Punkte; 2. Wend I - Görny 18 Punkte; 3. Ditzgen - Dault 15 Punkte; 4. Daupt - Scharte 12 Punkte; 5. Kosenfelder - Dault 12 Punkte; 6. Regel - Wend II 8 Punkte; 7. Zimmermann - Mühl 2 Punkte. Eine Mannschaft wegen Sturz ausgefallen.

Wassersport

Sur Dresdner Regatta

Die umfangreichen Vorbereitungen, die der Sächsische Regattaverband für nächsten Sonntag und Sonntag getroffen hat, sind nun so weit gediehen, daß sie auch wieder nach außen hin in Erscheinung treten. Außer den großen Plakaten, die an den Anschlagtafeln den Beginn der

44. großen Dresdner Ruderregatta

für den 14. Juni, nachm. 8 Uhr, und den 15. Juni, nachm. 2 Uhr, verkündet, sind es die Aufbauten am Ritzplatz der Regattastrecke in Hohenstein, die zeigen, wie nahe wieder einmal Dresdens größtes ruderportliches Ereignis gerückt ist. Auf einer Grundfläche von 500 Quadratmeter wächst die große Bootshalle, in vier Abteilungen gegliedert, bis 5 Meter Höhe empor. Sie bietet den Rennbooten ein sonniges und weitestgehendes Obdach, außerdem die Umkle- und Waschkabine für die Ruderer. Daneben steht das kleine Holzhaus der Regattaleitung, lerner ein Stand, in dem während der Regatta die Preise für die 18 Rennen zu beständigen sind, die bis Sonntagabend bei der Firma Gader, Franzer Straße 6, aufgestellt sind. In einem Verkleidungsstiel wird für das leibliche Wohl der Zuschauer gesorgt sein. Ein Musikpavillon und ein besonderes Freizeitschiff werden an den Verbesserungen und Neuerungen, an denen der S.V.R. beständig arbeitet. Vier Meter vom Wasser entfernt wird das Ritzrichterhaus 3,50 Meter hoch aufgestellt. Ritzert wird nach einem Platz auf dem gegenüberliegenden Uferdamm des

Was bringt das Landesturnfest?

Ueber eine Woche erstreckt sich das 5. Landesturnfest der Sächsischen Turnerschaft. Vom 6. bis 12. Juli wird Chemnitz vollkommen im Zeichen der DT. stehen. Während vom Sonntag, den 6. Juli, bis Mittwoch, den 9. Juli, der festgebende Gau, der Turngau Chemnitz-Industriegebiet, mit Darbietungen aufwartet, treffen die anderen Sachsenturner vom Donnerstag, den 10. Juli, ab in Chemnitz ein.

Der Turnplan

bringt eine Fülle und Vielfältigkeit der Arbeit. Im Vordergrund stehen die Massenfestspiele für Turner und Turnerinnen. Die als besondere Eigenart turnerschaftlicher Feste immer stark betont werden. Um auch dem Schwimmen als Lebensform die entsprechende Beachtung zuteil werden zu lassen, wurde in die Reihenfolge der Turnerevents als auch der Turnerinnen das Schwimmen eingegliedert, wenn auch vorerst nur als Wochlauf. Bei den Spielen tritt zum ersten Male ein Stockballspiel (Hockey) und Tennis im Arbeitsplan auf. Desgleichen werden Wettkämpfe im athletischen und im Freitagen durchgeführt. Neu ist das Auftreten der Frauen mit gesonderten Freitagen.

Ein breiter Raum wird den Sondervorführungen eingeräumt werden. Sie sollen erlebnisreiche turnerische Feinfest bieten und den Hochstand des Turnens als Volkstums- und Bewegungskunst wirksam vor Augen führen.

Das Kernstück

des ganzen Landesturnfestes ist das Gauwertungsturnen. Es ist die Möglichkeit gegeben, jeden Gau in seiner Stärke, Geschlossenheit und turnerischen Kraft auftreten zu lassen, wobei außer der zahlenmäßigen Beteiligung vor allem die Vorkrondrunde der turnerischen Formenwelt einmal in einem geschlossenen Bild zur Darstellung kommen soll. Dieser Teil des Festes wird der turnerisch wertvollste werden, weil er alles umfaßt wird und bei aller Vielheit der turnerischen Formen alle Turner und Turnerinnen einmal unter ein einheitliches Ziel stellt: Gaugemeinschaft, und weil er den letzten und kleinsten Verein, die schwächste Abteilung und Menge von allem Anfang an mit aufnimmt, mit erfährt für das Landesturnfest und mit einpaart für das erfolgreiche Auftreten seines Gaus. Das Gauwertungsturnen will in seiner Vorbereit den großen Sachsenturnen bis in den kleinsten Winkel hinein einmal aufwachen und dem entferntesten Verein die auch für ihn erfahrbare Aufgabe stellen: erfolgreiche Teilnahme am Landesturnfest.

In der Anlage des Festes liegt

eine bewußte Steigerung!

Sie soll nicht allein in der rein zahlenmäßigen Beteiligung, sondern auch in der anderen Wirkung liegen. Das Fest be-

günst mit dem Mehr- und Einzelkämpfen. Sie in der Beileistung des einzelnen und in der Darbietung der Einzelleistung ihren besonderen Wert haben, geht über zum Gauwertungsturnen als Massenleistung und schließt am letzten Tage am Vormittag mit einem eindrucksvollen Festzug und Nachmittag mit dem großen Gauwertungs- und Gauwertungs-Befehls zum Gemeinheitswillen und zur Gaugemeinschaft, das fernerleits wieder mit den Festkreisläufen der 20 000 Turner und einer kurzen, aber würdigen Siegerehrung seinen Höhepunkt und Abschluß finden soll. Einen festlichen Auftakt wird die

Uebergabe des Festes

aus den Händen des Chemnitzer Hauptausführes in die der Kreisleitung im Chemnitzer Stadttheater bedeuten. Dem Gedächtnis der Gefeitigkeit, nach festlichen Stunden, die immer am nachhaltigsten in der Erinnerung am turnerischen Feste wirken, ist breiter Raum gelassen. Es wird jeder bei treuer Erfüllung seiner turnerischen Pflichten immer noch genügend Zeit finden, im Kreise seiner Turner sich auch einmal der Freude hingeben zu können, denn es gilt nicht allein, ein rein turnerisches Erlebnis mit heim zu nehmen, sondern auch recht viele Stunden mehr menschlicher Art, Stunden rechter und echter turnerischer Fröhlichkeit erleben zu sollen im Kreise von alten Freunden, zu denen sich oft recht viele neue gesellen. Das ist nicht gerade diese rein persönlichen Ergebnisse auf den großen turnerischen Feste am tiefsten in der Seele?

In Chemnitz sind keine sogenannten Begrüßungsabende vorzuziehen. Sie erscheinen in der alten Form als nicht mehr zweckmäßig. Die Begrüßungsabende erliegen die

große Feierstunde

am Festsonnabend und auf der Hauptkampfbahn, zu der 40 000 bis 50 000 Menschen als Zuschauer und Zuschauer Platz finden können, bei der neben einer Festrede erstmalig die Sängerschaften auftreten werden, die Spitzenteile mit dem großen Hapsentisch mitwirken werden, während brennende Holzstöße und Höhenfeuer auf allen den Chemnitzer Talsteil umringenden Hügeln aufklimmen werden. Diese Abendfeier wird sicher weit wirksamvoller werden, als wenn in mehreren großen Sälen der Stadt Begrüßungsabende vom Stapel geben.

Der Festzug am Sonntagvormittag

gibt als Deerschau der Sächsischen Turnerschaft, zum großen Schauturnen alle Turner und Turnerinnen zu sammeln. Die Pläne zum großen Sachsenturnen liegen fest. Vorerst steht es aber noch, in allen Gauen, Bezirken und Vereinen zu rufen!

29. Internationales Tennisturnier 1930 Dresden

Nach erfolgter Auflösung sind die anschließenden Bewerber:

Im Herrendoppel um die Meisterschaft von Sachsen: Obere Hälfte: Rahe-Bergmann und die Sieger aus dem Spieles Schomburgk-Keller gegen Hänisch-Denk, untere Hälfte: Worm-Eichner und die Sieger aus dem Spieles Gottlieb-Sonka gegen Uthmöller-Hege.

Wir erwarten die Paare Rahe-Bergmann gegen Worm-Eichner in der Schlussrunde und geben dem ersteren einen kleinen Vorzug. Nicht gemeldet haben die Berliner Lorenz-Dendentich als Verteidiger des Wanderprelles.

Im gemischten Doppel um die Meisterschaft von Sachsen: Obere Hälfte: Frau Schomburgk-Worm, Frau Frick-Zander, Frau Mühler-Eichner, untere Hälfte: Frau Deutsch-Bergmann, Fr. Hoffmann-Rahe, Frau Vedia-Schomburgk. Allerdings beteiligen sich hier noch andere Spielende Paare wie Frau H. v. Klemperer-Denk, Fräulein Voblowitz-Keller, Fr. v. Simon-Dege, Frau Bäcker-Bergmann, Frau Richter-Chemnitz-Hänisch, so daß Ueberraschungen möglich sind.

Im Herrendoppel um die Meisterschaft von Dresden, nach der Ausschreibung auf 16 Teilnehmer nach Auswahl der besten durch die Turnierleitung beschränkt. Obere Hälfte: Worm, Keller, Gottlieb, Eichner, Denk, untere Hälfte: Bergmann, Zander, Hege, Rahe, Uthmöller, Hänisch. Zwischen diesen wird sich das Ende abspielen, vornehmlich zwischen Worm, Bergmann, Zander, Rahe. Vorkämpfer wird es schwer fallen, seinen Titel erfolgreich zu verteidigen. Für die in diesem Wettbewerb nichtbeteiligten wird das Herrendoppel ohne Vorgabe in einer Klasse ausgetragen: In der oberen Hälfte werden Dendentich (Leipzig) und Dahl, Dörr, Schmalz, sämtlich A.B. Dresden, in der unteren die Dresdner Hüger, Dienhold (Blau-Weiß), Fräulein, Helm II, Pring R. v. Hohenlohe (A.S.B.) als ausstreichende Preiswärter in der Schlussrunde erwartet.

Im Dameneinzel um die Meisterschaft von Dresden rechnet man mit einem neuerlichen Siege von Frau Schomburgk (Leipzig). Ihre stärksten Gegnerinnen werden in Fr. Baumgarten (Linsgau), Frau Mühler (Dresden), Frau Deutsch (Dmitz) und Fr. v. Simon (Berlin). In zweiter Linie wären Frau Richter (Chemnitz), Fräulein Voblowitz (Prag), Frau Vedia (Leipzig) und Frau H. v. Klemperer (Dresden) zu nennen.

Vollständiger Datens, auf dem sich außerdem eine große Tafel mit den Nummern der jeweils startenden Vereine ergibt. Ein 30 Meter langer Wochlauf soll ein möglichst schnelles Wechsel der Mannschaften und Boote sicherstellen. Nach bereits überaus dem werten Platz rege Tätigkeit, aber bis Sonnabend wird alles seinen Platz gefunden haben, auch die acht Reiben, die auf dem Ufergang die Zuschauer aufnehmen sollen, und die Großlautsprecheranlage, die von 500 an 500 Meter Weidungen über den Stand der Rennen vermittelt.

Zaris schwimmt Europarekord

Im Pariser Tourneebad lieferten sich der französische Rekordmann Zaris und der ungarische Meister Dr. Barany einen Wettkampf über 200 m, den der Franzose sehr sicher in der europäischen Rekordzeit von 2:14,4 zu seinen Gunsten entschied, während Dr. Barany 2:17,4 benötigte.

Leichtathletik

Deutsche Jugendkraft

Dresden Sieger im Dreistädte-Kampf vor Jitta und Weichen!

Am Pfingstsonntag fand in Weichen auf dem Sportplatz am Heiligen Grund der dritte leichtathletische Wettkampf der drei Städte Dresden, Jitta und Weichen statt, als Wettkampftagung für die Weichener Ortsgruppe gedacht. Im Endergebnis siegte Dresden mit 100% vor Jitta mit 93 und Weichen mit 78% Punkten.

Im Handballspiel I siegte Dresden-Strießen gegen Dresden-Mitte 8:0 (3:0), im Fußballspiel D.R. Jitta gegen D.R. Weichen 5:0 (1:0).

Hundesport

Hundevorführung

Vorführung von Polster-, Such-, Schuß-, Sanitäts- und Blindenhunden, veranstaltet von den Ortsgruppen Dresden-Ost und Pflanz mit Umgegend des Vereins für Deutsche Schäferhunde (D.S.H.) am Sonntag, den 16. Juni, nachmittags 4 Uhr, auf dem Sportplatz Heidenau, Veterinärhunde-Park (Pflanz) und 10 bis 12 Königsplatz, Dresden, dann 15 Minuten zu Fuß. Es beginnt mit einem Aufmarsch von Deutschen Schäferhunden, die von den Vereinsmitgliedern selbst ausgebildet worden sind. Hieran schließen sich Gruppen-

Am Damendoppel dürfte es zu einem scharfen Endkampf zwischen Frau Schomburgk-Frau Frick gegen Fr. Baumgarten-Frau Mühler kommen, doch sind auch die übrigen Paare Frau Bäcker-Fr. v. Simon, Frau Deutsch-Fräulein Voblowitz, Fr. Hoffmann-Frau Vedia nicht ohne Aussicht auf Sieg.

Die Vorgabespiele werden in zwei Klassen ausgetragen, nur das Herrendoppel in einer Klasse. Die Spielplätze befinden sich in ausgedehnter Verfassung. Der Turnier selbst nimmt heute ab 9 Uhr vormittags seinen Fortgang.

Dritter Spieltag am Donnerstag

Von den auswärtigen Turnierspielern waren der Däne Worm, Rahe (Hofstad), Fr. Hoffmann (Hamburg) und Fr. Baumgarten (Linsgau) bereits tätig. Alle gewannen ihre Spiele, doch leisteten die Dresdner Hüger und Todd ihren großen Gewinnern Rahe und Worm energischen Widerstand und zeigten beachtliches Können unter dem Weisheit zahlreicher Zuschauer. Somit wurden besonders die Vorgabespiele eifrig verfolgt, während ab heute die Meisterschaftsspiele bevorzugt werden, nachdem die noch fehlenden Teilnehmer von auswärts einetroffen sind. Mit wachsender Spannung sieht man daher dem weiteren Verlaufe des Turniers entgegen.

Die einzelnen Ergebnisse:

Herrendoppel um die Meisterschaft von Sachsen: Rahe-Bergmann gegen Hüger-Deim II 6:0, 6:2, Dr. Martens-Dr. Sabosky gegen Meth-Spreng 6:3, 6:3, Gebr. Kembert gegen Graf Duquoy-Anoop 6:2, 6:2.

Damens- und Herrendoppel um die Meisterschaft von Sachsen: Fr. Vedia-Helm II gegen Fr. Städter-Dörr 4:0, 6:4, 6:3.

Herrendoppel um die Meisterschaft von Dresden: Worm gegen Todd 6:2, 7:5, Rahe gegen Hüger 6:3, 6:1.

Dameneinzel um die Meisterschaft von Sachsen: Fr. Baumgarten gegen Frau Crumly 6:1, 6:0, Fr. Hoffmann gegen Fr. Wolf 6:1, 6:3.

Herrendoppel ohne Vorgabe: Dahl gegen Dr. Sabosky 6:1, 8:6, Dörr gegen Graf Duquoy 6:0, 6:1, Dörr gegen Spreng 6:1, 6:4, Schmalz gegen Dr. Krangel 6:3, 6:3, Denkert gegen Fr. Mühl 6:2, 6:4, Pring R. v. Hohenlohe gegen Dr. Martens 6:0, 6:4.

und Einzelübungen, wie das Weichen bei Fuß, das Ablegen im Gruppen-, Schrittwandungen, Vereinkommen und Vereinstrücken, das Springen über eine Weichwand von drei Meter Höhe. Es folgen dann sehr interessante Surenarbeiten, u. a. das Herausziehen eines Gegenstandes mit bestimmter Witterung aus anderen gleichen Gegenständen verschiedener Witterung, das Erwaschen von einem und mehreren Gegenständen gegen einen und mehrere Verläuferbrecher. Endlich wird noch Mannarbeit beim Festhalten eines Fahrradrades, eines Handtaschenraders ujm. gezeigt.

Vereinskalender

Guts Muts. Donnerstag, den 10. Juni, 8.30 Uhr, im Klubhaus, Pflanzbaustraße, Jahreshauptversammlung der Guts-Muts-Abteilung mit anschließendem Vortrag (Vishbilder) von Sportrat Schumppich.

BFC 02 (DT). Freitag nach dem Turnen im Reuther Sporthaus Treffen aller Turner und Turnerinnen, die zum Landesturnfest nach Chemnitz fahren. Erscheinen im Pflicht. Verteilung und sofortige Bezahlung der Fahrkarten für die Sonderzüge. Fahrpreis für eine Fahrt 2,20 RM, für Jugendliche unter 20 Jahren 1,60 RM. BFC 02, Fortuna, Sonnabends, abends 8 Uhr, Monatsversammlung im Schillerhof, Sonnabends, den 21. Juni, abends 8 Uhr, Generalversammlung im Hohenstein.

BFC 02 (DT). Freitag nach dem Turnen im Reuther Sporthaus Treffen aller Turner und Turnerinnen, die zum Landesturnfest nach Chemnitz fahren. Erscheinen im Pflicht. Verteilung und sofortige Bezahlung der Fahrkarten für die Sonderzüge. Fahrpreis für eine Fahrt 2,20 RM, für Jugendliche unter 20 Jahren 1,60 RM. BFC 02, Fortuna, Sonnabends, abends 8 Uhr, Monatsversammlung im Schillerhof, Sonnabends, den 21. Juni, abends 8 Uhr, Generalversammlung im Hohenstein.

BFC 02 (DT). Freitag nach dem Turnen im Reuther Sporthaus Treffen aller Turner und Turnerinnen, die zum Landesturnfest nach Chemnitz fahren. Erscheinen im Pflicht. Verteilung und sofortige Bezahlung der Fahrkarten für die Sonderzüge. Fahrpreis für eine Fahrt 2,20 RM, für Jugendliche unter 20 Jahren 1,60 RM. BFC 02, Fortuna, Sonnabends, abends 8 Uhr, Monatsversammlung im Schillerhof, Sonnabends, den 21. Juni, abends 8 Uhr, Generalversammlung im Hohenstein.

BFC 02 (DT). Freitag nach dem Turnen im Reuther Sporthaus Treffen aller Turner und Turnerinnen, die zum Landesturnfest nach Chemnitz fahren. Erscheinen im Pflicht. Verteilung und sofortige Bezahlung der Fahrkarten für die Sonderzüge. Fahrpreis für eine Fahrt 2,20 RM, für Jugendliche unter 20 Jahren 1,60 RM. BFC 02, Fortuna, Sonnabends, abends 8 Uhr, Monatsversammlung im Schillerhof, Sonnabends, den 21. Juni, abends 8 Uhr, Generalversammlung im Hohenstein.

BFC 02 (DT). Freitag nach dem Turnen im Reuther Sporthaus Treffen aller Turner und Turnerinnen, die zum Landesturnfest nach Chemnitz fahren. Erscheinen im Pflicht. Verteilung und sofortige Bezahlung der Fahrkarten für die Sonderzüge. Fahrpreis für eine Fahrt 2,20 RM, für Jugendliche unter 20 Jahren 1,60 RM. BFC 02, Fortuna, Sonnabends, abends 8 Uhr, Monatsversammlung im Schillerhof, Sonnabends, den 21. Juni, abends 8 Uhr, Generalversammlung im Hohenstein.

BFC 02 (DT). Freitag nach dem Turnen im Reuther Sporthaus Treffen aller Turner und Turnerinnen, die zum Landesturnfest nach Chemnitz fahren. Erscheinen im Pflicht. Verteilung und sofortige Bezahlung der Fahrkarten für die Sonderzüge. Fahrpreis für eine Fahrt 2,20 RM, für Jugendliche unter 20 Jahren 1,60 RM. BFC 02, Fortuna, Sonnabends, abends 8 Uhr, Monatsversammlung im Schillerhof, Sonnabends, den 21. Juni, abends 8 Uhr, Generalversammlung im Hohenstein.



# Börsen- und Handelsteil

## Debold & Cuhorn U. S. Dresden

Bericht von 170 000 Reichsmark (l. B. 18 000 Reichsmark Reingewinn)

Nach dem letzten erschienenen Geschäftsbericht hat im Jahre 1929 die verschlechterte allgemeine wirtschaftliche Lage die Schwierigkeiten der Schokoladenindustrie durch eine Verschärfung des Konkurrenzkampfes noch erhöht. Die außergewöhnlichen Witterungsverhältnisse — strenger Winter und langanhaltender heißer Sommer — haben die Produktion ungünstig beeinflusst und Mehrkosten verursacht. Besondere Kosten wurden aufgebracht für Verbesserungen im Innenaufbau, sowie in der Fabrik. Die Lieferung der restlichen Aktien aus dem Verkauf des nicht zum Betrieb gehörenden Grundbesitzes im 1929 erfolgt; verkauft wurden vom 135 000 Reichsmark eigener Aktien im Berichtsjahr zu pari. Wie aus der Tagesabrechnung zur Hauptversammlung ersichtlich, ist beabsichtigt, den Verkauf von weiteren Aktien in Form von Vorzugsaktien vorzunehmen.

Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1929 ergeben nach Abschreibungen in Höhe von 61 881 Reichsmark einen Reingewinn von 18 000 Reichsmark (l. B. 18 000 Reichsmark Reingewinn). Mit Zustimmung des Aufsichtsrats wird vorgeschlagen, diesen Betrag auf Sonderdividende-Konto zu verbuchen und ferner den Bestand des Erneuerungsrücklage-Kontos von 175 000 Reichsmark zuzuführen, so daß das Sonderdividende-Konto ab dem 31. Dezember 1929 175 000 Reichsmark beträgt. Im neuen Jahr ist die allgemeine wirtschaftliche Lage bisher ohne Änderung geblieben; man erhofft trotzdem bessere Ergebnisse aus einer planmäßigen Steigerung des Umlages.

## Bereinigte Elbebachische Werke U. S. Dresden

Der Bericht über das Geschäftsjahr 1929, das bekanntlich für die Gesamtverhältnisse nicht unvorteilhaft verlief, befaßt u. a. folgendes: In den beiden ersten Monaten hatte die außergewöhnliche Kälte einen Rückgang des Absatzes, insbesondere in Artikeln für das Sommer, zur Folge; dagegen wiesen die nächsten Monate eine weitestgehende Besserung auf. Von Mitte des Jahres ab ließ der Geschäftsgang jedoch wieder sehr zu wünschen übrig infolge der allgemeinen Wirtschaftskrise und der ungenügenden Auswirkung der Annullierung des Reiches, der Arbeiter und Gewerbetreibenden auf den Markt. Das Exportgeschäft blieb hinter dem des Vorjahres zurück. Die Preise der Erzeugnisse waren durch diese allgemeinen Verhältnisse nach unten beeinflusst. Der Umsatz konnte infolgedessen trotz größerer Aufwendungen für den Betrieb nicht die Höhe des Vorjahres-Umlages erreichen.

Die Warenbestände sind in vorzüglicher Weise bemerkt; Zugänge auf Anlage-Konten sind in Höhe von 267 389,80 Reichsmark verbucht worden, während Abschreibungen in Gesamthöhe von 180 348,50 Reichsmark vorgenommen worden sind. Nach Vornahme dieser Abschreibungen und der laufenden Rückstellungen ergibt sich einschließlich des Vorrates von 1928 in Höhe von 104 888,68 Reichsmark ein Umlage von 129 074,28 Reichsmark. Es wird beantragt, hieraus 5% Gewinnanteil auf 100 000 Reichsmark Vorauszahlung für das Jahr 1929 = 5000 Reichsmark zu vergüten und den Rest von 124 074,28 Reichsmark auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Umsatz der ersten vier Monate blieb hinter dem des Vorjahres infolge der noch anhaltenden schlechten allgemeinen Wirtschaftslage zurück.

## Der Jahresbericht der Edela

Der in der Jahresversammlung der Edela-Zentralorganisationen, die am 21. Juni in Karlsruhe stattfand, vorzulegende Geschäftsbericht für 1929 stellt fest, daß trotz der im abgelaufenen Jahre veränderten Wirtschaftslage die Edela-Bewegung ständige Fortschritte gemacht hat. Der Bericht des Generaldirektors führt den Gang neuer Genossenschaften bei den Zentralorganisationen darauf zurück, daß die Schwierigkeiten im mittelständlichen Kleinhandel zu dem bewährten Mittel genossenschaftlicher Selbsthilfe durch den Zusammenbruch in Einkaufsgenossenschaften Veranlassung gaben. Der Edela-Verband Deutscher Kaufmännischer Genossenschaften e. V. berichtet über eine Erhöhung der Umlage von 548 erstellten Genossenschaften auf 242,8 Millionen Reichsmark gegenüber 238,3 Millionen Reichsmark der 278 berichtenden Genossenschaften im Vorjahr. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Umlage von etwa 50 Genossenschaften für 1929 noch ausstand. Es wird angenommen, daß der Gesamtumsatz dann etwa 278 Millionen Reichsmark betragen wird. Für die erstellten Genossenschaften stellt sich der Umsatz des Jahres mit der Edela-Zentrale auf 507,7 (42,2) Millionen Reichsmark. Der Gesamtumsatz aller Edela-Familien wird auf den Umlagebetrag der Mitglieder auf rund 1 1/2 Milliarden Reichsmark geschätzt. Die Durchschnittsumlage pro Genossenschaft auf 70 000 Reichsmark, pro Mitglied auf 10 000 Reichsmark pro Jahr veranschlagt. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr im Vergleich zu 1914 eine Umlageerhöhung von 80,5 Prozent auf 88,8 Prozent.

Der Edela-Zentrale e. V. m. b. H. gebürtigen am Jahres-Umsatz 402 (406) Genossenschaften an. Der Umsatz erreichte die Höhe von 128 Millionen Reichsmark, wobei die Umsätze von 1,8 Prozent gehalten werden konnten. Das Geschäft in den Edela-Eigenmarken konnte eine Umlageerhöhung um mehr als das Doppelte auf 6,5 Millionen Reichsmark erzielen, wovon für 1/2 Million Reichsmark Aktien in eigener Regie abgesetzt wurden. Für die Edela-Artikel wurden bestimmte Verkaufsdreie für Genossenschaften, Mitglieder und Verbraucher festgelegt. Besonders erwähnt wird das Edela-Restaurantgeschäft. Mit verschiedenen Firmen wurden Sonderabfertigungsabträge abgeschlossen. Auf Grund der in den letzten Jahren getroffenen Lieferungsabkommen wurden mit zwölf neuen Firmen ständige Bekundabkommen getroffen.

Die Edela-Bank e. V. m. b. H. hat ihren Umsatz 1929 auf über 200 Millionen Reichsmark erhöht. Der Umsatz betrug 207,7 Millionen Reichsmark, wobei die Umlage von 7,9 auf 10,1 die Umlageerhöhung an die Genossenschaften betrug. Die Umlage von 2,9 auf 4,1 Millionen Reichsmark. In der Zeit der größten Kapitalzunahme wurden Teile der Geschäftsbestände bei der Preußenkasse hinterlegt. Die Beteiligung an der Preußenkasse beträgt unverändert 1 Million Reichsmark bei 40 Prozent Einzahlung. Die Gesamtvermögenslage beträgt jetzt 5,81 Millionen Reichsmark. Die Gesamtvermögenslage im Jahre 1929 von 10,28 auf 18,87 Millionen Reichsmark gestiegen.

## U. S. für Verkehrswesen

### Begründung der Dividendenreduktion

Wie der DSD mitteilt, wurden im abgelaufenen Jahr rund 48 Mill. Reichsmark Reingewinn erzielt (l. B. 54 Mill. Reichsmark), wovon nur etwa ein Sechstel aus Baugesellschaften kommt, der Rest größtenteils aus Eisenbahninteressen. Der Gewinn entfällt also verhältnismäßig unter Berücksichtigung der Kapitalhaltung dem des Vorjahres und hätte an sich, da nur 40 Mill. Reichsmark dividendenberechtigter Aktien vorhanden sind, die Auszahlung einer Dividende von 11% ermöglicht. Die Dividende ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Gesellschaft braucht als Baugesellschaft an sich hinsichtlich ihrer Zweckbestimmung auf den Aktienkurs keine Rücksicht zu nehmen, dessen Zugrundelegung bei den Beteiligungen an den drei Baugesellschaften, Allgemeine Baugesellschaft Benz & Co., Duderhoff & Widmann AG. und Industriebau Geld & Franke AG., erhebliche Verluste ergeben hätte. Die Aktien der Duderhoff & Widmann AG. haben sich zwar im letzten Jahr erheblich erhöht, und hier ist für 1929 eine Dividende von 10% zur Ausschüttung gekommen. Hinsichtlich der Allgemeinen Baugesellschaft Benz & Co. glaubt die Verwaltung, keine dauernde Wertminderung befürchten zu müssen. Diese Gesellschaft ist zwar infolge einmaliger Verluste in der Liquidität, die den Gewinn des Anlagegeschäftes aufzehren, für das Jahr 1929 dividendenlos, hofft aber für 1930 wieder auf ein angemessenes Erträgnis. Bei der Industriebau Geld & Franke AG. glaubt die Verwaltung, infolge ihrer negativen Bilanzlage gegen Verluste geschützt zu sein.

## Deutschland und Amerika auf dem russischen Markt

Deutschlands erster Platz in der Sowjetimporte durch Amerika gefährdet - Die Sowjetbestellungen im ersten Halbjahr 1929/30 in Amerika um 40 Millionen Rubel höher als in Deutschland - Amerikas Aktivität auf dem Gebiete der technischen Hilfeleistung für die Sowjetwirtschaft - Deutschland und das englische Auslandgeschäft

Von unserem Moskauer Sonderberichterstatter

Moskau, Anfang Juni 1930.

Es unterliegt keinem Zweifel: trotz der jahrelangen Bemühungen sowohl der Reichsregierung als auch der deutschen Wirtschaft um den Ausbau des deutschen Auslandsverkehrs und des weitgehenden Entgegenkommens, das deutscherseits der Sowjetunion gegenüber vor allem in der Kreditfrage gezeigt worden ist, ist Deutschlands führende Stellung in der russischen Einfuhr durch Amerika ernstlich gefährdet. Während der Import der Sowjetunion aus Deutschland im Wirtschaftsjahr 1928/29, der 188,5 Millionen Rubel betrug, die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten (152,9 Millionen Rubel) noch bedeutend übertraf, hat sich die Lage im ersten Quartal des laufenden Wirtschaftsjahres 1929/30 erheblich zuungunsten Deutschlands verschoben. Der Import der Sowjetunion aus Amerika erreichte im Berichtsquartal bereits 58,9 Millionen Rubel, d. h. über ein Drittel der ganzen vorjährigen Einfuhr aus Amerika. Im Zusammenhang damit ist der Anteil der Vereinigten Staaten an der russischen Gesamteinfuhr von 18,3 Prozent im ganzen Jahre 1928/29 auf rund 22 Prozent im ersten Quartal 1929/30 gestiegen. Die Vereinigten Staaten haben damit nahezu den Anteil Deutschlands erreicht, der im ersten Quartal 1929/30 mit 54,7 Millionen Rubel 22,8 Prozent des Gesamtimports der Sowjetunion betrug. Die Wertdifferenz zwischen der russischen Einfuhr aus Deutschland und Amerika hat sich in den letzten Jahren rapide vermindert; im Jahre 1927/28 war der Import der Sowjetunion aus Deutschland noch um 60,8 Millionen Rubel höher als derjenige aus Amerika, 1928/29 nur noch um 8,6 Millionen und im ersten Quartal 1929/30 noch um 0,8 Millionen Rubel.

Tatsächlich ist die Lage für Deutschland noch erheblich ungünstiger. Dies ergibt sich, wenn man die Bestellungen auf russische Waren mit heranzieht. Da ergibt es sich, daß die Sowjetbestellungen in den Vereinigten Staaten bereits im Wirtschaftsjahr 1928/29 109 Millionen Dollar oder rund 212 Millionen Rubel betragen, während die Bestellungen der Berliner Sowjethandelsvertretung, die bekanntlich teilweise außerhalb Deutschlands vergeben wurden, sich nur auf 185,8 Millionen Rubel, also um 17 Millionen Rubel weniger stellten. Im Jahre 1927/28 fanden den Sowjetbestellungen in Amerika in Höhe von 177,8 Millionen Rubel noch Bestellungen im Werte von 199,8 Millionen Rubel in Deutschland gegenüber. Noch stärker hat sich im Zusammenhang mit der zunehmenden „amerikanischen Orientierung“ der Sowjetwirtschaft das Schwergewicht der Sowjetbestellungen im ersten Halbjahr 1929/30 nach den Vereinigten Staaten verschoben. Nach den kürzlich veröffentlichten Angaben der staatlichen russischen Handelsgesellschaft in Newyork, Amtorg Trading Corp., erreichten die Bestellungen der verschiedenen russischen Wirtschaftsorganisationen in Amerika im Berichtsquartal die Rekordhöhe von 77,16 Millionen Dollar (rund 150,5 Millionen Rubel) gegenüber 46,88 Millionen Dollar im ersten Halbjahr 1928/29. Von der Berliner Sowjethandelsvertretung wurden im ersten Halbjahr 1929/30 demgegenüber nur Bestellungen in Höhe von 108 Millionen Rubel vergeben gegenüber 78,9 Millionen Rubel im entsprechenden Zeitabschnitt des Jahres 1928/29. Während die russischen Bestel-

lungen in Amerika mithin um 65 Prozent zugenommen haben, sind die Bestellungen in Deutschland nur um 87 Prozent gewachsen. Das Ergebnis ist, daß sich die Summe der Sowjetbestellungen in Amerika im ersten Halbjahr 1929/30 um über 40 Millionen Rubel höher als in Deutschland stellt. Dies wird sich natürlich auch in der russischen Einfuhraktivität bald auswirken müssen.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die starke Zunahme des russischen Imports aus Amerika zum Teil eine Auswirkung der Verträge über technische Hilfeleistung ist, die mit amerikanischen Firmen mit verschiedenen Sowjetorganisationen abgeschlossen wurden und unter denen die Abkommen der General Electric Co. und der Ford Motor Co. die bedeutendsten sind. Auf dem Gebiete der technischen Hilfeleistung für die Sowjetwirtschaft, insbesondere die Sowjetindustrie, entwickeln die Amerikaner vor allem seit dem Besuch der amerikanischen Wirtschaftsdelegation in Rußland eine große Aktivität. Auf der anderen Seite ist die starke Zunahme der amerikanischen technischen Verträge auf die zunehmende Einstellung der Sowjetwirtschaft auf Amerika zurückzuführen. Gegenwärtig steht Amerika sowohl in Bezug auf die Zahl als auch auf die Bedeutung der technischen Hilfeleistungsverträge an erster Stelle, während Deutschland, das früher diesen Platz einnahm, auf die zweite Stelle verwiesen worden ist. Unter den in letzter Zeit zwischen russischen Wirtschaftsorganisationen und amerikanischen Firmen abgeschlossenen Verträgen sind vor allem der Vertrag der Bundesvereinigung „Nobokoff“ mit der Firma Arthur Mac Kee & Co. über technische Hilfeleistung beim Bau des riesigen Eisen- und Stahlwerkes „Magnitogorsk“, ferner das Abkommen der Bundesvereinigung „Stahl“ mit dem amerikanischen Ingenieurbüro Northon über technische Hilfeleistung für den Eisenerzabbau in Rußland und die von der Bundesvereinigung „Wegwermetallfoto“ mit drei amerikanischen Ingenieurbüros abgeschlossenen Verträge über technische Hilfeleistung für die russische Buntmetallindustrie zu erwähnen.

Abgesehen von dem Vordringen der Amerikaner in Rußland wird sich für Deutschland in nächster Zeit wahrscheinlich auch die englische Konkurrenz auf dem russischen Markt stärker bemerkbar machen. Wie aus Erfahrungen des Leiters der Londoner Sowjethandelsvertretung Brown hervorgeht, besteht bei der Sowjetregierung nach dem kürzlich erfolgten Abschluß des vorläufigen russisch-englischen Handelsabkommens die Absicht, die englische Industrie in nächster Zeit in größerem Umfang mit Aufträgen zu bedenken und sie stärker zur technischen Hilfeleistung für die Sowjetwirtschaft heranzuziehen. Bemerkenswert ist übrigens, daß die russische Einfuhr aus England bereits im ersten Halbjahr 1929/30 im Vergleich zum Vorjahre bedeutend gestiegen ist, und zwar auf 30,8 Millionen Rubel gegenüber 15,3 Millionen im ersten Halbjahr 1928/29. Falls die Sowjetbestellungen in England im laufenden Wirtschaftsjahr 1929/30 tatsächlich, wie von Brown im Aufsicht gestellt, etwa 30 Millionen Rubel Sterling erreichen würden, so könnte sich daraus angesichts der beschränkten Importmöglichkeiten Rußlands für die weitere Entwicklung des deutschen Auslandsverkehrs ein erhebliches Hemmnis ergeben.

## Frankfurter Abendbörse vom 12. Juni

### Knapp behauptet

Die Abendbörse verlief bei stillem Geschäft ziemlich lustlos. Die Kurse waren im allgemeinen knapp gehalten. Die Anleiheverhandlungen des Reiches mit Schroeder, London, sind befristet, nur besteht über den Inhalt keine Klarheit. Angeblich soll, wie bestimmt verläutet, das Reich sein Spritzenmonopol an den Amerikafongern veräußern, der über Schroeder, London, dem Reich eine Anleihe vermitteln will. Im Verlaufe der Börse zeigten die Kurse eher nachgebende Tendenz. In der Abendbörse nannte man Parben 106,5. Es wurden folgende Kurse notiert: Deutsche Staatsanleihen: Deutsche Reichsanleihe 87,5, Anleihe 87,7, Anleihe 87,5, 4% Schatzgeldanleihe 87,5. Ausl. Anleihen: 5% Mexikaner 8,50, Danzabank 114,5, Berliner Handelsgesellschaft 170, Commerzbank 148,5, Danabank 225,5, Deutsche Bank und Diskontogesellschaft 189, Dresdner Bank 139,75, Reichsbank 280, Bergwerkaktien: Böhmer 74,5, Gelsenkirchen 184,5, Harpener 128, Aite 224, Westeregeln 219,5, Rüdner 100, Ronnebaum 99,55, Mansfeld 70, Hönitz 90,5, Rheinisch 116,5, Laurabütte 41, Ber. Stahlwerke 90,5, Transportvertriebe: Kapag 110,25, Nordde. Lloyd 109,75, Industriaktien: Alu 95, AGO. 107,50, Deutsche Gold und Silber 140,5, Elektr. Licht und Kraft 187, D. W. Parben 106,5, Felten & Guilleaume 117, Gesslert 100,5, Holmann 98, Metallgesellschaft 117, Hüttenwerke AG, Schuder 174,5, Siemens & Halske 297, Voigt & Gäßner 182, Zellstoff Waldhof 168.

## Auswärtige Devisen

London, 12. Juni, 3,42 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Newyork 4,55,1, Montreal 4,55,30, Amsterdam 12,08,1, Paris 129,50, Brüssel 84,81,50, Italien 92,74, Berlin 20,30, Schweiz 25,07,875, Spanien 41,27,50, Kopenhagen 18,15,50, Stockholm 18,79,50, Oslo 18,15,25, Khabarov 108,24, Dänemark 192,00, Prag 168,75, Budapest 27,70, Belgrad 27,5, Sofia 670,50, Moskau 944, Rumänien 818, Konstantinopel 10,25, Athen 375,125, Wien 84,48, Venedig 25,22, Hongkong 48,84, Buenos Aires 42,25, Rio de Janeiro 2,60, Alexandria 97,50, Shanghai 1,87, Ceylon 1,87, Yokohama 2,040, Mexiko 10,25, Montevideo 45,00, Valparaiso 39,91, Rio de Janeiro auf London 5,75 bis 5,81. Newyork, 12. Juni, 10 Uhr amer. Zeit. Devisenkurse. Berlin 28,88, London, Rubel 4,85,875, Paris 392,375, 60-Tage-Wechsel 389,50, Schweiz 19,38, Italien 823,875, Holland 40,21,25, Wien 14,10,50, Budapest 17,88,50, Prag 296,75, Belgrad 177, Barham 11,23, Oslo 26,78,50, Kopenhagen 26,78, Stockholm 26,85, Brüssel 13,95,50, Madrid 11,90, Dänemark 252, Buenos Aires 42,25, Argentinien, Goldpreis 117,90, Papierpreis 37,51, Rio de Janeiro 11,35, Sofia 78, Athen 129,625, Japan 40,48, Vankaspe (90 Tage) 2,25 bis 2,125, Br., ägl., Gold 2,5, Primarhandelswechsel 2,5 niedriger und höherer Kurs, Dollar in Buenos Aires 85,27.

## Geschäftsabchlüsse

• Daimler-Benz AG., Berlin-Stuttgart. Das abgelaufene Geschäftsjahr fand wieder im Zeichen des Fortschritts. Die führende Stellung der Gesellschaft in Qualitätsbau von Motoren, Verboten- und Kraftwagen wurde weiter ausgebaut. Von dem Gesamtumsatz in gebrauchten Wagen des abgelaufenen Jahres in Höhe von rund 7 Mill. Reichsmark netto ist in der Inventur ein Bestand von 1,7 Mill. Reichsmark netto in dem Verkaufsmarkt eingelagert und durch den zeitweiligen erfolgten Verkauf des größeren Teils dieses Bestandes bereits überdeckt. In der ersten Hälfte des abgelaufenen Jahres konnten die Umsätze erheblich gesteigert werden, während im August mit Beginn der allgemeinen Depression ein scharfer Abfall einsetzte, der sich besonders im Kraftwagengeschäft bemerkbar machte. Dieser Rückgang konnte durch einen entsprechend

## Reichsbankzinsfüße

12. 20. 5. 1930

Wohndiskont	4 1/2%
Kontokorrent	5 1/2%



größeren Abfall im Vertriebsgeschäft ausgeglichen werden. Der Umsatz betrug 190 Mill. Reichsmark gegen 120 Mill. Reichsmark i. V., 67 Mill. Reichsmark im Jahre 1929 und 66 Mill. Reichsmark im Jahre 1928. Die Verkaufszahl lag 1929 im Durchschnitt bei 11 400 gegenüber 13 000 i. V., bei einem Bestandenstand von rund 1500. Von einem Bruttogewinn von 27,76 (26,85) Mill. Reichsmark verließen nach Abzug von 12,06 (12,28) Mill. Reichsmark Handlungsunkosten, 8,52 (8,54) Mill. Reichsmark Sozialabgaben, 2,58 (2) Mill. Reichsmark Steueraufwendungen, 2,65 (-) Mill. Reichsmark Zinsaufwendungen und 5,81 (5,83) Mill. Reichsmark Abschreibungen einschl. 0,98 (0,90) Mill. Reichsmark Gewinnvortrag 1 078 501 Reichsmark Nettogewinn gegen 875 227 Reichsmark i. V. Der Gewinnfonds soll wieder vorgetragen werden. In der Bilanz zeigen Debitoren einen Rückgang um 3 und Kreditoren um etwa 4 Mill. Reichsmark. Im laufenden Jahr konnte sich der Abfall in Vertriebswegen auf ungefähre Betriebeshöhe wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres halten. Im Verkaufsgeschäft waren die erhöhten ungünstigen Verkaufskonten des Vorjahres leider weiterhin wirksam.

**Maschinenbau-AG. vorm. Starke & Hoffmann in Girschberg i. Niesengebirge.** Die Gesellschaft hatte in dem Ende dieses Monats zu Ende gehenden Geschäftsjahr stark unter der schlechten Wirtschaftslage des Landes, vor allem Schließens, zu leiden. Das Berichtsjahr schließt wieder mit einem Verlust (i. V. 882 370 Reichsmark Verlustvortrag) ab, so daß die Durchführung einer Kapitalaufstockung ins Auge gefaßt wird. Der Auftragsbestand war allgemein unbetriebsam und hat sich erst in der letzten Zeit, besonders im Dampfmaschinenbau gebessert. Bekanntlich hat die Firma von der Wüstföhrer Bergbau- und Eisenhütten-Gesellschaft das Ausführenderecht auf Hochdruckdampfanlagen bis zu 120 Atm. nach dem Patent von Professor Köhler erworben. Es schweben ferner ausserordentliche Projekte, von denen eines der größten sich voraussichtlich in absehbarer Zeit verwirklichen dürfte.

**Elektrizitätswerke Betriebs-AG. Nies.** Die Hauptversammlung dieser der Elektra Dresden nachstehenden Gesellschaft genehmigte widerstandslos die vorgeschlagene Dividende von 12 % (wie im Vorjahre) und wählte die jagungsgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wieder.

Sahlungseinstellungen

**Brandenburger Allgemeine Versicherungs-AG. beantragt Eröffnung des Konkursverfahrens.** Infolge der mit dem Konkurs der Süddeutschen Rückversicherungs-AG. zusammenhängenden Vorgänge der letzten Wochen hat sich die Brandenburger Allgemeine Versicherungs-AG. Berlin, genötigt gesehen, bei dem Reichsaufsichtsrat für Privatversicherung ihre Zahlungsunfähigkeit anzukündigen. Daraus ist zu erwarten, daß die getriggerte Senaturung die Entscheidung getroffen, den Konkurs der Brandenburger Allgemeinen Versicherungs-AG. zu beantragen.

Werschiedenes

**Eine neue ungarische Schiffsahrtsgesellschaft.** Die britisch-ungarische Bank will zusammen mit der hiesigen Schiffsahrtsgesellschaft Peter Bazini eine neue ungarische Schiffsahrtsgesellschaft gründen unter der Voraussetzung, daß auch diese Gesellschaft für die Versicherung des Schiffsahrtsgüter auf den levantinischen Ruten eine Subvention von ungarischen Staaten erhalten sollte.

Sollnachrichten

**Chile:** Auf Grund des neuen chilenischen Wegetesetzes sind die Einfuhrzölle für Motorfahrzeugteile und Automobile sowie Automobilteile und Zubehörteile erhöht. Der Zoll für Benzol und Petrol beträgt danach bei einer Einfuhr in Tanks 26 Pesos pro Dekostier, im anderen Falle 31,20 Pesos für 100 Kilogramm. Der Zoll auf Automobile und andere Fahrzeuge und ebenso auf Ersatz- und Zubehörteile ist um 10 % erhöht. Die Verkaufssteuer von 1/2 % ad valorem für Automobile usw. ist aufgehoben.

**Paraguay:** Der Einfuhrzoll auf Autos und Kraftfahrzeuge (Klasse G des Zolltarifs) wurde um 50 % erhöht. Der Einfuhrzoll für Luxusautomobile im Werte von über 1000 Cordobas wurde um 5 % ad valorem erhöht.

**Australien:** Nach einem Beschluß der Quarantäne-Behörden ist die Einfuhr aller Humulus-Planzen (Hopfen) nach Australien verboten. Ausgenommen hiervon sind die getrockneten Tölde, die im Handel als „Hopfen“ bekannt sind und für die Weiterverarbeitung gebraucht werden.

Hamburger Warenmarkt vom 11. Juni

**Kaffee:** Auf Grund des schwachen Verlaufes des Neuporter Marktes und der bis 6 Pence niedriger lautenden Offerten und Brasilien lag der hiesige Terminmarkt sehr ruhig und teilweise 1/2 Pfennig abgemindert. Am Lokomarkt entwidelte sich etwas Inlands- und Exportgeschäft. Gewöhnliche Kaffees hatten mäßiges Platzgeschäft, die Inlandsnachfrage war beschränkt. Santos-Spezial 76 bis 84, Extraprämiä 76 bis 78, Prima 65 bis 70, Superior 60 bis 65, Rio 40 bis 50, gewaschene Seleadora 67 bis 100, Guatemala 70 bis 121, Kofarika 74 bis 145 Reichsmark per 50 Kilogramm unverzollt.

**Rafin:** Infolge Zurückhaltung der Käufer lag der Markt ruhig. Aceta Haupternie loto 37,5 bis 38, per Juli-August 37,5, neue Ernte per Oktober-Dezember 37,5, Superior-Wahla per Juni-

Juli 40 Koh und Brauch, Juli-September 40 Koh und Brauch, Rein-Thom per Juni-Juli 30,5 cfr, Trinidad-Plantation loto 50 bis 58, dergl. Juni-Juli 40 cfr, alles in Schilling per 50 Kilogramm unverzollt. — Deutsche Inlandsfabrikanten lag ruhig und notierte prompt 2,45, per Juli-Dezember 2,50 Reichsmark per 1 Kilogramm. Reis: Das Geschäft verlief im allgemeinen ruhig, nur für italienische Sorten bestand bessere Nachfrage. Burma B. N. 0 14,4 bis 14,5, Bajcin 0/0 glaciert 15,8, Moumein 20, Slam 00 extra glaciert 20,8, dergl. 0000 glaciert 23,8, Bruchreis 1. Sorte 13,75, dergl. 2. Sorte 13,4, Patna 23,8, Italiener loto 15, schwimmend 15,8, Schilling per 50 Kilogramm cfr unverzollt. Extra Fancy blue Rote loto 11,25, schwimmend 11,05 Dollar per 100 Kilogramm cfr.

**Russland:** In Ueberreinstimmung mit den schwächeren Auslandsmärkten lagen die Anforderungen am hiesigen Markt niedriger. Tschische Raffinerie Reinforn notierten prompt 8,0%, per Juli-August 8,8, per November-Dezember 8,8% Schilling per 50 Kilogramm unverzollt.

**Schmalz:** Tendenz flau. Amerikanisches 35%, raffiniertes 35% bis 36, Hamburger Schmalz 30 Dollar per 100 Kilogramm netto. **Pflanzöl:** Tendenz still. Schmalzbohnen 52, Pangbohnen 42, Mittelbohnen 30, grüne Erbsen mit Schale 24 bis 28, Viktoriaerbsen 26 bis 28, grüne Erbsen geschält 58, grüne Splittererbsen 52,50, gelbe Erbsen geschält 59,50, dergl. Splittererbsen 42,50, kleine Binsen 36 bis 42, Mittellinsen 46 bis 56, große Binsen 60 bis 72 Reichsmark per 100 Kilogramm ab Hamburg.

**Trockenfrucht:** Tendenz schließend. Ringäpfel 50 bis 71, Aprikosen 65 bis 132, Birnen 58 bis 70, Pfirsiche 65 bis 88 Reichsmark per 100 Kilogramm.

**Getreide und Mehl:** Tendenz ruhig. **Gewürze:** Meiser Pfeffer war besser gefragt, sonst ruhig.

Berliner Metallmarkt vom 12. Juni

**Kupfer:** Han. Juni 90,50, 101 Br., Juli 90,25 bez., 96,75 G., 99,25 Br., August 90,75 G., 92,50 Br., September 90,75 G., 90 Br., Oktober 90,50 G., 90 Br., Januar 90 bis 98,75 bis 99 bez., 90 G., 96 Br., Februar 90,75 G., 90,25 Br., März 90 bez., 90 Br., April 90,50 G., 90 Br., Mai 90 bez., 90 Br., Juni 90,25 bez., 85 G., 85,25 Br., August 85,25 G., 85,75 Br., September 85,50 G., 86 Br., Oktober 85,50 G., 86 Br., November 85,50 G., 86 Br., Dezember 85,50 G., 86 Br., Januar 86,50 G., 86 Br., Februar 85,50 G., 86 Br., März 85,50 G., 86 Br., April 85,50 G., 86 Br., Mai 85,50 G., 86 Br., Juni 85,50 G., 86 Br.

**Zinn:** Han. Juni 85,25 G., 85,75 Br., Juli 85,25 bez., 85 G., 85,25 Br., August 85,25 G., 85,75 Br., September 85,50 G., 86 Br., Oktober 85,50 G., 86 Br., November 85,50 G., 86 Br., Dezember 85,50 G., 86 Br., Januar 86,50 G., 86 Br., Februar 85,50 G., 86 Br., März 85,50 G., 86 Br., April 85,50 G., 86 Br., Mai 85,50 G., 86 Br., Juni 85,50 G., 86 Br.

**Preisrückgang auf dem polnischen Holzmarkt.** Der im April so stark einsetzende Preisrückgang auf dem polnischen Holzmarkt hat sich jetzt. Die Preise verkehrten im Mai auf dem im Vormonat erreichten Stande. Die letzten Saisonverläufe in den Staatsforsten fanden immer noch zu niedrigeren Preisen statt als im November und Dezember des Vorjahres. Für den Export, und zwar ausschließlich nach Deutschland, kommen die letzten Reste der vorjährigen Breiter und Stammhälften in Frage, deren Preis sich auf 95 Reichsmark je Festmeter stante Oranae Benken erhoben hat. Zu diesem Preis nehmen jedoch die deutschen Importeure nur Ware über 42 Millimeter ab. Wahrscheinlich vermögen die polnischen Exporteure nicht nach Deutschland zu liefern, da die dort gezahlten Preise sich für sie nicht rentieren.

**Liverpool, 12. Juni. Baumwolle (Schluß):** Loto 7,90, Juni 7,40, Juli 7,40, August 7,38, September 7,34, Oktober 7,30, November 7,27, Dezember 7,23, Januar 7,20, Februar 7,22, März 7,26, April 7,27, Juni 7,41. Tagelieferung: 2000, Exportverkauf: 200. Kgypt. Upper E. G. fair loto 8,48. Tendenz: ruhig und beschränkt. — **Kaffee (Schluß):** Santos-Spezial 76 bis 84, Extraprämiä 76 bis 78, Prima 65 bis 70, Superior 60 bis 65, Rio 40 bis 50, gewaschene Seleadora 67 bis 100, Guatemala 70 bis 121, Kofarika 74 bis 145 Reichsmark per 50 Kilogramm unverzollt.

**Chicago, 12. Juni. Baumwolle (Anfang):** Juli 14,00 bis 14,85, Oktober 13,95 bis 13,98, Dezember 14,05 bis 14,06, Januar 14,07 bis 14,10. Tendenz: stetig.

Amerikanische Warenmärkte

Jucker — Neuport (Schluß) 12. Juni 11. Juni		
a) Rohjucker:		
per Juli	147	135-136
per September	147	144
per Oktober	149	149
per Dezember	152	154
per Januar 1931	157	156-157
per März 1931	163	163
per Mai 1931	170	170
b) Weisjucker: 96% Cuba prompt.	327	324

Kaffee — Neuport (Schluß) 12. Juni 11. Juni		
Rio Nr. 7 loto	9,25	9 1/16
Rio per Juli	7,89	7,88
Rio per September	7,52	7,72
Rio per Dezember	7,28	7,47
Rio per Januar 1931	7,20	7,42
Rio per März 1931	7,11	7,32
Rio per Mai 1931	7,11	7,20
Santos Nr. 4 loto	13,25	13,25

Registerfachen, Konkurse, Zwangsversteigerungen

**Dresdner Güterrechtsregister**  
 Eintragung wurde:  
 daß die Verwaltung und Nutzung:  
 des Grundstücks Hermann Emil Bräuer in Omsewitz, Burgkäter Str. 2, an dem Vermögen seiner Ehefrau Minna Bräuer verm. Schaefer geb. Wiere durch Ehevertrag vom 4. Juni 1930;  
 des Übertragungsdirektors Georg Dietrich in Dresden, Reichensackerstraße 15, an dem Vermögen seiner Ehefrau Olga Dietrich geb. Hoforfer durch Ehevertrag vom 2. Juni 1930;  
 des Kaufmanns Richard Emil Paul Schneider in Dresden, Straußstraße 23, an dem Vermögen seiner Ehefrau Martha Anna Schneider geb. Schwarze geb. Grundmann durch Ehevertrag vom 6. Juni 1930;  
 des Kaufm. Angeheften Herbert Erich Sonntag in Dresden, Jordanstraße 29, an dem Vermögen seiner Ehefrau Anna Charlotte Sonntag geb. Voite durch Ehevertrag vom 6. Juni 1930 abgeschlossen worden ist.

**Konkurse**  
 Beim Amtsgericht Dresden  
 In den Konkursverfahren über das Vermögen:  
 der Fabrikiererin Marie geb. Radel geb. Richter in Dresden, Holzbohlen 4, Anb. der Firma Hermann Radel & Co. und „Sanitätsheilmittel“ Hermann Radel;  
 des Kaufmanns Emil Rostenreich in Dresden, Dippoldswalder Platz 1, Anb. der Firma Rostenreich & Eltes;  
 der offenen Handelsgesellschaft Bernhard Wüsch sonst Richard Winter in Dresden, Galtzestraße 9;  
 des Fabrikanten Gustav Adolf Veitner in Dresden, Wittenberger Straße 89, Anb. der Firma Gustav Veitner;  
 des Kaufmanns Erich Gustav Heißel in Dresden, Wärburner Straße 63, Anb. der Firma Erich Heißel Schuhfabrik in Dresden, Königbrüder Straße 69;  
 des Tischlermeisters Moritz Otto Max Kummer in Dresden, Söllnerstraße 36, Anb. der Firma Otto Kummer Anb. Max Kummer in Dresden, Söllnerstraße 31;  
 der Frau Antonie verw. Jacob in Dresden-N., Kinnenstraße 42, Anb. der Firma A. Jacob;  
 der offenen Handelsgesellschaft Walter Mübe, Beton- und Eisenbetonbau in Dresden, Wiener Straße 99, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 20. Juni, vormittg. ab 9,30 Uhr, vor dem Gericht, Lotzringstraße 1, L. Saal 111, anberaumt worden.

**Sächsische und außer-sächsische Konkurse**  
**Sächsische**  
 Bengelsfeld, Vogtl.: Vogtländische Steppdeckenfabrik, G. m. b. H., Bengelsfeld, Ann. 24. Juni. Umbach: Minna Haupt geb. Salomon, Wittgenstr. Ann. 23. Juni. Waldsch: Fabrikant Edwin Max Daus, Metallwarenfabrik, Grohschörsdorf, Ann. 27. Juni.  
**Außer-sächsische**  
 Bremen: Riedke & Wiele Nachf., Bremen, Ann. 21. Juli. Offen, Rudr.: Eduard Koelle & Co. Wanzelgeschäft, Offen, Ann. 20. Juli. Frankfurt a. M.: Fr. Sch., Pharmazeutische Erzeugnisse G. m. b. H., Frankfurt, Ann. 31. Juli — Gehm. Schnapper Nachf., Frankfurt, Ann. 15. Juli. Wünnen: Edmud, Fullhalterwerk G. m. b. H., Wünnen, Ann. 24. Juni. Stettin: Wüsten & Ehrhardt, Stettin, Ann. 20. Juli.  
 Gerichtliche Versteigerungsverfahren in Sachsen  
 Dresden: Hausbesitzer Arthur Wilhelm Kretschmar, Sohlbad-Straße, 10. Schiffsstraße.  
 K u s c h e n : Schuhmacher und Schuhhändler Rudolf Johannes Vornig, St. Egidien.

**Zwangsversteigerungen**  
 Beim Amtsgericht Dresden  
 Das im Grundbuche für Sachsen Blatt 1482 auf die Namen:  
 a) Paul Edmund Garimann, b) Dietrich Wäner eingetragene Grundstück soll am Sonnabend, dem 20. Juli, vormittags 9 Uhr, an der Gerichtsstelle, Lotzringstraße 1, Saal 69, im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 3,5 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 41 000 Reichsmark geschätzt. Die Grundversicherungssumme beträgt 50 800 Reichsmark; sie entspricht dem Friedenskaufpreis vom Jahre 1914. Das Grundstück liegt in Dresden, Wünnen, Wünnenstraße 28. Es besteht aus einem Wohngebäude mit Hofraum. Das im Grundbuche für Stadt Neudorf A Blatt 552 auf den Namen Johanna Margarethe verm. Riel geb. Riel eingetragene Grundstück soll am Sonnabend, dem 20. Juli, vormittags 9,30 Uhr, an der Gerichtsstelle, Lotzringstraße 1, Saal 69, im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 12,6 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 75 000 Reichsmark geschätzt. Die Grundversicherungssumme beträgt 85 940 Reichsmark; sie entspricht dem Friedenskaufpreis vom Jahre 1914. Das Grundstück besteht aus einem freistehenden Vorderwohngebäude, einem Hinterwohngebäude mit Niederlage- und Pferdehalbanbau, Wagenpauer und Hof und liegt in Dresden-Neustadt, Leipziger Straße 58.  
 Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachrichten, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 120).

Baumwolle — Neuport (Schluß) 12. Juni 11. Juni		
Loto Neuport	14,80	14,20
Juli	14,80	14,00
Oktober	13,71-13,78	14,78
Dezember	13,85	13,80
Januar 1931	13,87	13,21
März 1931	14,04	14,00

Baumwolle — Neuport (Schluß) 12. Juni 11. Juni		
Loto Neuport	14,80	15,10
Juli	14,53	13,78
Oktober	14,58-14,69	15,00-15,09
Dezember	14,20	14,40
Januar 1931	14,00	14,10
Oktober	13,95-13,98	14,03-14,08
November	14,03	14,08
Dezember	14,11	14,13-14,14
Januar 1931	14,08	14,15
Zufuhr in atl. Häfen	3000	3000
Zufuhr in Golfhäfen	2000	2000
Export nach England	—	—
Export nach dem Kontinent	3000	—

**Bei ziemlich lebhaftem Geschäft nahm der Baumwollmarkt heute anfangs einen schwachen Verlauf.** Es erfolgten umfangreiche Plandationen im Juli-termin, ebenso waren beträchtliche Mengen in Terminen der neuen Ernte zu beobachten, die auf die schwache Beanspruchung der Effektenbörse zurückzuführen wurden. Auf eine niedrige Schätzung der heimischen Baumwollverbraucher für Juli, die auf nur 481 000 Ballen lautete und ungünstige Nachrichten aus dem Baumwollhandel waren von verstimmden Einfluss. Bedungen und Weinungskäufe führten später zu einer Erholung.

Metalle — Neuport (Schluß) 12. Juni 11. Juni		
Kupfer late loto	12,625	13,125
Kupfer Elektrolyt loto	12,50	13,00
Kupfer Casting refinery loto	12,25	12,50
Kupfer cif Hamburg	13,30	13,30
Zinn Neuport, Straits loto	29,75	30,00
Zinn Neuport, Straits per Juli	29,875	30,10
Blei Neuport loto	5,50	5,50
Blei Cast St. Louis loto	5,40	5,40
Zink Cast St. Louis loto	4,525	4,60
Silber Ausland	35,175	35,25
Platin	44,50	44,50
Aluminium 98-99%	24,50	24,50
Nickel in Barren	35,00	35,00
Weißblech	5,25	5,25
Roheisen per Bahn	21,91	21,91

Getreide und Mehl (Schluß) 12. Juni 11. Juni		
Chicago, Terminpreise		
Weizen per Juli	103 1/2-103	104 1/2-104 1/2
Weizen per September	106 1/2-106	107 1/2-107 1/2
Weizen per Dezember	111-110 1/2	112 1/2-113 1/2

**Am Weizenmarkt behand heute ziemlich hartes Angebot,** das nur zu niedrigeren Preisen Unterkauf finden konnte. Die Ernteaussichten wurden weitaus günstiger beurteilt, da im Sommerwetter anbaubereit der Union und Kanada wünschende Regen niedergegangen sind, während andererseits aus dem Südwesten unter Erntewetter gemeldet wird. Die schwache Haltung Liverpool und Winnipeg blieb ohne Einfluss auf die Stimmung. Exportverläufe von 600 000 Bushel Weizen, zumest kanadischer Provenienz, machten auf den Markt sehr wenig Eindruck. Es wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß angesichts der großen Verbände in Buffalo ein Verladungsverbot für diesen Platz erlassen werden könnte. Grundsätzlich verläutete ferner, daß das Federal Farm Board größere Quantitäten von Vorkommen nach Mexiko verkauft haben, was zu wesentlich niedrigeren als hier für Vorkommen notierten Preisen, Mai per Juli . . . . . 79,625 80,125  
 Mai per September . . . . . 80,625 80,875  
 Mai per Dezember . . . . . 74,625 75,125  
 Tendenz: willig

Kaffee per Juli 12. Juni 11. Juni		
Kaffee per Juli	38,50	39,75
Kaffee per September	38,625	39,25
Kaffee per Dezember	41,625	42,375

**Die Preise waren heute wiederum härter rückgängig.** Meldungen über wünschende Niederschläge aus Nordafrika und aus dem kanadischen Nordwesten hatten eine Beruhigung des Angebotes zur Folge, im übrigen wurde die Stimmung durch den Rückgang der Weizenpreise ungünstig beeinflusst.

Chicago, Lokopreise		
Winter Winter/Sommer Nr. 2	—	—
Winter Winter/Sommer Nr. 2	102,00	105,00
Gemischter Nr. 2	—	—
Winter Winter/Sommer Nr. 3	—	—
Mais gelber Nr. 2	80,50	82,00
Mais weißer Nr. 2	83,50	84,50
Mais gemischter Nr. 2	79,75	—
Kaffee weißer Nr. 2	34,75	41,00
Roggen Nr. 2	—	—
Gerste malting	51,00-58,00	51,00-58,00

Neuport, Lokopreise		
Weizen Amber Durum Nr. 2	—	—
Weizen Rige Durum Nr. 2	—	—
Manitoba Nr. 1	116,875	119,75
Winter Sommer/Winter Nr. 2	117,50	119,00
Winter Sommer/Winter Nr. 2	109,00	110,80
Mais, neu, ankomf. Ernte	90,75	91,125
Roggen Nr. 2 sob Neuport	67,625	69,50
Mehl Spring wheat clear	53,00-55,50	55,00-57,50

Winnipeg (Schluß) 12. Juni 11. Juni		
Weizen per Juli	109,625	111,75
Weizen per Oktober	113,00	115,125
Weizen per Dezember	114,375	116,50
Kaffee per Juli	60,375	62,00
Kaffee per Oktober	47,25	48,50
Kaffee per Dezember	45,50	46,875
Roggen per Juli	68,125	69,75
Roggen per Oktober	61,875	63,25
Roggen per Dezember	64,875	66,00
Gerste per Juli	38,875	40,625
Gerste per Oktober	42,50	44,50
Gerste per Dezember	45,25	46,75
Leinlaot per Juli	214,00	216,00
Leinlaot per Oktober	194,00	196,50

Fette u. Schweine — Chicago (Schluß) 12. Juni 11. Juni		
Schmalz per Juli	9,25	10,05
Schmalz per September	10,125	10,225
Schmalz per Dezember	9,80	9,825

Speck loto 12. Juni 11. Juni		
Speck loto	14,25	14,25
Schmalz loto	9,85	9,875

Neuport		
Schmalz prima Weßern loto	10,60	10,70
Lalg spezial	5,25	5,25
Lalg extra	5,50	5,50

**Chicago**  
 Leichteste Schweine niedrigster Preis . . . . . 9,75  
 Leichteste Schweine höchster Preis . . . . . 10,15  
 Schwere Schweine niedrigster Preis . . . . . 9,65  
 Schwere Schweine höchster Preis . . . . . 10,10  
 Zufuhr in Chicago . . . . . 17000  
 Zufuhr im Westen . . . . . 77000  
**Winnipeg, 12. Juni. (Anfang.)** Weizen: Juli 10,21, August 10,80, Mais: Juni 6,15, Juli 6,00, Kaffee: Juli 4,70, Weizen: Juli 19,30, Juli 19,45, August 19,65.  
**Neuport, 12. Juni. Baumwolle (Anfang.)** Juli 14,40 bis 14,50, Oktober 13,70 bis 13,72, Dezember 13,82, Januar 14,20, März 14,02, Mai 14,12, Tendenz: stetig.



Familiennachrichten

Am 11. Juni verschied nach schwerem Leiden

Herr Herbert Oliven

Geschäftsleiter der Filiale Dresden.

Mitten in seiner Schaffensfreude, mit der er sich dem Aufbau des noch jungen Dresdner Unternehmens widmete, ereilte ihn die tödliche Krankheit, die seinen viel zu frühen Tod zur Folge hatte.

Seine vornehme Gesinnung und sein lauterer Charakter hat ihm Liebe und Achtung aller erworben, die die Freude hatten, mit ihm beruflich verbunden zu sein.

Wir werden sein Andenken stets in hohen Ehren halten.

Die Inhaber der Firma Hermann Tietz

Georg Tietz, Martin Tietz, Dr. Hugo Zwillenberg.

Berlin, 12. Juni 1930.

Nach langem schweren Leiden verschied am 11. Juni der

Geschäftsleiter der Dresdner Filiale

Herr Herbert Oliven

Ein von uns geschätzter Mitarbeiter und Kollege ist leider zu früh dahingegangen. Wir trauern um den Heimgang dieses Mannes, dessen vorbildliche Eigenschaften ihm ein treues Andenken für alle Zeiten bei uns sichern.

Die Geschäftsleiter der Firma Hermann Tietz

Berlin, München, Hamburg, Stuttgart, Plauen, Karlsruhe, Gera, Weimar und sämtliche Tochtergesellschaften.

Berlin, den 12. Juni 1930.

Am Mittwoch, dem 11. Juni, verschied nach langer schwerer Krankheit

Herr Herbert Oliven

In tiefer Trauer stehen wir an der Bahre unseres Geschäftsleiters, dessen Pflichttreue uns stets ein leuchtendes Vorbild sein wird und dessen Wohlwollen für seine Angestellten uns allen unvergessen bleiben wird.

Dresden, den 12. Juni 1930.

Die Abteilungsleiter, Substituten, Aufsichten u. Angestellten der Firma Hermann Tietz, Dresden.



Pauline (Lina) Becker

\* 20. 11. 1867 † 11. 6. 1930

Dresden-N., Markgrafenstraße 15.

Im Namen der Hinterbliebenen

Johanna Hempel, Dresden-Coschütz, Gebauerstr. 14, Frau Toni Wolf geb. Alberti, Soden im Taunus.

Die Beerdigung erfolgt Sonnabend mittag 1 Uhr auf dem inneren Neustädter Friedhofe.

Die Beerdigung uns, I. Br., des Herrn Bankler Georg Max Stein findet Sonnabend, den 14. Juni, nachm. 2 Uhr Trinitatisfriedhof statt.

Eine Voraussetzung für den Verkaufserfolg: Anzeigen in den Dresdner Nachrichten.

Achtung Kranke!

Um allen Leidenden die Möglichkeit zu geben, sich von den wunderbaren Heilerfolgen des

Wohlmuth-Heilverfahrens

am eigenen Körper zu überzeugen, haben wir uns entschlossen, eine Anzahl Apparate zum Ausnahmepreis gegen ganz geringe Monatsraten abzugeben.

Gicht, Ischias, Rheumatismus, Hexenschuß, Lähmung, Neuralgien, Migräne, Nervenentzündungen, Muskeler schlaffung, bei Störungen des Blutkreislaufes, Beschwerden der Wechseljahre, Neurasthenie, Schlaflosigkeit

suchten, ist Gelegenheit gegeben, Aufklärung über unser Heilverfahren zu erhalten.

Unser Vertrauensarzt, Herr Dr. med. Pflüger, sowie unsere Institutsschwester sind am

Montag, den 16. Juni 1930, von 10-12 und 2-7 Uhr und am

Dienstag, den 17. Juni 1930, von 10-1 Uhr

In unserem Institut Dresden-A., Bürgerwiese 22, anwesend, um Interessenten, auch den Herren Ärzten, kostenlos und unverbindlich Aufklärung zu geben.

Wohlmuth-Institut, Dresden-A., Bürgerwiese 22. Teleph. 15218.



„Ich bin mit Soße nie mehr in Verlegenheit“

„Ob ich Fleischgerichte machen will, die wenig oder gar keine Soße geben (Leber, Schnitzel, Beefsteak, Kalbskopf, Bratwurst usw.), ob ich überhaupt kein Fleisch servieren will, immer habe ich genug Bratensoße. Ein einziger Würfel Knorr-Braten-

soße, ohne Zutaten, nur zer-rühren und in kaltem Wasser aufkochen, gibt in wenigen Minuten so viel Soße wie 2 Pfund Braten. — Und — diese Tunke kann mir nie misslingen — ich habe sie immer zur Hand und sie schmeckt vorzüglich.“

Knorr Bratensoße. 4 Würfel = 1/2 Liter = 15 Pf. Versuchen Sie Knorr-Makkaroni dazu!

Die glückliche Geburt eines gefunden Töchterchens zeigen in dankbares Freude an Bruno Schön und Frau Else geb. Bauer Kötzschenbroda, Mohrenhaus, 12. Juni 1930

Unterrichte Lehrgänge in Stille-Stargeloff... Butter

Gebrauchter Beststein-Fingel... Blüthner nur 850.—

Gisela Statt Karten. In dankbarer Freude zeigen die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens an Rudolf Theilemann, Staatl.Sächs.Oberförster und Frau Hertha geb. Siegart

Sächsische Familiennachrichten Geboren: Max Köh, Dresden, Albertstr. 80, Tochter. Prof. Dr. K. Fromme, Dresden, Sohn.

Wassoff, Tiergartenstr. 44. Selma verm. Stangel, Böllnerstraße 33, Einbürgerung Sonnabend 12 Uhr.

Aerztliche Personalmeldungen Zahnarzt Dr. Johannes Müller Laubegast, Liehrstr. 7 verreiselt vom 15. Juni bis 6. Juli.

Vertical text on the left margin containing various numbers and small text fragments.







**FÜRSTENHOF LICHTSPIELE**

Freitag, den 13. Juni  
unser  
**Sonfilm - Premiere**

Sie hören und sehen den her-  
vorragenden 100%igen Groß-  
Ton- und Sprechfilm der Ufa

**Der  
unsterbliche Lump**

In den Hauptrollen:  
**Liane Haub  
Gustav Fröhlich**

Tonfilm-Beiprogramm

Wochentags: 6 und 1/2 Uhr  
Sonntag: 4, 1/2 und 1/2 Uhr

Man besuche nach Möglichkeit die ersten  
Vorstellungen

**Keine erhöhten Preise!**  
♦ Für Jugendliche erlaubt ♦

Siriesener Str. 32 • Fernruf 61115

**Gloria-Palast  
LICHTSPIELE**

Freitag bis mit Montag  
Das kinische Meisterstück

**Flucht vor der Liebe**

Ein feierlicher Roman a. d. Stirkusleben

In den Hauptrollen:  
**Jenny Jago — Vera Schmittler  
Kurt Weipermann — Paul Seidenmann  
Kurt Gerron — Paul Otto**

Wochentags: 6 und 1/2 Uhr  
Sonntag: 4, 1/2 und 1/2 Uhr

Am Dienstag  
Der lustigste, lebenswichtigste und unter-  
haltendste aller Tonfilme

**Liebestwalzer**

**Lilian Harvey / Willy Fritsch  
Georg Alexander**

Schandauer Str. 11 • Fernruf 39824  
Uraufg. 10 17 19 22 Halbesche Bergmannstraße

**T. B. Lichtspiele**

Dresden-N. — Bischofsplatz 2/4 — Ruf 61081

Freitag bis Montag  
**Charlie Chaplin**

In seinem zweiten Weiterfolgs-Programm  
Lautstimmig: Vergessene Stunden auf dem Lande!

Wenn Charlie Chaplin kommt, dann  
kommen auch Sie, denn Sie wollen ihn  
doch unbedingt sehen.

Im Beiprogramm:  
**Katastrophe im Polareis**  
Das Schicksal einer Nordpol-Expedition

Sonntag 1/2 u. 3 Uhr:  
Jugendvorstellung: **CHAPLIN**

6<sup>u</sup> 9<sup>u</sup> Sonntags: 4<sup>u</sup> 6<sup>u</sup> 9<sup>u</sup>

**Neue Bewirtung!**  
in den alt gutbürgerlichen  
**Schumanns Weinstuben**  
Dresden-N., Rähnitzg. 16, Ecke Obergraben.

**„Schönau - Berchtesgaden“**  
Rundhaus Stoll bietet Erholungsbedürftigen an-  
gelegenen Sommeraufenthalt: Bad, Kunst, Musik,  
September-Sommer mit Frühfrucht abgeben. Herr-  
lichste Lage, malige Preise!

**Die internationalen  
Reisewege in Rot,**

wichtige Verbindungsstraßen in  
Schwarz, Kilometerentfernungen  
von Ort zu Ort, die größeren Städte,  
Flußläufe, Seen und Landesgren-  
zen, alles klar und deutlich zeigt  
Ihnen die

**Autostraßenkarte  
von Deutschland**  
der Dresdner Nachrichten

In Vierfarbendruck auf wider-  
standsfähigem Papier  
nur Reichsmark 1.20 (Versand  
nach auswärts gegen Verei-  
nung von Reichsmark 1.50  
einschließl. Porto u. Verpackung).

Zu haben  
in der Hauptgeschäftsstelle der  
**Dresdner Nachrichten**  
Marienstraße 38/42

nur noch  
**6 Tage**  
alles  
**Alsberg**

Der Schlußtermin ist festgesetzt: Am 19. Juni  
abends wird geschlossen. Dann beginnen die  
Umräumungsarbeiten.

**Liliputpreise**

kennzeichnen die letzten Abschiedstage.

Besonders winzige Preise, die unserem Kunden-  
kreise viel Freude machen werden.

Weil **Alles** jetzt bei Alsberg so  
außergewöhnlich billig ist, verzichten wir darauf  
Preise im Inserat zu nennen -  
(wir müßten, auch wenn wir nur das Allerbilligste nennen,  
wollten, 6 Seiten inserieren.)

Bitte, überzeugen Sie sich an Ort und Stelle!  
**Alsberg ist jetzt eine Fundgrube  
der Billigen Gelegenheiten!**



**Schau in Burg**

Ab Freitag den 13. Juni  
singt und spielt

**RICHARD TAUBER**

In dem Groß-Tonfilm  
**Ich glaub' nie mehr  
an eine Frau**

Aus Taubers Gesang strahlt eine Welt,  
in der alles stark, licht und frisch ist

Täglich 8.15, 8.30 — Sonntag 4, 8.15, 8.30

**Möbel Rentzsch**  
Niesenauswahl 83 Bautzner Straße 83

**Rennen zu Leipzig**

Sonnabend, den 14. Juni, nachm. **3 1/2** Uhr  
Sonntag, den 15. Juni, nachm. **3 1/2** Uhr

**je 7 Flachrennen**

u. a. Leipziger Sommer-Ausgleich, 7000 M.  
**Gesamtpreise Mk. 50 000.—**

**Von Fremden gesucht**  
von Einheimischen geschätzt  
ist das beliebte  
**Bayr. Bier-  
und Speisehaus**  
**„Schloßkeller“**  
Schloßstraße 16 und Schössergasse 17  
Telephon 15459 und 20379

Vereinen u. Gesellschaften werden Gedecke  
bis 300 Personen den ganzen Tag zu den  
bekannt bürgerl. Preisen bereitgehalten  
(Vorankündigung erwünscht)

**Jeden Freitag  
das beliebte Schlachtfest**  
Hugo Gröger.

**Schütte-Lanz-Bulldog**  
gut erhalten, zu kaufen gesucht.  
**Hermann Heinicke, Dresden 21**  
Hilfenberger Straße 65.

**Pferd**  
groß, 7jähr. Wallach, billig  
auf's Hand zu verkaufen.  
Dresd., Vorschbergstr. 65.

**Wenig geb., bewickenes  
Pianino**  
brillanter preis. zu ver-  
kaufen. Stanokk. Ulrich,  
Dippoldtschauer Gasse 11  
neben Markt-Ordnung.

**Gebr. Pianino**  
billig zu vk. Hoffmann,  
Kamillienstraße 14.



